

Raum zur Entfaltung eingerichtet

Serie: Geglückter Auftakt von monatlichen Jam-Sessions. ► SEITE 9

Grand Malör in der Waldfesthalle

Funrent Company veranstaltet Event „Soundfieber‘24“. ► SEITE 10

Das Projekt nimmt Formen an

Kita St. Jakobus: Impressionen von der 72-Stunden-Aktion. ► SEITE 11

Montag, 22. April 2024 · 1,20 €

Amtliches Organ der Stadtverwaltung Schifferstadt

120. Jahrgang · Nr. 94

WETTER

Heute



-1° – 10°

► FERNSEHEN / WETTER

HEUTE LOKAL

Promitouren bei der 72h-Aktion

Der Speyerer Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann und Generalvikar Markus Magin haben im Rahmen der Promitouren verschiedene Projekte der 72h-Aktion im Bistumsgebiet besucht. Bei der Sozialaktion des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) machen auf dem Gebiet des Bistums Speyer 72 Gruppen mit rund 2000 Teilnehmenden in 72 Stunden die Welt ein Stückchen besser. ► SEITE 11

AM MITTWOCH IM TAGBLATT



INHALT

Lokal	9
Notrufe	10
Sudoku	10
Rätsel	10
Roman	12
Anzeigen	16

KONTAKT

Schifferstadter Tagblatt
Bahnhofstraße 70
67105 Schifferstadt

Telefon 06235/92690
www.schifferstadter-tagblatt.de

Abonnenten-Service:
Telefon 92690
info@schifferstadter-tagblatt.de

Anzeigenabteilung:
Telefon 92690
anzeigen@schifferstadter-tagblatt.de

Redaktion:
Telefon 92690
redaktion@schifferstadter-tagblatt.de

Kostenlose Newsletter:
www.schifferstadter-tagblatt.de/
newsletter

Soziale Medien
www.facebook.com/
schifferstadter.tagblatt
Instagram
@schifferstadtertagblatt
linkedin
www.linkedin.com/company/
schifferstadtertagblatt
WhatsappKanal

Öffnungszeiten des
Verlagsbüros:
Dienstag, Donnerstag:
8 bis 11 Uhr.
Telefonisch erreichen Sie uns:
Montag bis Freitag von
8 bis 12 Uhr.
Sollten Sie Ihr Tagblatt nicht
erhalten haben, melden Sie uns
dies - gerne auch per Mail -
bis spätestens 11 Uhr.



Klare Botschaft: Ein Demonstrant fordert vor dem US-Kapitol die dringend benötigte amerikanische Militärlieferung für die Ukraine.

Foto: dpa

Durchbruch im US-Kongress

Repräsentantenhaus billigt mit überparteilicher Mehrheit ein Hilfspaket von 61 Milliarden US-Dollar für die Ukraine

Von Julia Naue und Ulf Mauder

WASHINGTON/KIEW/MOSKAU.

Applaus und Ukraine-Fähnchen im US-Kongress: Für die Ukraine sind nach monatelangem Stillstand neue Milliardenhilfen zum Greifen nah. Das US-Repräsentantenhaus billigte am Wochenende mit überparteilicher Mehrheit ein Hilfspaket von 61 Milliarden US-Dollar, das auch dringend benötigte Waffenlieferungen zur Verteidigung gegen Russland enthält. Damit folgte die Parlamentarierkammer einer Forderung von US-Präsident Joe Biden. Die nötige Zustimmung des Senats gilt als sicher.

In der Ukraine und bei den Verbündeten der USA wurde die Nachricht mit großer Erleichterung aufgenommen. Präsident Wolodymyr Selenskyj lobte vor allem den republikanischen Vorsitzenden, Mike Johnson, der dem Hilfspaket zum Durchbruch verhalf, weil er es überhaupt zur Abstimmung stellte. Monatelang hatte er sich gegen die Hilfen gestemmt. Bundeskanzler Olaf Scholz sprach von einem „starken Signal in dieser Zeit“. Nato-Generalsekretär Jens Stoltenberg

lobte das US-Votum als eine Investition in die Sicherheit der Staaten des Militärbündnisses.

Das US-Repräsentantenhaus verabschiedete außerdem Unterstützung in Milliardenhöhe für Israel und Taiwan. Kiew schöpft nach mehr als zwei Jahren Kampf gegen den russischen Angriffskrieg wieder mehr Hoffnung auf einen Sieg. „Demokratie und Freiheit werden immer eine globale Bedeutung haben und niemals scheitern, solange Amerika hilft, sie zu schützen“, sagte Selenskyj. „Das ist eine Ent-

scheidung, die uns das Leben rettet.“ Er betonte, eine Chance auf den Sieg zu sehen, wenn die Ukraine nun die Waffensysteme bekommen, „die wir so dringend brauchen“. Das seien vor allem Raketen mit längerer Reichweite.

US-Präsident Biden forderte den Senat auf, in dem seine Demokraten die Mehrheit haben, nun schnell zu handeln. Mit Abstimmungen wird ab diesem Dienstag gerechnet, Mittwoch könnte das Thema auf Bidens Schreibtisch landen. Der Demokrat kündigte an, die Pakete dann

sofort zu unterzeichnen. Seit Kriegsbeginn im Februar 2022 hat die Regierung von Präsident Biden militärische Hilfe im Umfang von mehr als 44 Milliarden US-Dollar für Kiew bereitgestellt. Vor dem Kongress in Washington versammelten sich nach der Abstimmung über das neue Hilfspaket zahlreiche Menschen mit Ukraine-Flaggen und riefen „Danke, USA!“.

Der ukrainische Regierungschef Denys Schmyhal teilte mit, dass von dem Paket etwa 50 Milliarden US-Dollar für die Verteidigung der Ukraine ausgegeben werden sollten. 7,8 Milliarden US-Dollar seien vorgesehen, um den Staatshaushalt der Ukraine zu stützen. 1,57 Milliarden US-Dollar wiederum seien als Wirtschaftshilfe geplant und 400 Millionen US-Dollar zum Schutz der Grenzen und für die Minenräumung. Von dem Geld solle auch die Wiederherstellung der wichtigen Infrastruktur finanziert werden. Russland hatte zuletzt mit Raketen- und Drohnenangriffen vor allem die Energieanlagen des Landes zerstört oder beschädigt.

Russland kritisierte die Entscheidung in den USA. „Die Ent-

scheidung, der Ukraine Hilfe zu leisten, war erwartbar und wurde vorhergesagt. Sie wird die Vereinigten Staaten von Amerika weiter reich machen und die Ukraine weiter zugrunde richten, sie wird zu noch mehr toten Ukrainern führen“, sagte Kremlsprecher Dmitri Peskow.

„Das ist eine Entscheidung, die uns das Leben rettet.“

Wolodymyr Selenskyj,
Präsident der Ukraine

Westliche Militärexperten erwarten nun eine Zunahme russischer Raketen- und Drohnenangriffe in den kommenden Wochen. Russland werde die aktuellen materiellen und personellen Einschränkungen des ukrainischen Militärs und den ungewöhnlich trockenen Frühling ausnutzen, bis sich das Fenster schließe und die US-Hilfe tatsächlich eintreffe, hieß es in einer Analyse des US-Instituts für Kriegsstudien (ISW) in Washington.



Gefragt: Sprecher Mike Johnson, nachdem das US-Repräsentantenhaus die milliardenschwere Auslandshilfe bewilligt hat. Foto: dpa

Jobverweigerer: 16.000 Sanktionen

BERLIN (dpa). Nur ein Bruchteil der Bürgergeldempfänger musste im vergangenen Jahr wegen Ablehnung von Arbeitsangeboten Leistungskürzungen hinnehmen. Das geht aus einer Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) hervor. Wie die BA auf ihrer Webseite mitteilt, gab es zwischen Februar und Dezember 2023 insgesamt 15.774 Fälle, in denen Leistungen wegen der Weigerung zur „Aufnahme oder Fortführung einer Arbeit, Ausbildung, Maßnahme oder eines geförderten Arbeitsverhältnisses“ gekürzt wurden. Insgesamt zählten die Jobcenter 2023 mehr als 226.000 Fälle von Leistungskürzungen – das entspricht einem Anstieg von 77.520 Fällen gegenüber dem Vorjahr. Die meisten Kürzungen (84,5 Prozent) erfolgten demnach, weil Leistungsbezieher ohne Angabe eines wichtigen Grundes nicht zu Terminen erschienen waren. Rund 5,5 Millionen Menschen in Deutschland erhalten Bürgergeld, davon gelten 3,9 Millionen als erwerbsfähig. Die BA weist darauf hin: „97 von 100 Menschen kommen mit Leistungsminderungen nicht in Berührung.“

Merz hält China für Bedrohung

BERLIN (dpa). Nach der China-Reise von Kanzler Olaf Scholz (SPD) hat CDU-Chef Friedrich Merz der Regierung in Peking eine direkte Mitverantwortung für die vielen Kriege und Krisen rund um den Globus vorgeworfen. „China verhält sich nach innen immer repressiver und nach außen immer aggressiver. Die Volksrepublik China wird damit zu einer zunehmenden Bedrohung auch unserer Sicherheit“, sagte Merz in München. „Länder wie Nordkorea, aber auch der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine, werden von China unterstützt“, betonte Merz. „Dies zeigt, dass Russland und China kein wirkliches Interesse an einem Ende des Krieges gegen die Ukraine haben.“



Netanjahu: „Gipfel der Absurdität“

USA billigen Hilfen in Milliardenhöhe für Israel, wollen aber umstrittenes Bataillon der Armee sanktionieren

TEL AVIV/WASHINGTON (dpa). Trotz der Billigung neuer Hilfen für das Militär in Milliardenhöhe durch das US-Repräsentantenhaus ist die israelische Regierung über ihre wichtigste Schutzmacht USA empört. Ministerpräsident Benjamin Netanjahu befürchtet, die USA könnten gegen ein umstrittenes Bataillon der israelischen Armee Sanktionen erlassen, wie er in der Nacht zu Sonntag auf X schrieb. „In einer Zeit, in der unsere Soldaten die Monster des Terrors bekämpfen, ist die Absicht, eine Einheit der IDF

(Israel Defense Forces) mit Sanktionen zu belegen, der Gipfel der Absurdität und ein moralischer Tiefpunkt.“ Nur eine Stunde zuvor noch hatte er mit Blick auf das US-Hilfspaket ebenfalls auf X geschrieben: „Danke, Freunde, danke Amerika!“

Am Samstagabend hatte das US-Repräsentantenhaus ein Hilfspaket von 26 Milliarden US-Dollar für Israel gebilligt. Einerseits sollen damit zum Beispiel Israels Raketenabwehr und die laufenden Militäroperationen der USA in der Region fi-

nanziert werden. Andererseits sind davon rund 9 Milliarden US-Dollar für humanitäre Unterstützung gedacht, darunter für die Menschen im Gazastreifen und in anderen Regionen.

Das US-Nachrichtenportal „Axios“ berichtete unter Berufung auf drei mit der Angelegenheit vertraute Personen, es werde erwartet, dass US-Außenminister Antony Blinken in den nächsten Tagen Sanktionen gegen ein Bataillon der israelischen Streitkräfte wegen Menschenrechtsverletzungen im Westjordanland ankündigen

werde. Benny Gantz, Mitglied des israelischen Kriegskabinetts, sagte laut „Times of Israel“, die Verhängung von Sanktionen gegen die Einheit sei ein gefährlicher Präzedenzfall und sende in Zeiten des Krieges die falsche Botschaft „an unsere gemeinsamen Feinde“. Israel verfüge über „starke und unabhängige“ Gerichte, die in der Lage seien, sich mit angeblichen Verstößen zu befassen. Das Bataillon wurde laut „Times of Israel“ mit Rechtsextremismus und Gewalt gegen Palästinenser in Verbindung gebracht.



Israels Ministerpräsident Benjamin Netanjahu will Sanktionen gegen ein Bataillon der israelischen Armee verhindern. Foto: dpa

KOMMENTAR



Die US-Hilfen sind kein Grund, sich zurückzulehnen

Von Jana Wolf
kommentar@vrm.de

Das tiefe Aufatmen in der Ukraine und bei den europäischen Partnern war regelrecht zu hören. Am Wochenende machte das US-Repräsentantenhaus endlich den Weg für ein milliardenschweres Hilfspaket für die Ukraine frei. Von einer Entscheidung, „die uns das Leben rettet“, sprach der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj und von einem „Tag der Zuversicht“ die deutsche Außenministerin Annalena Baerbock. Tatsächlich kann die Bedeutung der US-Militärhilfe kaum überschätzt werden, nicht nur wegen ihrer beachtlichen Höhe von 61 Milliarden US-Dollar (umgerechnet 57 Milliarden Euro). Sie ist auch ein Signal des westlichen Beistands in einer Zeit, in der die Ukraine ins Hintertreffen zu geraten droht. Ein Grund, sich in Europa und in Deutschland zurückzulehnen, sind die zugesagten US-Hilfen aber keineswegs.

Seit Wochen bittet, ja sogar fleht Selenskyj den Westen an, seinem Land bei der überlebenswichtigen Luftabwehr stärker unter die Arme zu greifen. Die russische Armee geht im Osten des Landes mit ungeminderter Brutalität vor, sie beschießt Wohngebäude und Schulen und hat die ukrainische Energieinfrastruktur empfindlich getroffen. Ohne mehr Unterstützung kann sich die Ukraine nicht gegen die russischen Angriffe wehren – das hat der ukrainische Präsident in dieser Woche vor den versammelten Nato-Verteidigungsministern klargemacht. Dabei wird von europäischer Seite, auch vonseiten der Bundesregierung, doch immer wieder betont: Die Ukraine verteidige nicht nur ihre eigene Freiheit, sondern die Freiheit Europas. Wenn man diesen Satz ernst nimmt, dann ist es beschämend, dass Selenskyj derart als Bittsteller auftreten muss – beschämend nicht für den ukrainischen Präsidenten und sein Volk, sondern für Europa und den gesamten Westen. Wichtig ist die Freigabe der US-Hilfen nicht nur, weil Selenskyjs Flehen endlich Erfolg hat. Es ist auch ein Signal des Rückhalts an die ukrainischen Soldaten an der Front und an die gesamte Bevölkerung. Für das späte Frühjahr und den Sommer wird mit weiteren russischen Offensiven gerechnet, und das Drohszenario, Russland zu unterliegen, dämpft zunehmend den Kampfeswillen und die Moral der Menschen. Gerade junge Ukrainer fragen sich, warum sie in diesen Krieg ziehen sollten, wenn es doch an allen Enden an Ausrüstung und damit an der realistischen Perspektive fehlt, den Russen Paroli bieten zu können. Dabei ist die Ukraine nicht nur auf Munition und Luftverteidigung angewiesen, sondern auch auf Personal an der Front. So bitter es ist.

Damit ist man wieder bei der Verantwortung Europas, insbesondere Deutschlands als zweitwichtigstem Unterstützer der Ukraine. Auch nach der Zusage der neuen US-Gelder besteht weiter die Notwendigkeit, sich solidarisch mit der Ukraine zu zeigen – und konkret auf weitere Waffenlieferungen, auf Hilfen für die zerstörte Energieinfrastruktur und auf wirtschaftliche Unterstützung hinzuwirken. Viele in Deutschland und anderen europäischen Ländern haben noch nicht verstanden, was dieser Krieg in letzter Konsequenz bedeuten kann. Europa hat die Verantwortung, die Not der Ukraine ernst zu nehmen – und danach zu handeln.

PRESSESTIMMEN

Frankfurter Allgemeine Zeitung

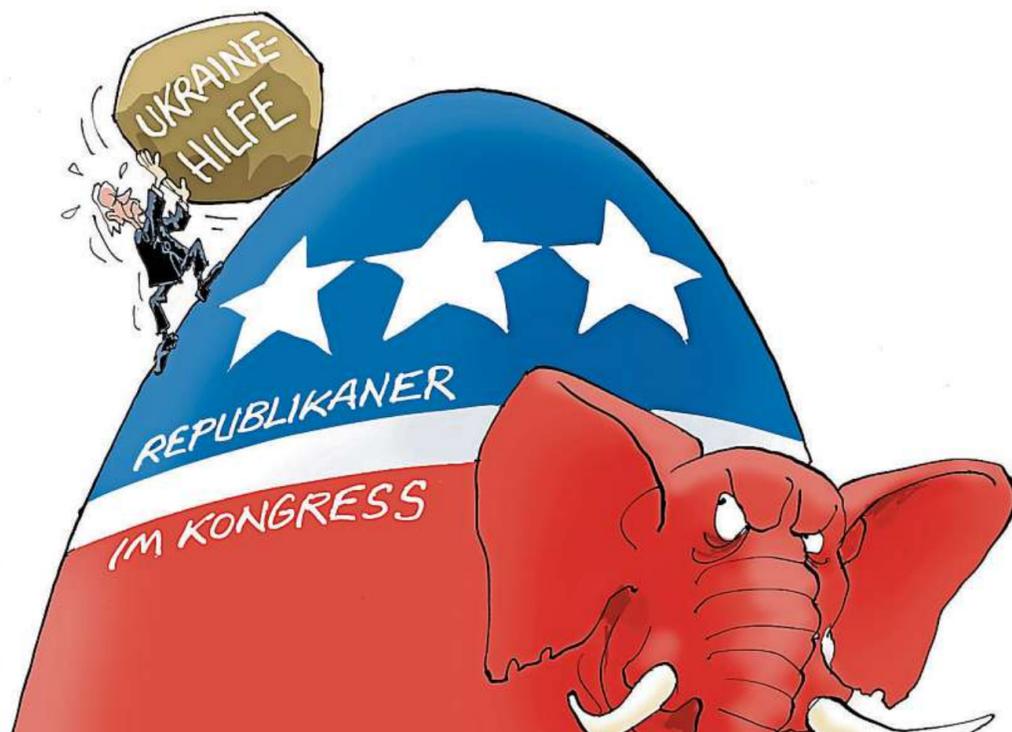
Zur Einführung des Veteranentags:

Die bemerkenswerte Einigung von Ampel und Union auf einen Veteranentag ruft in Erinnerung, wie viele Deutsche in der Nachkriegszeit gedient haben. (...) Millionen junger Männer bereicherten die Streitkräfte (...) und sorgten als Staatsbürger in Uniform für ein gutes Personalreservoir (...). Als Veteranen würden sich wohl nur die wenigsten bezeichnen – dieser Begriff passt eher für länger Gediente, die im (Kampf-)Einsatz waren. Es ist richtig, deren bestmögliche Versorgung sicherzustellen. Dazu gehören auch Therapieangebote. Und auch ein nationaler Tag für die Veteranen sollte einen therapeutischen Zweck haben: Anerkennung und Wertschätzung.

Südkurier

Zu den US-Hilfen für die Ukraine schreibt das Blatt:

Er wolle auf der richtigen Seite der Geschichte stehen. Mit diesen Worten begründete der republikanische Repräsentantenhaus-Sprecher Mike Johnson, warum er nach quälend langen Monaten die US-Militärhilfe für die Ukraine endlich zur Abstimmung zugelassen hat. Damit ermöglichte er auch mehr als einhundert Vertretern seiner Partei zu zeigen, dass es in bei den Republikanern auch Abgeordnete gibt, die nicht blindlings Donald Trump folgen. Für die Ukraine kommt diese Entscheidung keinen Tag zu früh.



Endspurt für Sisyphus Biden?

Karikatur: Luff

„Ich habe keine Angst“

Kremlgegnerin Julia Nawalnaja warnt vor Putins Unberechenbarkeit – und hat einen ganz persönlichen Traum

JULIA NAWALNAJA

Die Aktivistin Julia Nawalnaja ist Witwe des russischen Oppositionellen Alexej Nawalny. Nach dem Tod des inhaftierten Gegners von Kremlchef Wladimir Putin am 16. Februar dieses Jah-

res hat die 47-Jährige angekündigt, seine Oppositionsarbeit aus dem Exil im Ausland fortzusetzen. Die Umstände des Todes von Nawalny sind nicht geklärt. Nawalnaja hat Ökonomie studiert.

meines Mannes gehen. Das ist mir sehr wichtig. Und ich hoffe, dass ich das sehr, sehr bald tun kann. Ich träume davon, so schnell wie möglich dorthin zu kommen.

Noch einmal zu Putin: Sollte die Welt Ihrer Meinung nach immer noch Angst haben, dass Putin eines Tages Atomwaffen einsetzen wird?

Wir wissen nicht, was wir von ihm zu erwarten haben. Es ist wichtig, zu verstehen, dass er keine Pläne hat. Er folgt nur einigen seiner Ideen. Wahrscheinlich würde er es tun. Es ist wie zu Beginn des Krieges. Ehrlich gesagt hatte ich nicht damit gerechnet, dass er das tun würde, weil wir eine so starke Verbindung zur Ukraine, zu Verwandten und so weiter haben. Aber er hat beschlossen, es zu tun. Er macht den Menschen Angst und hält sie in Angst. Niemand weiß, was Putin morgen machen wird. Ich bin mir nicht sicher, ob er eine starke Strategie hat.

Sie haben einmal gesagt, die Welt solle Putin nicht wie einen Präsidenten, sondern wie einen Mafiosi-

boss behandeln? Was meinen Sie damit?

Sie leben in ganz normalen demokratischen Ländern und befolgen die Rechtsstaatlichkeit. All diese Gesetze sind oft sehr streng, und das ist sehr gut. Aber mit Putin ist dieses Spiel nicht möglich, weil er keine Gesetze hat. Er tötet seine Gegner, er beginnt Kriege.

Ich möchte zum Grab meines Mannes gehen. Das ist mir sehr wichtig. Und ich hoffe, dass ich das sehr, sehr bald tun kann.

Julia Nawalnaja, Aktivistin

Wie sehen Sie das aktuelle Agieren des Westens: Wird genug getan, um Putin die Stirn zu bieten?

Nun ja, Putin ist an der Macht, also reicht es nicht. Nicht von mir, nicht vom Westen, nicht von irgendjemandem, der gegen Putin kämpft. Ich schätze die Schritte des Westens im Kampf gegen Putin sehr, aber ich denke, man müsste sich mehr auf Putins inneren Zirkel konzentrieren und nicht auf irgendwelche Beamten und so weiter. Wie gesagt, Putin ist ein Mafiaboss und er hat enge Freunde, alle von ihnen sind Milliardäre.

Was kann der Westen tun, um Sie und die russische Oppositionsarbeit zu unterstützen? Was würden Sie sich wünschen oder erhoffen?

Es ist kompliziert. Ich erwarte jede Unterstützung aus dem Westen. Ich merke, dass Russland viel Aufmerksamkeit geschenkt wird. Das Interesse an Russland ist auch wieder gestiegen. Für den Westen ist es sehr wichtig, zu verstehen, dass Russland nicht Putin ist. Es gibt viele Anti-Kriegs-Aktivisten und Anti-Putin-Aktivisten. Sie sind immer noch in Russland und brauchen die Unterstützung aus dem Westen.

Zum Krieg gegen die Ukraine: Ihr Mann kritisierte Putins Krieg gegen die Ukraine als Verbrechen. Wie könnte aus Ihrer Sicht eine Lösung des Konflikts aussehen?

Die ganze Welt versucht, einen Weg zu finden, um dieses Problem zu lösen, und niemand hat bisher einen Weg gefunden. Ich glaube leider nicht, dass es für diese Situation eine ganz einfache Lösung gibt.

Kann es eine Versöhnung zwischen Russen und Ukrainern geben? Wenn ja, wie könnte diese aussehen?

Ich hoffe natürlich sehr, dass es irgendwann so weit ist. Es wäre sehr wichtig für die Menschen in Russland und für die Menschen in der Ukraine. Aber Putin hat beide Länder in eine Situation gebracht, in der es sehr schwierig sein wird, die Beziehungen wieder aufzubauen.

Sehen Sie einen Punkt, an dem die Opposition in Russland groß genug sein könnte, um Putin zu destabilisieren?

Ich hoffe wirklich und glaube, dass es viel früher passieren wird, als wir erwarten. Niemand weiß, welcher Tag oder welches Ereignis das vorantreiben wird. Aber natürlich sind viele Menschen müde vom Krieg. Sie unterstützen den Krieg nicht, aber sie haben große Angst, dies laut auszusprechen, weil sie dies noch am selben Tag ins Gefängnis bringen könnte.

Glauben Sie, dass das russische Volk weiterhin jede Mobilisierungswelle mitmachen wird? Oder gibt es einen Punkt, an dem das russische Volk sagt: Es reicht, wir haben zu viele Soldaten auf dem Schlachtfeld verloren?

Ich denke auch viel darüber nach. Ich habe die gleiche Frage, weil wir einen Mobilisierungsschritt hatten und viele Leute jetzt über einen weiteren Mobilisierungsschritt sprechen. Ich hoffe wirklich, dass das russische Volk das nicht unterstützen wird.

Die Menschen sind im Moment müde vom Krieg. Wenn die Regierung versucht, immer mehr Menschen für den Krieg zu mobilisieren, wird der Widerstand dagegen zunehmen.

Das Interview führten Christoph Trost, Niklas Treppner, Marco Hadem und Ulf Mauder.

INTERVIEW

Frau Nawalnaja, in dieser Woche wurden zwei mutmaßliche russische Spione in Deutschland festgenommen, dann ein Mann in Polen, der dort im Auftrag Russlands einen Flughafen ausspioniert haben soll – möglicherweise um ein Attentat auf den ukrainischen Präsidenten Selenskyj zu planen. Wie bewerten Sie das? Trägt Putin den Krieg nun in die Mitte Europas?

Ich verstehe nicht, warum Sie mich gerade jetzt danach fragen. Es gab in der Vergangenheit schon viele solche Fälle. Putin hat nicht jetzt damit angefangen – er macht es schon die ganze Zeit. Er beginnt Kriege, er tötet seine Gegner. Es hat also nicht gestern angefangen. Und es ist schade, dass Europa das nicht oft genug auch so benannt hat. Mir wäre es lieber, wenn Europa dies viel häufiger und früher thematisiert hätte. Dann hätten wir wahrscheinlich einige Kriege und einige Morde verhindern können.

Was haben Sie gedacht, als Sie von der Nachricht von der Verhaftung der Spione gehört haben? Haben Sie mit so etwas quasi jeden Tag gerechnet?

Natürlich habe ich damit gerechnet. Ich bin immer davon ausgegangen, dass es in Europa viele russische Spione gibt, das ist offensichtlich. Für mich ist das deshalb nun nichts Neues.

Sie haben angekündigt, gegen Putin zu kämpfen. Wie wollen Sie das machen? Wie wollen Sie diesen Kampf und Ihre Oppositionsarbeit aus dem Ausland organisieren?

Wir haben eine sehr große Organisation, unsere Oppositionsorganisation ist die größte russische Nichtregierungsorgani-

sation in Europa. Leider müssen wir jetzt im Exil arbeiten. Aber wir werden trotzdem Brücken zu den Menschen in Russland bauen. Das ist für mich das Wichtigste, weil die Mehrzahl unserer Unterstützer in Russland geblieben ist. Natürlich brauchen sie mehr Unterstützung von allen Menschen, von uns, von Menschen im Ausland, sie müssen diese Unterstützung und diese Hilfe spüren.

Wie groß schätzen Sie die Bedrohung ein, der Sie ausgesetzt sind? Wie besorgt sind Sie um Ihre Sicherheit? Und wie sehr beeinflussen Sie das bei Ihrer Arbeit?

Das ist sehr interessant, denn ich höre diese an meinen Mann gerichtete Frage schon seit vielen, vielen Jahren. Diese Frage gefiel mir nicht, weil sie Bedrohungen und so weiter mehr Aufmerksamkeit schenkt. Deshalb ist meine Antwort, dass natürlich alles passieren kann. Ich habe aber keine Angst. Ich denke, dass ich ein gewisses Risiko habe, und dieses Risiko wird noch steigen, wenn ich gute Arbeit leiste.

Halten Sie es für realistisch, irgendwann nach Russland zurückzukehren?

Natürlich träume ich davon, nach Russland zurückzukehren. Ich möchte in Russland leben. Meine Kinder träumen davon, nach Russland zurückzukehren. Ich möchte zum Grab



Julia Nawalnaja zeigt sich auch im Exil heraus kämpferisch. Viele ihrer Mitstreiter sind in Russland geblieben. Foto: dpa

Fregatte „Hessen“ beendet Einsatz im Roten Meer

BERLIN (dpa). Die Fregatte „Hessen“ hat ihren Kampfeinsatz zum Schutz von Handelsschiffen gegen Angriffe der Huthi-Miliz im Roten Meer planmäßig beendet. Das Schiff habe den Einsatz am Samstag um 5.50 Uhr (MESZ) abgeschlossen und das Einsatzgebiet verlassen, teilte die Bundeswehr mit. Die „Hessen“ leistete mit ihren 240 rund Männern und Frauen an Bord einen deutschen Beitrag zur EU-Militärmission „Aspides“.

„Hamburg“ als Ablösung sticht in See

Die Besatzung hat in den vergangenen Wochen mehrfach Drohnen der aus dem Jemen agierenden und mit dem Iran verbündeten Huthi-Miliz abgeschossen. Für die Deutsche Marine war es der erste Kampfeinsatz dieser Art. Und es wird nicht der letzte bleiben: Schon Anfang August soll die Fregatte „Hamburg“ als Nachfolgerin für den „Aspides“-Einsatz an den Start gehen. Zum nun beendeten Einsatz erklärte Verteidigungsminister Boris Pistorius, die Soldaten hätten ihren Auftrag „mit Bravour umgesetzt“. Die Fregatte war seit dem 23. Februar im Roten Meer im Einsatz, um die zivile Schifffahrt auf der wichtigsten Seeroute von Asien nach Europa zu schützen.

15. Juni wird Veteranentag

BERLIN (epd). Die Bundestagsfraktionen von SPD, Grünen, FDP und Union haben sich auf einen Termin für einen jährlichen nationalen Veteranentag geeinigt: Der 15. Juni soll laut einem gemeinsamen Antrag der Fraktionen zum gemeinsamen Gedenktag gemacht werden, wie aus dem Entwurf hervorgeht. Die Abstimmung steht bereits für kommenden Donnerstag auf der Tagesordnung des Parlaments. Der 15. Juni wurde als Datum gewählt, weil am 15. Juni 2019 erstmals das 2013 gestiftete Veteranenabzeichen verliehen wurde. Seit Gründung der Bundeswehr hätten über zehn Millionen Frauen und Männer in ihr gedient, heißt es laut dem Bericht in dem Antrag.

KORREKT

Zu unserer Berichterstattung über die vom Erdbeben zerstörte türkische Stadt Adiyaman haben wir versehentlich das falsche Spendenkonto der Aktion „People of Solidarity“ angegeben. Die korrekte IBAN-Nummer lautet TR25 0001 5001 5804 8023 9868 33. Stichwort: Spende/Donation People of Solidarity. Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen.



Ihr Kontakt zur Zentralredaktion
E-Mail: kontakt@vrm.de
wirtschaft@vrm.de
kultur@vrm.de
sport@vrm.de

Blattmacher:
Andreas Härtel (Ltg.), Katharina Volkmann (Ltg.), Thomas Dix (Content-Manager), Alexandra Eckhardt (Content-Manager), Klaus Thomas Heck (Content-Manager), Steffen Nagel (Content-Manager), Beate Nietzel (Content-Manager), Björn-Christian Schüller (Content-Manager), Nadja Anthes-Ploch, Sigrid Babst, Torsten Boor, Ken Chowanetz, Susanne Einhäuser, Andreas Hand, Daniel Holzer, Dirk Janowitz, Peter Kämmerer, Silke Kaul-Fritz, Thorsten Lutz, Jürgen Möcks, Katrin Oltmanns, Carsten Schröder, Volker Schütz, Nicole Suckert

Rufe nach mehr Militärhilfe reißen nicht ab

Die Freigabe der US-Milliarden wird nicht nur in der Ukraine, sondern auch in Deutschland als bedeutender Schritt begrüßt

Von Jana Wolf

BERLIN. Die Freigabe des milliardenschweren US-Hilfspaketes für die Ukraine hat in Europa große Erleichterung ausgelöst, allen voran in der Ukraine selbst. Zugleich werden neue Mahnungen laut, dass Europa und Deutschland bei Unterstützung für das vom russischen Angriffskrieg gezeichnete Land nicht nachlassen dürfen.

Das US-Repräsentantenhaus hatte am Samstag nach monatelanger Blockade ein Paket in Höhe von 61 Milliarden Dollar (57 Milliarden Euro) für die Ukraine freigegeben. Der Großteil des Geldes soll die Verteidigung der Ukraine stärken und für Waffen aufgewendet werden. Die Hilfsgelder sollen aber auch zur Unterstützung des ukrainischen Staatshaushalts und als Wirtschaftshilfe dienen. Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj sprach von einem sehr bedeutenden Paket, „das sowohl unsere Kämpfer an der Front als auch unsere Städte und Dörfer, die unter dem russischen Terror leiden, zu spüren bekommen werden“. In einer Videobotschaft vom Samstagabend sagte Selenskyj weiter: „Das ist eine Entscheidung, die uns das Leben rettet.“

„Wenn Putin nicht gestoppt wird, hört er nicht auf“

Vizekanzler Robert Habeck (Grüne), der in der Nacht auf Samstag von einer Reise in die Ukraine zurückgekommen war, sprach von einer wichtigen Nachricht für die Ukrainerinnen und Ukrainer. „Und es zeigt die Entschlossenheit der internationalen Partner, Putins Angriff auf die Friedensordnung zu begegnen. Denn darum geht es: Wenn Putin nicht gestoppt



Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj (vorne), hier bei einem Besuch der Frontstellungen in der Region Donezk, sagt über das Paket: „Das ist eine Entscheidung, die uns das Leben rettet.“ Foto: dpa

wird, hört er nicht auf“, sagte Habeck.

Aus dem parlamentarischen Raum werden dennoch Warnungen laut, sich nicht auf weitere US-Hilfen für die Ukraine zu verlassen, sondern selbst mehr für deren Verteidigung zu leisten. Die Vorsitzende des Verteidigungsausschusses, Marie-Agnes Strack-Zimmermann (FDP), sprach von einer „großartigen Nachricht“ für die Ukraine, dass sie diese „riesige Unterstützung“ von den Vereinigten Staaten erhalte. Nach den

Worten der FDP-Politikerin sollte das auch Vorbild für die europäischen Staaten sein. „Von den nordischen und baltischen Staaten abgesehen unterstützt Europa die Ukraine nicht mit dem, was leistbar wäre“, kritisierte Strack-Zimmermann. „Wollen wir, dass die Ukraine diesen Krieg gewinnt, sind alle europäischen Staaten aufgerufen schneller und mehr zu tun.“ Sich letztlich immer auf die Vereinigten Staaten zu verlassen, sei Europas geostrategischer Lage und moralischem

Anspruch „nicht würdig“, so Strack-Zimmermann.

Die Grünen-Verteidigungspolitikerin Sara Nanni mahnte an, in Europa nicht den Fehler zu machen, sich auf den freigegebenen US-Hilfen auszuruhen. „Denn die Blockade einiger US-Republikaner hat gezeigt, dass das bei nächsten Hilfspaket, die noch fällig werden, wieder genauso laufen kann“, sagte Nanni. Man müsse in Europa jetzt die Grundlagen dafür schaffen, dass man die Ukraine alleine unterstützen kön-

ne. Das wesentliche Element dafür sei die sogenannte European Defence Industrial Strategy. „Es geht darum, mit marktwirtschaftlichen Instrumenten Planbarkeit für die Rüstungsindustrie und Abnahmeverträge zu schaffen, die eine Produktion von Rüstungsgütern in großer Stückzahl ermöglichen“, so die sicherheitspolitische Sprecherin der Grünen-Fraktion, und weiter: „Das ist eine große Herausforderung, auch finanziell, aber wir müssen die vorhandenen industriellen

Kapazitäten noch besser mobilisieren.“

Der CDU-Außenpolitiker Norbert Röttgen richtete den Blick vor allem auf die Luftverteidigung und machte es konkret: „Nötig sind rund zwei Dutzend Patriot-Systeme, in Europa sind rund 100 Systeme vorhanden“, sagte Röttgen. „Dass Mitglieder der Bundesregierung darüber seit Wochen reden und nicht handeln, ist unentschuldig.“ Deutschland verfüge immer noch über neun weitere dieser Abwehrsysteme. „Wir können und sollten mehr liefern“, forderte Röttgen. Dasselbe gelte für andere Luftabwehrsysteme wie Iris-T. „Nur so kann Deutschland mit Erfolg eine Koalition von Staaten zur Luftunterstützung der Ukraine zusammenbringen.“ Die Bundesregierung hatte kürzlich angekündigt, der Ukraine ein drittes Patriot-System zu liefern.

Kritik an Finanzpolitik der FDP

Die Debatte berührt auch die extrem schwierigen Verhandlungen zur Aufstellung des Bundeshaushalts für 2025. Die Grünen-Politikerin Nanni erhöhte den Druck auf den Koalitionspartner FDP. „Die FDP hält finanzpolitisch noch immer an alten Konzepten fest und glaubt fälschlicherweise, damit neue Herausforderungen lösen zu können“, kritisierte Nanni. Sie nannte als Möglichkeiten, weitere Schulden aufzunehmen, klimaschädliche Subventionen weiter abzubauen oder die Einnahmestruktur zu ändern. „Christian Lindner muss noch einmal in sich gehen, wie der Beitrag der FDP zu einer gelingenden Verteidigung der Ukraine und zur Neuaufstellung der Nato aussehen kann“, so Nanni weiter.

Ringens um Bundeshaushalt wird zur Zerreißprobe

SPD-Fraktion fordert Finanzminister Christian Lindner zum Aussetzen der Schuldenbremse auf / FDP will indes erhebliche Kürzungen für Bürgergeldempfänger

Von Jan Drebes und Jana Wolf

BERLIN. Im Ringens um den Bundeshaushalt für das kommende Jahr erhöht die SPD-Fraktion den Druck auf Bundesfinanzminister Christian Lindner (FDP). „Über den Bundeshaushalt wird im Parlament entschieden. Wir als SPD-Bundestagsfraktion rufen Bundesfinanzminister Christian Lindner dringend dazu auf, zu einer seriösen Finanzplanung zurückzukehren“, sagt der finanzpolitische Sprecher Michael Schrodri. „Die jüngsten Vorschläge des Ministers zur Abschaffung des Soli und zur Körperschaftsteuer würden die ohnehin riesige Finanzierungslücke für den Haushalt 2025 um zusätzliche 30 Milliarden Euro vergrößern“, mahnt er. Da seien andere Ideen Lindners wie die Steuerbefreiung von Überstunden noch gar nicht eingerechnet.

Vorgabe zu weitreichenden Einsparungen

Schrodri bezieht sich damit auf Äußerungen des FDP-Chefs in mehreren Interviews rund um Ostern. Bei Lindners Ampel-Partnern SPD und Grünen kam das nicht gut an. Denn hinter den Kulissen wird bereits seit vielen Wochen die Details zum Bundeshaushalt gerungen. Maßgeblich ist dafür eine Vorgabe Lindners an alle Bundesministerien zu



Finanzminister Christian Lindner (FDP) hatte in der vergangenen Woche gesagt, er sehe sich angesichts der zuletzt wieder gesunkenen Inflationszahlen in seiner Haushaltspolitik bestätigt. Foto: dpa

weitreichenden Einsparungen.

Die FDP prescht nun ihrerseits vor und fordert erhebliche Kürzungen für Bürgergeldempfänger. Konkret sollen Leistungswertungen der Leistungskürzungen um 30 Prozent gekürzt werden können. Das geht aus einem Beschlusspapier für das Parteipräsidium hervor, das kurz vor dem FDP-Parteitag am kommenden Wochenende kursiert.

„Wer seinen Mitwirkungspflichten im Bürgergeld nicht nachkommt und beispielsweise zumutbare Arbeit ohne gewichtigen Grund ablehnt, sollte mit einer sofortigen Leistungskürzung von 30 Prozent rechnen müssen“, heißt es in dem Entwurf, der am Montag im FDP-Präsidium beschlossen und auf dem Parteitag eingebracht werden soll. Der „verfassungsrechtliche Spielraum für verschärfte Sanktionen“ müsse ausge-

nutzt werden, „bis hin zu einer vollständigen Streichung von Leistungen“. Der FDP-Vorstoß ist insofern eine Provokation für die SPD, als diese Abstriche bei den Sozialausgaben bisher ablehnt.

Die Einigung in der Koalition auf den Haushalt für 2025 ist für Anfang Juli geplant. Dann kommt der Bundestag zum Zug und nimmt letzte Änderungen am Haushaltsplan vor. Die Parlamentarier verabschieden den Haushalt. Das

Ampel-Bündnis steht wegen der unterschiedlichen Auffassungen zur Haushalts- und Wirtschaftspolitik vor einer Zerreißprobe. Für die finalen Abstimmungen setzt SPD-Finanzpolitiker Schrodri nun den Ton. „Es passt nicht zusammen, dass der Bundesfinanzminister alle Bundesministerien zum eisernen Sparen aufruft, für seine Vorschläge aber keine Vorsorge in der Finanzplanung trifft“, kritisiert Schrodri.

Er sieht sich durch aktuelle Empfehlungen der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) und des Internationalen Währungsfonds (IWF) bestärkt. „Es ist deshalb nicht länger vermittelbar, dass wir an der Schuldenbremse in ihrer bisherigen Form festhalten“, sagt Schrodri. SPD und Grüne dringen auf eine Reform der im Grundgesetz verankerten Schuldenbremse.

Schrodri: „Kein Ausspielen gegen Sozialleistungen“

Doch Schrodri geht nun einen Schritt weiter und setzt Lindner auch beim Aussetzen der Schuldenbremse für 2024 unter Druck. Dies ist für die FDP bislang ein Tabu, auch wenn die Koalition verabredet hatte, mögliche Entwicklungen in der Ukraine im Blick zu behalten und gegebenenfalls noch einmal über das aberma-

lige Aussetzen zu sprechen. „Wir brauchen ein Aussetzen der Schuldenbremse noch in diesem Jahr, auch um die zusätzlichen Belastungen für die Ukraine-Hilfen schultern zu können. Ein Ausspielen von notwendigen Ausgaben etwa gegen Sozialleistungen darf es nicht geben“, betont Schrodri.

Mittelfristig werde es eine Reform der Schuldenbremse und weitere Finanzmittel brauchen, womit die Investitionen in innere, äußere und soziale Sicherheit finanziert werden müssen, sagt Schrodri. Auch deshalb sei es unverständlich, warum Christian Lindner sich so vor einer angemessenen Besteuerung höchster Vermögen und Erbschaften fürchte, so der SPD-Politiker. „Wir appellieren an Christian Lindner und den Koalitionspartner FDP, ihre auch international isolierte Position zum Wohle des Landes aufzugeben“, so Schrodri.

Lindner hatte in der vergangenen Woche gesagt, er sehe sich angesichts der zuletzt wieder gesunkenen Inflationszahlen in seiner Haushaltspolitik bestätigt. „Die Schuldenbremse ist nicht nur ein Gebot der Fairness gegenüber der jungen Generation, sondern auch eine Inflationsbremse“, sagte der FDP-Chef. Deutschland führe das Staatsdefizit und die Neuverschuldung zurück, um nicht „mit Politik auf Pump die Inflation neu anzufachen“.

BULLE & BÄR



Der Ölpreis als Seismograph der Krise

Von Stefan Wolff
wirtschaft@vrm.de

Wenn es einen Seismographen für Spannungen in dieser Welt gibt, dann ist das in aller Regel der Ölpreis. So gesehen stand die Entwicklung an den Rohölmärkten vergangene Woche im Fokus. Nach den iranischen Angriffen auf Israel bewegte sich Öl der Nordseesorte Brent kaum. Zuvor hatte der Preis je Barrel die Marke von 90 US-Dollar erst über- und dann wieder unterschritten. Die Erklärung für dieses Phänomen ist simpel. Der Preis liege bereits acht bis zehn Dollar über „Normal“, hieß es. Will meinen: Gäbe es die Nahost-Krise nicht, wäre Öl deutlich günstiger. Das kann sich angesichts der wachsenden Spannungen zwischen Israel und dem Iran schnell ändern. Schnell werden Versorgungs-Ängste zum Thema, vor allem mit Blick auf den Suezkanal und die Straße von Hormus, also auf die mit Abstand wichtigsten Transportstrecken für Öl aus der Region. Zudem ist der Iran allen Sanktionen zum Trotz ein großer Player an den Ölmärkten und China dessen wichtigster Kunde. Abgebildet wurde die Krise vor allem durch den Gaspreis, der innerhalb weniger Tage um 20 Prozent auf den höchsten Stand des Jahres gestiegen ist. Trotzdem ist von Panik keine Spur. Das liegt daran, dass trotz der Superlative der geweitete Blick keinen Anlass dafür bietet. Der aktuelle Gaspreis liegt auf dem Niveau zum Zeitpunkt vor dem Angriff Russlands auf die Ukraine. Danach verzehnfachte sich der Gaspreis, um dann wieder sukzessive zurückzufallen, weil sich die Lieferwege zurechttrudelten und andere Lieferanten an die Stelle Russlands traten. Heute bezieht Deutschland sein Gas vor allem aus norwegischen Gewässern und aus Belgien. Da aber auch der Iran ein wichtiges Gasförderland ist, bleibt die Nervosität hoch.

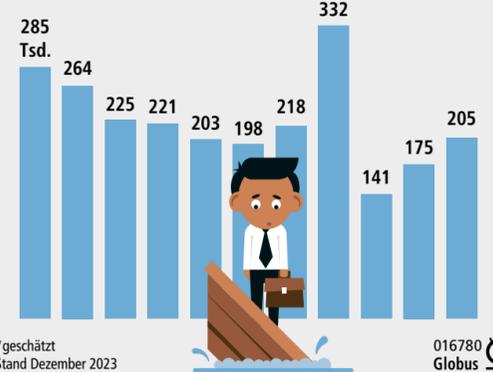
Der Autor ist Rundfunk- und Fernsehkorrespondent am Finanzplatz Frankfurt und beleuchtet für diese Zeitung zum Wochenbeginn das Geschehen auf dem Börsenparkett.

GRAFIK DES TAGES

JOBVERLUST DURCH INSOLVENZEN

So viele Arbeitsplätze sind in Deutschland durch insolvente Unternehmen verloren gegangen oder waren bedroht (in Tausend):

2013 14 15 16 17 18 19 20 21 22 2023*



BERUFUNFÄHIGKEITSVERSICHERUNG

Versicherer	Tarif	Monatlicher Beitrag in Euro	Zahlbeitrag Kontakt
Gothaer	BU23 T Premium AU	77,70	0221/3 08 00
Europa	E-BU mit Plus-Paket	84,77	0221/5 73 76 04
Canada Life	Berufsunfähigkeitschutz	85,93*	06102/3 06 18 00
Baloise	BU mit AU	86,47	www.baloise.de
Volkswahl Bund	SBU mit AU	87,60	0231/5 43 31 20
HUK 24	SBU24 Classic mit AU	87,61	09561/96 13 38
Cosmos direkt	BU mit AU	92,70	0681/9 66 66 66
Nürnberg	SBU3121DC	93,03	0911/53 15
Allianz	BU Prem. OBUU mit AU	101,46	0800/4 10 01 04

Berechnungsgrundlage: Assistenzarzt/ärztin, 30 Jahre alt bei Versicherungsbeginn 01.06.2024, „Nichttraucher/-in, 100 % Bürotätigkeit, garantierte monatliche Rente 2.500 Euro, Vertragslaufzeit bis zum Alter mit 67. Tarife mit AU-Schutz; Überschussverwendung als Sofortrabatt.

Versicherer	Tarif	Monatlicher Beitrag in Euro	Zahlbeitrag Kontakt
Canada Life	Berufsunfähigkeitschutz	50,87*	06102/3 06 18 00
Württembergische	BURV (AU+Unfall)	51,53	0711/66 20
*Cosmos Direkt	BU mit AU	55,62	0681/9 66 66 66
Gothaer	BU23 T Premium AU	56,60	0221/3 08 00
HUK 24	SBU24 classic mit AU	58,13	09561/96 13 38
Hannoversche	SBU Premium Plus	58,78	0511/9 56 56 56
HUK Coburg	SBU classic mit AU	59,79	09561/9 60
Nürnberg	BU4Future Komfort+AU	63,66	0911/53 15
Interrisk	ABV XL	65,60	0611/2 78 74 48

Berechnungsgrundlage: IT-Systemkauffrau/-mann, 30 Jahre alt bei Versicherungsbeginn 01.06.2024, „Nichttraucher/-in, 100 % Bürotätigkeit, garantierte monatliche Rente 1.500 Euro, Vertragslaufzeit bis zum Alter mit 67. Tarife mit AU-Schutz; Überschussverwendung als Sofortrabatt
*Festpreis, keine Erhöhung während der Laufzeit

Stand: 19.04.2024
Quelle: biallo.de/Anbieter-Recherche
Angaben ohne Gewähr

Weitere Informationen
und Erläuterungen



Maschinen vom Typ Boeing 737-800 der Fluggesellschaft Ryanair stehen auf dem Vorfeld des Flughafens Frankfurt-Hahn. Vor 25 Jahren landete hier erstmals eine Maschine des irischen Billigfliegers. Foto: dpa

Dritter Flieger für den Hahn

Ryanair will in Deutschland wachsen – nur viel kosten darf es nicht

Von Christian Ebner

HAHN/DUBLIN. Als Ryanair im April 1999 erstmals auf dem Hunsrück-Flughafen Hahn landete, hatte die irische Airline nur rund fünf Millionen Passagiere im Jahr. 25 Jahre später ist die Gesellschaft mit jährlich 184 Millionen Gästen zum größten und gleichzeitig hochprofitablen Fluganbieter Europas gewachsen – doch der kleine Flughafen in Rheinland-Pfalz spielt immer noch eine Rolle im Ryanair-Netz. Das Verhältnis zwischen Land, wechselnden Flughafenbetreibern und Fluggesellschaft war nicht immer ungetrübt, und auch für die Zukunft geben die Iren trotz aktueller Lobeshymnen keine Garantien.

„Wir könnten so viel größer sein“, sagt Ryanair-Marketing-Chef Dara Brady bei einer kleinen Feierstunde zum Jubiläum. Er meint damit den Hahn und den deutschen Luftverkehrsmarkt gleichermaßen. Immer wieder haben die Ryanair-Manager in den vergangenen Monaten die hohen Gebühren und Steuern angeprangert, die beim Start von einem deutschen Flughafen fällig werden. Zum 1. Mai steigt die deutsche Luftverkehrssteuer für einen einfachen Europaflug auf 15,53

Euro. Dazu kommen Abfertigungskosten, Start- und Landeentgelte sowie die Gebühren für Sicherheitskontrollen am Boden und die Flugsicherung. Zu viel, um darüber hinaus noch anständig Geld verdienen zu können, meint Brady. „Der deutsche Luftverkehrsmarkt ist kaputt, und der Regierung fehlt es an einer vernünftigen Airline-Politik.“ Seine Airline macht seit der Corona-Krise ebenso wie die Konkurrenten Wizz Air oder Easyjet eher einen Bogen um Deutschland.

Trotz anhaltender Liefer-schwierigkeiten von Boeing vergrößert Ryanair die Flotte stetig. 150 Jets vom Typ 737 sind fest bestellt, für weitere 150 halten die Iren, die im laufenden Geschäftsjahr mehr als 200 Millionen Menschen transportieren wollen, noch Optionen. Das starke Wachstum mit rund 600 Flugzeugen für den Sommer findet vorläufig in anderen Ländern wie Spanien, Polen oder Italien statt, meist an etwas abseits gelegenen Flughäfen mit sehr niedrigen Zugangskosten, die hohe Rendite versprechen. Seit diesem Jahr bietet Ryanair sogar Inlandsflüge in Marokko an, wo offenbar die Investitionsbedingungen ebenfalls stimmen.

In den kommenden sechs Monaten werden Ryanair und Co. auf dem Kontinent 17 Prozent mehr Sitze anbieten als im gleichen Zeitraum des Vorjahres-Pandemie-Jahres 2019. Im insgesamt schwächelnden Luftverkehrsmarkt Deutschland kommen sie hingegen nur auf 78 Prozent des früheren Angebots – ein Rückgang um 22 Prozent.

Rückkehr nach Frankfurt ist nahezu ausgeschlossen

Zum Jubiläum stationiert Ryanair ein drittes Flugzeug am Hahn, wo es auch eine Wartungseinheit der Gesellschaft gibt. Zu Hochzeiten des Hunsrück-Flughafens waren es auch schon einmal elf Flugzeuge, über die Jahre kamen so rund 50 Millionen Passagiere zusammen. „Ryanair ist für uns ein treuer und verlässlicher Partner, die Airline ist und bleibt ein starker Kunde am Triwo Hahn Airport“, sagt Flughafen-Chef Rüdiger Franke. Gemeinsam wolle man den Standort weiterentwickeln und die Abfertigung beschleunigen, beteuern die Ryanair-Verantwortlichen. Nur allzu viel kosten darf es nicht, denn bereits in der Vergangenheit reagierten sie äußerst allergisch auf einschlägige Pläne

des damals meist defizitären Flughafens. Als der frühere Miteigentümer Fraport den sogenannten „Hahn-Taler“ von jedem Fluggast erheben wollte, drohte Ryanair mit dem kompletten Abzug seiner Flotte und verhinderte letztlich die Extra-Zahlung.

Ryanair entscheidet weiterhin kurzfristig, wo jeweils für die kommenden Monate Flugzeuge stationiert werden. Als der Frankfurter Flughafen 2017 mit temporären Rabatten bei den Start- und Landegebühren lockte, wurde ein Großteil der Hahn-Flotte in den Main verlagert. Doch nach fünf Jahren war Schluss an dem von Lufthansa beherrschten Hochpreis-Drehkreuz. Eine Rückkehr an den größten deutschen Flughafen kann sich Brady derzeit nicht vorstellen. „Frankfurt hat demnächst drei Terminals: Teuer, sehr teuer und noch teurer“, spottet der Marketing-Mann. Das sind zumindest für den Hahn gute Nachrichten, denn laut einer Investoren-Information aus dem vergangenen Herbst hält es Ryanair für möglich, seinen deutschen Marktanteil von derzeit 9 auf 30 Prozent zu steigern. Dafür werden rund 80 neue Flugzeuge an deutschen Flughäfen notwendig.

Deutsche Stromkunden zahlen viel

HEIDELBERG (dpa). Die Strompreise für Haushalte in Deutschland sind im weltweiten Vergleich weiter hoch. Dies geht aus einer Analyse des Vergleichsportals Verivox hervor, das Strompreise in 147 Staaten verglichen hat. Ergebnis: Wird die unterschiedliche Kaufkraft in den Ländern berücksichtigt, liegt Deutschland im Vergleich der durchschnittlichen Strompreise für Neukunden im ersten Quartal auf Platz 21. Im kaufkraftbereinigten Vergleich am teuersten war Strom in Sierra Leone, Sri Lanka, Kap Verde, Kolumbien und Italien. Kaufkraftbereinigt teurer als in Deutschland war der Strom auch in den europäischen Staaten Tschechien, Polen, Irland, Litauen und Zypern. Unter den wichtigsten Industrie- und Schwellenländern folgen nach Italien und Deutschland auf Platz 34 Großbritannien, auf Platz 35 Frankreich. Am günstigsten ist Strom kaufkraftbereinigt im Iran, in Äthiopien und im Sudan. Laut Verivox ist Strom in vielen Ländern mit hohem Lebensstandard kaufkraftbereinigt mindestens um die Hälfte günstiger als hierzulande. Dazu gehörten Finnland, die USA, Kanada und Norwegen. Bleibt die Kaufkraft unberücksichtigt, landet Deutschland auf Platz 9.

Maschinenbauer pessimistisch

FRANKFURT (dpa). In einem trägen Wirtschaftsumfeld rechnet die Mehrheit der deutschen Maschinenbauer 2024 mit schrumpfenden Geschäften. Fast zwei Drittel der Befragten blicken pessimistisch auf die Entwicklung der Gesamtbranche, wie aus einer Studie der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PwC hervorgeht. „Die Branche ist tief verunsichert. Nicht einmal in Zeiten der Corona-Pandemie war die Stimmung im Maschinenbau von so viel Pessimismus geprägt“, sagte PwC-Experte Bernd Jung. So gehen die Befragten im Durchschnitt von einem Umsatzrückgang der Branche um 5,1 Prozent aus. Im Februar brachen die Bestellungen dem Maschinenbauverband VDMA zufolge gegenüber dem Vorjahresmonat preisbereinigt um zehn Prozent ein.

Das Potenzial der lernenden Maschinen

Anleger können in Künstliche Intelligenz investieren und vom Boom der neuen Technologie profitieren

Von Gian Hessami

Künstliche Intelligenz, kurz: KI, ist derzeit gefühlt das am häufigsten verwendete Wort in den Medien – insbesondere, wenn es um digitale und wirtschaftliche Themen geht. KI bestimmt unseren Alltag immer mehr – auch wenn dies nicht immer offensichtlich ist. Da die Entwicklung der KI noch in den Anfängen steckt, sind der Fantasie, was sie künftig alles leisten kann, kaum Grenzen gesetzt.

Und genau deshalb ist dies auch an der Börse ein großes Thema. Marktteilnehmer überlegen, welche Unternehmen von der neuen Technologie besonders profitieren und welche Aktien aus diesem Bereich Aufwärtspotenzial haben könnten. „Das enorme Potenzial, das in künstlicher Intelligenz steckt, ist bei einigen Unternehmen bei Weitem noch nicht ausgeschöpft“, sagt Frank Schwarz, Portfoliomanager bei MainFirst Asset Management.

Wie und warum Firmen vom KI-Trend profitieren können, zeigen prominente Beispiele aus der jüngsten Vergangenheit. Eine Firma, die an der Börse für große Beachtung sorgt, ist Nvidia. Das 1993 gegründete US-Unternehmen schafft Plattformen für KI, Data Science, autonome Fahrzeuge, Robotik sowie Augmented Reality und Virtual Reality. An der Börse ist der Chipkonzern heute zwingend so viel wert

wie vor fünf Jahren. Mit einer Marktkapitalisierung von 2,1 Billionen US-Dollar ist er teurer als alle 40 Unternehmen im Deutschen Aktienindex (Dax) zusammen.

Im Fahrwasser des neuen Chipriesen rücken auch andere, bislang weniger bekannte Unternehmen aus der Branche in den Fokus der Investoren. So schoss die Aktie der US-Firma Super Micro Computer in den ersten drei Monaten dieses Jahres

mit einem Kursplus von 224 Prozent regelrecht durch die Decke. Die Kalifornier stellen High-Tech-Computer für Rechenzentren und Cloud-Computing her.

Aber auch ältere Tech-Giganten wie Alphabet (Google), Amazon, Apple, Meta (Facebook), Microsoft und Tesla haben die Bedeutung der KI erkannt und wollen mit der Technologie ihren Profit erhöhen.

Wer mit Aktien in Unternehmen investieren möchte, die vom KI-Trend profitieren, kann sich die Titel ins Depot legen, die seiner oder ihrer Meinung nach Kurspotenzial besitzen. Der Haken: Ob diese Aktien künftig tatsächlich gut laufen oder aber zum Beispiel aufgrund einer Überbewertung an Wert verlieren, kann keiner mit Sicherheit sagen. Da Technologie-Aktien grundsätzlich volatil (schwankungsintensiv) sind, gehen Anleger mit Einzelwerten ein relativ großes Verlustrisiko ein.

Wer das Thema KI spannend findet und das Investmentrisiko auf mehrere Schultern verteilen will, kann mit börsenhandelnden Indexfonds (ETFs) auf viele verschiedene Aktien von Unternehmen setzen, die Geld mit KI verdienen. Mit einem solchen ETF nehmen Anleger 1:1 an der Wertentwicklung eines Index teil, der die Aktien vieler Firmen enthält. Ein Beispiel ist der ETF Xtrackers Artificial Intelligence & Big Data (ISIN:

IE00BGV5N51). Der Bezugsindex umfasst die Aktien von bis zu 100 Unternehmen aus Industrie- und Schwellenländern, die im Bereich KI, Datenverarbeitung und Cyber-sicherheit engagiert sind. Der ETF gewann in den vergangenen fünf Jahren rund 133 Prozent an Wert

Gleichwohl gilt: Wo es große Gewinnchancen gibt, lauern auch hohe Verlustrisiken. So kann es bei Trendthemen immer wieder zu Überbewertungen entsprechender Unternehmen am Markt kommen. Beim Anlagethema KI schließt dies Andreas Lipkow, Marktexperte der Comdirect, nicht aus. Etwa dann, wenn die Aktien einer Firma stark steigen, nur weil das Unternehmen das Wort „KI“ in den Mund genommen hat. „Bei Unternehmen, die hingegen mit der KI-Technologie auf der Hardwareseite direkt zu tun haben, etwa Rechenzentren-Betreiber oder Chiphersteller, ist nachhaltiges Potenzial vorhanden“, resümiert der Experte.

Verbraucherfrage der Woche



WEITERE INFOS

► Weitere Infos zur Verbraucherfrage der Woche gibt es per E-Mail an ratgeber@biallo.de.

Abonnenten mit plus-Zugang erhalten die Langfassung zudem als PDF-Download auf unserer Homepage unter dem Menüpunkt **Wirtschaft -> Verbrauchertipps**.

KOMMENTAR



Der 1. FC Köln steht vor einem Abstieg ohne schnelle Wiederkehr

Von Florian Schlecht
florian.schlecht@vrm.de

Es sieht so aus, als hätten am Wochenende mit dem 1. FC Köln und dem SV Darmstadt 98 die beiden direkten Bundesliga-Absteiger 2024/25 gegeneinander gespielt. Wo die Lilien sich schon länger mit dem Abstieg arrangieren müssen, verlieren auch die Kölner nach der 0:2-Heimpleite immer mehr den Glauben an den Klassenerhalt. Dem 1. FC Köln, einem der größten Traditionsvereine Deutschlands, droht dabei gar ein Abstieg ohne Chance auf schnelle Wiederkehr. Denn selten standen die Vorzeichen schlechter. Die Mannschaft, der es jetzt schon qualitativ an Bundesliga-Format fehlt, dürfte nach dem Absturz Leistungsträger verlieren. Mit eigenen Einkäufen müssen die Kölner bis Januar 2025 warten, weil ihre Transfer-Sperre so lange läuft. Wer einen Neuaufbau einleiten darf, bleibt abzuwarten, weil Sportchef Christian Keller in der Kritik steht. Dessen rigider Sparkurs würde bei einem Abstieg, der millionenschwere Umsatzeinbußen bedeutet, in der Sackgasse enden. Und der Trost, dass auch in der Zweiten Liga mehr als 50.000 leidenschaftliche Fans ins Stadion strömen würden, ist kein Allein-Stellungsmerkmal, das zum Aufstieg reicht. Man frage nach bei Hamburger SV, Hertha BSC oder Schalke 04, die als hochkarätige Konkurrenten allesamt auf die neuen Bundesliga-Absteiger warten. Und damit, wenn kein Wunder passiert, auch auf den 1. FC Köln.

Sprung ans rettende Ufer

Mit einem Punkt beim SC Freiburg zieht Mainz 05 am VfL Bochum vorbei

Von Henning Kunz

FREIBURG. Ankunft am rettenden Ufer. Zum ersten Mal seit dem zweiten Spieltag grüßt Fußball-Bundesligist Mainz 05 von einem Tabellenplatz, der den direkten Klassenverbleib bedeutet – dank eines 1:1 beim SC Freiburg. Der seit 386 Tagen ersehnte Auswärtssieg gelang den 05ern trotz einer dominanten ersten Halbzeit zwar nicht, gleichwohl setzten sie ihre Serie fort, blieben zum fünften Mal in Folge unbesiegt. Und sie zogen dank der besseren Tor-Differenz am VfL Bochum vorbei.

Dass Bo Henriksen zum dritten Mal in Folge denselben elf Startspielern vertraute, verwunderte in Anbetracht der



überzeugenden Viererpack-Heimsiege gegen Darmstadt und Hoffenheim nicht. Einfach zu gut, um etwas zu ändern. Und die 05er gaben von Beginn an Takt und Richtung vor, drückten die Freiburger tief in deren Hälfte. Die Hausherrn lauerten auf Konter – und stachen sofort bei der ersten Gelegenheit zu. Dabei war der Freiburger Führungstreffer aus dem Nichts kurioserweise eine Kopie des Hoffenheimer 0:1 vor einer Woche, nur von der rechten Seite. Philipp Mwene griff Flankengeber Ritsu Doan nicht an, 05-Keeper Robin Zentner kam raus, aber nicht ran und Dominik Kohr hatte Michael Gregoritsch aus den Augen verloren (6.). Da waren die hoch pressenden Gäste schön ins offene Messer gelaufen.

Die Mainzer Reaktion? Einmal schütteln und genauso weitermachen. Während sich die Trainer Bo Henriksen und Christian Streich nach ein paar Schiedsrichter-Entscheidungen, mit denen sie offensichtlich nicht zufrieden waren, mit Gesten und Sprüchen ein bisschen kabbelten, setzten die 05-er ihre Spielkontrolle fort. Und



Der Freiburger Christian Günter (links) und der Mainzer Anthony Caci gehen mit voller Wucht ins Kopfball-Duell.

Foto: dpa

spielten erste Torchancen heraus. Wie gegen Hoffenheim näherten sich die 05er mit einer ganzen Reihe Distanzschüsse (Kohr/19., Barreiro/19., Caci/20., Amiris Freistoß/24.) dem Gehäuse, ohne es zu treffen. Und plötzlich hebelten die Freiburger mit dem nächsten Gegenstoß die 05-Hintermannschaft aus, Zentner verhinderte mit einer überragenden Fußabwehr Gregoritschs zweiten Treffer (30.). Kurz darauf parierte SCF-Keeper Noah Atubolu ähnlich gegen Jonathan Burkardt (33.). Den nächsten Versuch des 05-Angreifers konnte der Keeper nicht verhindern. Minute 40: Nadiem Amiri verlagerte mit einem tollen Diago-

nalp pass das Spiel auf die rechte Seite, Anthony Caci passte flach in den Strafraum, Burkardt enteilte zwei Bewachern und grätschte den Ball zum verdienten Ausgleich ins Tor (40.). Dokument der Mainzer Dominanz in Halbzeit eins: 64 Prozent Ballbesitz, 12,2 Torchüsse.

Nach der Pause verloren die bis dahin vom starken Amiri angetriebenen Rheinhesen den Faden, bedingt durch viele technische Fehler. Zu ungenau waren sie. Und bisweilen auch in einigen Situationen einen Tick zu spät. Nachdem sich Jae-sung Lee im ersten Durchgang seine fünfte Gelbe abgeholt hatte, sah der für Leandro

Barreiro eingewechselte Tom Krauß ebenfalls seinen fünften gelben Karton. Beide sind nächsten Sonntag im Abstiegs-krimi gegen den 1. FC Köln gesperrt. Ein Krauß-Ballverlust leitete auch den Freiburger Konter ein, den wieder Gregoritsch knapp rechts neben das Tor setzte (58.). Zwingende 05-Chancen im zweiten Durchgang? Fehlzanzeige. Freiburg machte dicht, die Mainzer fanden keine Lücke, Henriksen hüpfte die Seitenlinie entlang und versuchte, seine Mannschaft anzutreiben. Nun, zum Dreier-Coup reichte es nicht, aber zu einem enorm wichtigen Punkt. Und zum Sprung auf Platz 15.

BUNDESLIGA 2023/2024



30. Spieltag

Ergebnisse		Termine (26. bis 28. April)	
Etr. Frankfurt – FC Augsburg	3:1	Bochum – TSG Hoffenheim	(Fr., 20.30)
1. FC Heidenheim – RB Leipzig	1:2	FC Bayern – Etr. Frankfurt	(Sa., 15.30)
TSG Hoffenheim – Bor. M'gladbach	4:3	RB Leipzig – Bor. Dortmund	(Sa., 15.30)
1. FC Köln – Darmstadt 98	0:2	SC Freiburg – VfL Wolfsburg	(Sa., 15.30)
VfL Wolfsburg – VfL Bochum	1:0	FC Augsburg – W. Bremen	(Sa., 15.30)
Union Berlin – FC Bayern München	1:5	Leverkusen – VfB Stuttgart	(Sa., 18.30)
SV Werder Bremen – VfB Stuttgart	2:1	Bor. M'gladbach – U. Berlin	(So., 15.30)
Bor. Dortmund – Bayer Leverkusen	1:1	Mainz 05 – 1. FC Köln	(So., 17.30)
SC Freiburg – Mainz 05	1:1	Darmstadt 98 – Heidenheim	(So., 19.30)

Tabelle							
	SP	S	U	N	TORE	DIF	PKT
1. (1.) Bayer Leverkusen	30	25	5	0	75:20	55	80
2. (2.) FC Bayern München	30	21	3	6	87:37	50	66
3. (3.) VfB Stuttgart	30	20	3	7	68:36	32	63
4. (4.) RB Leipzig	30	18	5	7	69:34	35	59
5. (5.) Borussia Dortmund	30	16	9	5	58:35	23	57
6. (6.) Eintr. Frankfurt	30	11	12	7	46:40	6	45
7. (8.) SC Freiburg	30	11	7	12	42:53	-11	40
8. (7.) FC Augsburg	30	10	9	11	48:49	-1	39
9. (9.) TSG Hoffenheim	30	11	6	13	53:60	-7	39
10. (10.) 1. FC Heidenheim	30	8	10	12	43:52	-9	34
11. (12.) SV Werder Bremen	30	9	7	14	38:50	-12	34
12. (11.) Mönchengladbach	30	7	10	13	53:60	-7	31
13. (14.) VfL Wolfsburg	30	8	7	15	35:50	-15	31
14. (13.) Union Berlin	30	8	5	17	26:50	-24	29
15. (16.) FSV Mainz 05	30	5	12	13	31:48	-17	27
16. (15.) VfL Bochum	30	5	12	13	34:60	-26	27
17. (17.) 1. FC Köln	30	4	10	16	23:53	-30	22
18. (18.) SV Darmstadt 98	30	3	8	19	30:72	-42	17

Champions League Europa League Europa Conference League
Relegation Absteiger

Torjäger		Scorer (Tore + Vorlagen)	
1 Kane (FC Bayern)	33 (1)	1 Kane (FC Bayern)	43 (33+10)
2 Guirassy (Stuttgart)	25 (-)	2 Openda (Leipzig)	30 (23+7)
3 Openda (Leipzig)	23 (1)	3 Guirassy (Stuttgart)	29 (25+4)
4 Undav (Stuttgart)	17 (1)	4 Undav (Stuttgart)	26 (17+9)
5 Demirovic (Augsburg)	15 (-)	5 Demirovic (Augsb.)	25 (15+10)
6 Beier (Hoffenheim)	13 (-)	6 Grimaldo (Leverk.)	22 (9+13)

TOP & FLOP

+ Leon Goretzka

Der herausragende Auftritt des Fußball-Nationalspielers vom FC Bayern München beim 5:1-Sieg gegen den 1. FC Union Berlin war eine vielversprechende EM-Bewerbung an Bundestrainer Julian Nagelsmann. „Aktuell ist meine Einstellung, dass ich versuche, immer auf dem Platz zu stehen und Julian zu zeigen, dass ich da bin und den Kampf annehme“, sagte Goretzka. Für seine Zukunft in München ist die Trainerfrage interessant. Bayern-Sportvorstand Max Eberl beendete am Wochenende die Spekulationen rund um Zinedine Zidane. Demnächst soll ein anderer Coach präsentiert werden: „Wir sind sehr final und werden hoffentlich bald etwas verkünden können“, berichtete Eberl. Ein Kriterium sei, dass der neue Trainer mindestens Englisch spreche. „Ich weiß nicht, ob der Englisch spricht“, deutete Eberl an, nicht mit Zidane gesprochen zu haben.

- Buttersäure-Angriffe

Frank Schmidt war sichtlich angegriffen. Allerdings weniger wegen der 1:2-Niederlage gegen RB Leipzig als wegen der Protest-Aktion von Unbekannten, die dem Spiel gegen die Sachsen eine besonders unangenehme (Duft-)Note verpasst hatte. „Da fehlt mir jegliche Form des Verständnisses“, schimpfte der Trainer des 1. FC Heidenheim. „Jeder kann bei uns eine Meinung haben – auch zu RB Leipzig. Aber sowas? Da schäme ich mich für. Sowas gehört sich nicht.“ Unbekannte hatten vor der Öffnung der Stadione am Samstag Flüssigkeit im Gästeblock ausgeschüttet. Der betroffene Bereich war laut eines Heidenheimer Clubsprechers zwar so gut wie möglich gesäubert worden. Dennoch hatte es während der Partie nach Erbrochenem gerochen. Die Polizei hat Ermittlungen aufgenommen.

1. FC Köln am Abgrund

Sportchef Keller nach 0:2-Niederlage gegen Darmstadt 98 in der Kritik / Abstieg hätte gravierende Folgen

Von Marcel Storch

KÖLN. „Wir haben die Schnauze voll“, skandierten die gefrusteten Kölner Fans. Kurz zuvor hatte Darmstadts Oscar Vilhelmsson in der Nachspielzeit den 2:0-Endstand für Bundesliga-Schlusslicht Darmstadt 98 erzielt. Und damit die Niederlage des 1. FC Köln, der vor dem siebten Abstieg der Vereinsgeschichte steht, besiegelt.

Und während die Lilien ihren ersten Sieg nach 22 Partien ohne Dreier ausgiebig mit den 3.500 mitgereisten Anhängern feierten, mussten die FC-Spieler zum Rapport bei ihren aufgebracht Anhängern. Im Zentrum der Kritik: Sportchef Christian Keller. Immer wieder gab es „Keller raus“-Rufe im ausverkauften Rhein-Energie-Stadion.

„Das war kein Bundesliganiveau“

„Ich verstehe, dass jeder hier im Stadion verärgert ist. Ich bin dann am Ende hauptverantwortlich und verstehe, dass die Leute ihren Frust rauslassen“, sagte Keller am Sonntag im Sport1-Doppelpass. „Bei allem Respekt vor dem Gegner. Den muss man, wenn man den Bundesliga-Anspruch hat, zu Hause schon besiegen“, sagte Keller. Und weiter: „Es ist offen-



Bruchlandung für Jeff Chabot und den 1. FC Köln – hier gegen Darmstadts Aaron Seydel.

Foto: Guido Schiek/VRM

sichtlich: Das, was wir qualitativ auf den Platz gebracht haben, war kein Bundesliganiveau“. Die Lage ist prekär beim Traditionsclub, der eigentlich mit einem Dreier gegen Darmstadt noch mal den Anschluss an Mainz 05, VfL Bochum und Union Berlin herstellen wollte. „Wir können besser spielen, wir müssen besser spielen“, meinte auch FC-Coach Timo Schultz nach der Partie. Er forderte eine „Scheißegal-Einstellung“, man müsse alle Fesseln über Bord werfen, befreit aufspielen. „Wenn uns das gelingt, können wir auch in Mainz gewinnen und dann ist rein rechnerisch noch alles möglich.“ Es klingt ein biss-

chen nach Durchhalteparolen in Müngersdorf. Am Ende des Tages durfte sich Lilien-Coach Torsten Lieberknecht über das Treffen mit BAP-Sänger Wolfgang Niedecken freuen – der Kölner Edel-Fan war aber für seinen Club kein Glücksbringer. „FC, Jeff Jas“ – angelehnt an den BAP-Song – sollte eigentlich zum Motto im Abstiegs-kampf werden. Doch einzig Verteidiger Jeff Cabot überzeugte im FC-Dress. Der Dieburger hatte neben Faride Alidou Pfofenschuss die beste Kölner Chance. „Torgefährlicher Spieler war Jeff Chabot, der in jeder Minute verkörpert hat, dass er gewinnen will“, befand auch Schultz nachher. Doch

Chabot, Keeper Marvin Schwäbe oder auch die Angreifer Davie Selke und Mark Uth wären im Abstiegsfall wohl weg.

„Es ist tatsächlich so, dass der ein oder andere eine Klausel oder keinen Zweitligavertrag hat“, bestätigte Keller. Angesichts der geltenden Transfer-sperre könnte ein Abstieg verheerende Folgen haben. Wegen eines Verstoßes gegen Fifa-Regulieren beim Transfer des slowenischen Jugendspielers Jaka Potocnik vor zwei Jahren darf der FC erst im Winter wieder Transfers tätigen. Keller könnte potenzielle Abgänge nur mit zurückkehrenden Leihspielern oder Nachwuchskräften ersetzen.

Der Umstand, dass mit Christoph Klarer ausgerechnet ein ehemaliger Düsseldorfer die Kölner Niederlage einläutete, blieb angesichts der Sorgen eine Randnotiz. Der SV98-Verteidiger freute sich über das erste Standardtor der Lilien in der Saison, merkte aber auch an: „Wir wissen dennoch, dass wir in der Vergangenheit zu viele Punkte haben liegen lassen – gerade in den direkten Duellen. Deswegen stehen wir da, wo wir stehen.“ Nächste Woche könnten die Lilien als erster Absteiger feststehen – es deutet vieles daraufhin, dass der 1. FC Köln ihnen nach unten folgt.

BUNDESLIGA: TORE, NAMEN, ZAHLEN

Union Berlin – Bayern München 1:5 (0:2)
Union Berlin: Rönnow – Doekhi, Vogt, Leite (59. M. Kaufmann) – Trimmel (59. Juranovic), Tousart, Gosens – B. Aaronson, Schäfer (59. Laidouni) – Volland (70. Knoche), Hollerbach (59. Vertessen).
Bayern München: Neuer – Kimmich (70. Mazaoui), Dier, Kim (59. Upamecano), Davies – Pavlovic, Goretzka (71. Laimer) – Tel, Th. Müller (84. Zvonarek), Choupo-Moting (71. Zaragoza) – Kane.
Schiedsrichter: Jablonksi (Bremen).
Zuschauer: 22.012 (ausverkauft).
Tore: 0:1 Goretzka (29.), 0:2 Kane (45.+1), 0:3 Th. Müller (53.), 0:4 Tel (62.), 0:5 Th. Müller (66.), 1:5 Vertessen (90.+1).
Etr. Frankfurt – FC Augsburg 3:1 (0:1)
Etr. Frankfurt: Trapp – Buta (89. Smolicic), R. Koch, Pacho, Max (70. Nkounkou) – Skhiri – M. Götzke (89. Ferri), Chaibi – Dina Ebimbe (78. Knauff), Ekitiké (78. Larsson), Marmoush.
FC Augsburg: Dahmen – Mbabu, Gouweleeuw, Uduokhai, M. Pedersen – Jakic (80. Breithaupt) – Engels (80. S. Michel), A. Maier – Vargas (57. Biel) – Tietz (65. P. Pfeiffer), Demirovic .
Schiedsrichter: Petersen (Stuttgart).
Zuschauer: 57.600.
Tore: 0:1 Vargas (13.), 1:1 Chaibi (55.), 2:1 Ekitiké (61.), 3:1 Marmoush (90.+5).
VfL Wolfsburg – VfL Bochum 1:0 (1:0)
VfL Wolfsburg: Pervan – K. Fischer (7. J. Kaminski), Bornaau, Lacroix, Zesiger – Baku (65. A. Sarr), Arnold (90.+2 Svanberg), Vranckx, Gerhardt – Tomás (65. Paredes), Wind (65. K. Behrens).
VfL Bochum: Riemann – Passlack (81. Brochinski), Masovic, K. Schlatterbeck, Bernardo – Bero (68. Wittke), Osterhage (87. Förster), Losilla (68. Daschner) – Stöger – Asano (46. Antwi-Adjei), P. Hofmann.
Schiedsrichter: Reichel (Stuttgart).
Zuschauer: 26.327.
Tor: 1:0 Wind (43.).
1. FC Köln – Darmstadt 98 0:2 (0:0)
1. FC Köln: Schwäbe – Thielmann, Hübers, Chabot, Finkgräfe – Alidou (46. Maina), Martel (66. Tigges), J. Christensen (80. Uth), Kainz (67. Huseinbasic) – L. Waldschmidt (66. Schmitz), Adamjan.
Darmstadt 98: Schuhen – C. Riedel, Klinger, Maglica – Bader, Kempe (82. C. Zimmermann), K. Gjasula (43. Ja. Müller), Nürnbergger (82. Karić), Skarke (66. Holtmann), Vilhelmsen – Seydel (46. Honsak).
Schiedsrichter: Jöllenbeck (Freiburg).
Zuschauer: 50.000 (ausverkauft).
Tore: 0:1 Klarer (57.), 0:2 Vilhelmsen (90.).
Hoffenheim – Bor. M'gladbach 4:3 (1:1)
TSG Hoffenheim: O. Baumann – Kabak (71. Brooks), Grillitsch, Drexler – Kaderabek, Prömel (84. Stach), Tohumcu, Skov (90.+4 Jüräsek) – Kramaric (84. F.O. Becker) – Weghorst, Beier (84. Bebuu).
Bor. M'gladbach: Nicolas – M. Friedrich (69. Ngomoum), N. Elvedi, Wöber – Lainer (69. Scalny), Weigl, Itakura (90.+2 Fukuda), Netz (90.+2 Ullrich) – Reitz (69. Cvanacara), Pléa, Hack .
Schiedsrichter: Storks (Velen).
Zuschauer: 26.078.
Tore: 1:0 Weghorst (36.), 1:1 Hack (39.), 2:1 Prömel (58.), 3:1 Kabak (66.), 3:2 Hack (78.), 3:3 Hack (90.), 4:3 Stach (90.+1).
1. FC Heidenheim – RB Leipzig 1:2 (0:1)
1. FC Heidenheim: K. Müller – Traoré, Mainka, Gimber (68. Theuerkauf), Föhrenbach – Maloney (54. Schöppner) – Dinkci (68. Thomalla), K. Sessa (84. Schimmer), Beste – Pieringer (68. Dovedan), Kleindienst.
RB Leipzig: Gulacsi – Henrichs (71. Simakan), Orban, Lukeba, Raum – Haidera (79. Seiwald), Schlager – Olmo (90.+3 Klostermann), Xavi (79. Eimas) – Openda , Sesko (79. Baumgartner).
Schiedsrichter: Welz (Wiesbaden).
Zuschauer: 15.000 (ausverkauft).
Tore: 0:1 Sesko (42.), 1:1 Dovedan (69.), 1:2 Openda (85.).
Werder Bremen – VfB Stuttgart 2:1 (1:0)
Werder Bremen: Zetterer – Veljkovic, Friedl, A. Jung – Weiser, Lymen, Agu – Bittencourt (83. Groß), R. Schmid (90.+10 Malatini) – Woltemade (83. Kownacki), Ducksch (90. Demann).
VfB Stuttgart: A. Nübel – Stergiov (46. Stenzel), Anton, H. Ito, M. Mittelstädt – Karazor (65. Dahoud), Stiller (90.+8 Jeong) – Lewelling (65. Katomba Mvumpa), Millot (46. Führich) – Undav , Guirassy.
Schiedsrichter: Schröder (Hannover).
Zuschauer: 42.100 (ausverkauft).
Tore: 1:0 Ducksch (28./Foulelfmeter), 2:0 Ducksch (49.), 2:1 Undav (71.).
Bor. Dortmund – B. Leverkusen 1:1 (0:0)
Borussia Dortmund: Kobel – Ryerson, Hummels, M. Schlotterbeck, Maatsen (46. Marius Wolf) – Can (69. F. Nmecha) – Sabitzer , Brandt (83. Özcan) – Sancho (69. Reus), Byrne-Gittens (83. Duranville) – Füllkrug .
Bayer Leverkusen: Hradecky – Stanisic, Tapsoba, Tah, Hincapié (83. Boniface) – Andrich, Xhaka – Frimpong, Hofmann (83. Schick), Grimaldo – Tella (70. Wirtz).
Schiedsrichter: Siebert (Berlin).
Zuschauer: 81.365 (ausverkauft).
Tore: 1:0 Füllkrug (81.), 1:1 Stanisic (90.+7).
SC Freiburg – FSV Mainz 05 1:1 (1:1)
SC Freiburg: Atubolu – Kübler, Keitel, Guide – Doan, M. Eggestein, Höfler , Günter (56. Makengo) – Höler (85. Adamu), Grifo (56. Röhl) – Gregoritsch.
FSV Mainz 05: Zentner – Kohr, van den Berg, Hanche-Olsen – Caci (86. Widmer), Barreiro Martins (46. Krauß), Amiri , Mwene – Gruda (73. Onisivo), Lee – Burkardt .
Schiedsrichter: Fritz (Korb).
Zuschauer: 34.300.
Tore: 1:0 Gregoritsch (6.), 1:1 Burkardt (40.).

Die besten Spieler sind fett gedruckt

TV-TIPP

11.00 und 19.45, Eurosport: Snooker, Weltmeisterschaft in Sheffield, 1. Runde.
19.30, Sport1: Frauenfußball, Bundesliga, Bayern München – Werder Bremen.

2. BUNDESLIGA

30. Spieltag

1. FC Nürnberg – SC Paderborn	0:2
SV Elversberg – FC Schalke 04	1:1
1. FC K'lauren – SV Wehen Wiesbaden	1:1
VfL Osnabrück – Etr. Braunschweig	0:3
Fortuna Düsseldorf – Greuther Fürth	1:0
Hamburger SV – Holstein Kiel	0:1
Karlsruher SC – Hertha BSC	3:2
Hansa Rostock – 1. FC Magdeburg	0:2
Hannover 96 – FC St. Pauli	1:2

1. Holstein Kiel	30	19	4	7	60:34	61
2. FC St. Pauli	30	17	9	4	56:33	60
3. Fortuna Düsseldorf	30	16	7	7	64:35	55
4. Hamburger SV	30	14	7	9	55:42	49
5. Karlsruher SC	30	12	10	8	61:45	46
6. Hannover 96	30	11	12	7	52:38	45
7. Hertha BSC	30	12	8	10	62:51	44
8. SC Paderborn	30	12	7	11	46:49	43
9. Spvgg. Gr. Fürth	30	12	6	12	40:43	42
10. SV Elversberg	30	11	7	12	44:52	40
11. 1. FC Nürnberg	30	10	7	13	38:56	37
12. 1. FC Magdeburg	30	9	9	12	42:46	36
13. FC Schalke 04	30	10	6	14	46:56	36
14. Eintr. Braunschweig	30	10	4	16	33:41	34
15. SV Wehen Wiesb.	30	8	14	32:41	32	
16. Hansa Rostock	30	9	4	17	27:50	31
17. 1. FC K'lauren	30	8	6	16	46:59	30
18. VfL Osnabrück	30	5	9	16	27:60	24

Hamburger SV – Holstein Kiel 0:1 (0:0)
Schiedsrichter: Stegemann (Nieder-kassel).
Zuschauer: 57.000 (ausverkauft).
Tor: 0:1 Rothe (59.).

F. Düsseldorf – Greuther Fürth 1:0 (0:0)
Schiedsrichter: Heft (Wietmarschen).
Zuschauer: 35.789.
Tor: 1:0 Vermeij (69.).

Karlsruher SC – Hertha BSC 3:2 (2:1)
Schiedsrichter: Dankert (Rostock).
Zuschauer: 33.000 (ausverkauft).
Tore: 1:0 M. Thiede (16.), 1:1 Tabakovic (23.), 2:1 Matanovic (45.), 3:1 Wanitzek (77.), 3:2 Tabakovic (87./Handelfmeter).

1. FC Kaiserslautern – Wiesbaden 1:1 (1:0)
Schiedsrichter: Aarnink (Nordhorn).
Zuschauer: 42.681.
Tore: 1:0 Kaloc (30.), 1:1 Prtajin (74.).

Hannover 96 – St. Pauli 1:2 (1:1)
Schiedsrichter: Aytekin (Oberasbach).
Zuschauer: 49.000 (ausverkauft).
Tore: 0:1 Afolayan (41.), 1:1 Gindorf (45.), 1:2 J. Eggestein (65.).

Hansa Rostock – Magdeburg 0:2 (0:2)
Schiedsrichter: Schlager (Rastatt).
Zuschauer: 27.500.
Tore: 0:1 Schuler (18.), 0:2 Heber (40.).

1. FC Nürnberg – SC Paderborn 0:2 (0:1)
Schiedsrichter: Exner (Münster).
Zuschauer: 27.939.
Tore: 0:1 Grimaldi (10.), 0:2 Musliu (61.).

SV Elversberg – FC Schalke 04 1:1 (1:0)
Schiedsrichter: Schwengers (Lübeck).
Zuschauer: 10.000 (ausverkauft).
Tore: 1:0 Le Joncour (18.), 1:1 Topp (59.).

Osnabrück – Etr. Braunschweig 0:3 (0:2)
Schiedsrichter: Bauer (Neuhofen).
Zuschauer: 15.741 (ausverkauft).
Tore: 0:1 Donkor (9.), 0:2 Philippe (40.), 0:3 Gómez (60.).

Die nächsten Spiele: Hertha BSC – Hannover, St. Pauli – Rostock (beide Fr., 18.30), Paderborn – Elversberg, Kiel – 1. FC Kaiserslautern, Braunschweig – Hamburg (alle Sa., 13.00), Schalke – Düsseldorf (Sa., 20.30), Magdeburg – Osnabrück, Nürnberg – Karlsruhe, Wiesbaden – Greuther Fürth (alle So., 13.30).

3. LIGA

34. Spieltag

SV Sandhausen – Arminia Bielefeld	1:2
Dynamo Dresden – Viktoria Köln	0:2
1860 München – 1. FC Saarbrücken	1:1
Hallescher FC – SC Verl	1:0
VfB Lübeck – Dortmund II	0:5
FC Erzgebirge Aue – Unterhaching	2:1
FC Ingolstadt 04 – MSV Duisburg	2:0
Waldhof Mannheim – RW Essen	0:2
Preußen Münster – SC Freiburg II	2:0
SSV Ulm – Jahn Regensburg	*

1. SSV Ulm	33	18	8	7	54:34	62
2. Jahn Regensburg	33	17	10	6	48:35	61
3. Preußen Münster	34	16	10	8	57:43	58
4. Dynamo Dresden	34	17	4	13	51:37	55
5. Rot-Weiss Essen	33	16	6	11	52:46	54
6. 1. FC Saarbrücken	33	13	14	6	55:36	53
7. SV Sandhausen	34	14	10	10	52:49	52
8. FC Erzgebirge Aue	34	14	10	10	44:43	52
9. FC Ingolstadt 04	34	13	10	11	57:44	49
10. Bor. Dortmund II	34	13	10	11	52:47	49
11. Unterhaching	34	14	7	13	46:45	49
12. Viktoria Köln	34	13	9	12	55:56	48
13. SC Verl	34	12	10	12	53:51	46
14. 1860 München	34	12	7	15	38:36	43
15. Arminia Bielefeld	34	10	11	13	46:46	41
16. Waldhof Mannheim	34	10	8	16	45:54	38
17. Hallescher FC	34	10	5	19	48:66	35
18. MSV Duisburg	34	7	9	18	33:53	30
19. VfB Lübeck	34	5	12	17	28:65	27
20. SC Freiburg II	34	6	6	22	31:59	24

*bei Redaktionsschluss nicht beendet

ERGEBNISSE

FUSSBALL

Frauen-Bundesliga

RB Leipzig – Bayer Leverkusen	1:0					
SGS Essen – 1899 Hoffenheim	2:1					
Eintr. Frankfurt – 1. FC Nürnberg	4:1					
1. FC Köln – SC Freiburg	2:0					
MSV Duisburg – VfL Wolfsburg	*					
1. Bayern München	18	15	3	0	47:6	48
2. VfL Wolfsburg	18	13	2	3	49:17	41
3. Eintr. Frankfurt	19	11	2	6	34:22	35
4. 1899 Hoffenheim	19	10	4	5	41:25	34
5. SGS Essen	19	8	5	6	30:19	29
6. Bayer Leverkusen	19	7	5	7	28:19	28
7. Werder Bremen	18	6	4	8	27:21	22
8. SC Freiburg	19	5	6	8	22:38	21
9. RB Leipzig	19	5	5	9	21:39	20
10. 1. FC Köln	19	5	3	11	23:35	18
11. 1. FC Nürnberg	19	3	3	13	14:55	12
12. MSV Duisburg	18	0	4	14	11:51	4

*bei Redaktionsschluss nicht beendet



Bayer-Party nach dem späten Ausgleich von Josip Stanisic (Vierter von rechts).

Foto: dpa

Der Meister der letzten Minute

Bayer Leverkusen gleicht spät zum 1:1 in Dortmund aus und verteidigt herausragende Serie

Von Heinz Büse

DORTMUND. Das Glück der späten Tore bleibt Bayer Leverkusen erhalten. Der Ausgleich von Josip Stanisic zum 1:1 in der Nachspielzeit des Spitzenspiels bei Borussia Dortmund wurde fast so stürmisch gefeiert wie eine Woche zuvor die Meisterschaft. Noch Minuten nach dem Schlusspfiff ließen sich die souveränen Titelträger von ihren Fans feiern. Dagegen musste Dortmund im Kampf um die Champions-League-Qualifikation einen Rückschlag hinnehmen.

Die Hoffnungen auf ein Spektakel der beiden zuletzt erfolgreichen Teams wurden nicht erfüllt. Eine Woche nach der Meisterparty gegen Bremen und nur drei Tage nach dem kräftezehrenden Halbfinal-Einzug in der Europa League bei West Ham mangelte es der Bayer-Elf zwar diesmal an Frische und Spielwitz, nicht aber an der nö-

tigen Konzentration. Vor 81.365 Zuschauern sorgten Niclas Füllkrug (81.) und Stanisic (90. + 7) für das Remis.

Anders als bei der berausenden Vorstellung im Viertelfinale der europäischen Königsklasse fünf Tage zuvor gegen Atlético Madrid blieb der BVB weit unter seinen Möglichkeiten. Die Punkteiteilung bringt das Team von Trainer Edin Terzic vor dem Duell mit dem Tabellennachbarn aus Leipzig am kommenden Spieltag in Bedrängnis.

„Ungeschlagen durch die Saison zu gehen, ist unser Ziel“, kommentierte Granit Xhaka beim Internet-Sender DAZN: „Das war ein verdienter Punkt.“ Sein ungeschlagenes Team will die Serie noch ausbauen. „Wir waren über die gesamte Spielzeit das bessere Team“, sagte BVB-Stürmer Füllkrug. „Das fühlt sich jetzt bescheiden an.“ Terzic monierte: „Wir waren zu passiv.“ Auch ohne den geschonten Florian Wirtz, der zu-

nächst auf der Bank saß, kontrollierte die Bayer-Elf von Beginn an das Geschehen. Der Jungstar war einer von insgesamt fünf Profis, die Trainer Alonso nach dem Spiel bei West Ham aus der Startelf rotiert hatte. Die auf nur einer Position geänderte Dortmunder Mannschaft fand dagegen nur schwer ins Spiel.

Rote Karte für Boniface wird zurückgenommen

Weil beide Teams zu viel Respekt zeigten und das Risiko scheuten, hielt sich der Unterhaltungswert lange Zeit in Grenzen. Zwar bestimmten die Gäste weiter das Spiel, konnten sich aber bei allen Vorteilen im Ballbesitz keine Torchancen erspielen. Noch dürftiger fielen die Angriffsbemühungen der Dortmunder aus. Bayer-Torhüter Lukas Hradecky blieb in der ersten halben Stunde nahezu beschäftigungslos. Auch nach Wieder-

anpfiff überzog auf beiden Seiten das kontrollierte Aufbauspiel ohne viel Tempo. Torchancen ergaben sich allenfalls aus Standardsituation, wie beim von BVB-Keeper Gregor Kobel parierten Freistoß von Grimaldo (57.). In der 68. Minute klärte der Dortmunder Schlussmann in höchster Not gegen Nathan Tella. Doch kurz vor dem Ende der Partie schlug BVB-Torjäger Füllkrug eiskalt zu. Nach Flanke von Sabitzer beförderte er den Ball per Volley ins Tor. „Das Tor von Dortmund kommt überraschend“, sagte Xhaka.

Turbulent wurde es in der Schlussphase. Nach einem Gerangel mehrerer Spieler sah Victor Boniface zunächst Rot, doch Schiedsrichter Daniel Siebert nahm sie wieder zurück. Und dann kam Bayer noch zum Ausgleich: Stanisic traf nach einer Ecke zum späten Unentschieden. „Ich habe selbst nicht damit gerechnet“, sagte der Tor-schütze: „Ich war überwältigt.“

Worte, die in den Ohren klingeln

Eintracht Frankfurt nimmt Kurs auf Europa, doch Vorstandsboss Axel Hellmann äußert klare Kritik

Von Peppi Schmitt

FRANKFURT. Nach der ersten Halbzeit war der große Knall nicht mehr weit entfernt. Die Frankfurter Eintracht lag gegen den FC Augsburg mit 0:1 zurück, die Gäste hätten auch höher führen können. Die Teilnahme an einem europäischen Wettbewerb in der nächsten Saison war in ernsthafter Gefahr. Die Fans piffen auf ihr Team. In der zweiten Halbzeit haben die Frankfurter dann die Trendwende geschafft, 3:1 gewonnen, einen direkten Konkurrenten um sechs Punkte distanziert und vor allem wieder halbwegs guten Fußball gespielt.

ge sei zwar sein Kollege Krösche zuständig, begann er seine Ausführungen, dazu wolle er nichts sagen. Und sagte dann doch viel, präzise, treffend, knallhart: „Man sieht am Ende, wie leicht es ist, dieses Stadion zu erwecken. Wenn man die Intensität in Zweikämpfen, in Tiefenläufen und Doppelpässen zeigt. Wenn es Zug zum Tor gibt“, wettete Hellmann in Richtung Trainer und Mannschaft, „es ist am Ende nicht so schwer, die Zuschauer aus dem Sattel zu heben. Das muss uns einfach mal von Anfang an gelingen und nicht erst in einer zweiten Halbzeit.“

Worte, die dem Team und der sportlichen Führung noch ein paar Tage in den Ohren klingeln dürften. Denn genau dies, Leidenschaft und Emotionen, hatte diese Mannschaft über Wochen und Monate nur in sehr spärlichen Dosierungen auf den Rasen gebracht. Dafür sind Trainer und Spieler gleichermaßen verantwortlich. Auch gegen Augsburg schienen alle vollmundigen Worte aus dem Vorfeld, die Spieler und Trainer über die Bedeutung der Partie verloren hatten, nur Schall und Rauch. Die erste Halbzeit war wieder eine zum Abgewöhnen, ehe die Mannschaft dann das Eintracht-Gesicht zeigte, das sich die Fans und ihr Boss in der Arena so wünschen.



Und doch wurde es nach dem Spiel in der Mixed Zone, wo Spieler und Verantwortliche auf die Journalisten treffen, richtig spannend. Axel Hellmann, Sprecher des Eintracht-Vorstandes und der starke Mann im Club, hatte sich über Wochen und Monate nicht öffentlich zum sportlichen Niedergang geäußert. Nach dem befreienden Sieg inklusive eines stillvollen Gedankens an die verstorbene Vereinslegende Bernd Hölzenbein wollte Hellmann aber reden. Für die sportlichen Belan-



Erleichterung pur: Frankfurts Hugo Ekitike (links) feiert den wichtigen 2:1-Führungstreffer mit Junior Dina Ebimbe. Foto: dpa

Abstiegsnot trotz Aufholjagd

Dreifach-Torschütze Robin Hack kann taumelnde Mönchengladbacher beim 3:4 in Hoffenheim nicht retten

SINSHEIM (dpa). Trotz dreier Tore an seiner alten Wirkungsstätte blickte Robin Hack am Ende erst ins Leere und dann betreten auf seine Fußballschuhe in Leuchtstofffarbe. Borussia Mönchengladbach muss nach einer nervenaufreibenden Schlussphase und der 3:4-Niederlage bei der TSG 1899 Hoffenheim weiter zittern. „Du musst nach unten schauen, wenn’s fünf Punkte sind“, sagte Hack beim Pay-TV-Sender Sky nach dem verpassten Befreiungsschlag und mit Blick auf den Abstand zum Relegationsplatz in der Fußball-Bundesliga. „Es sind noch vier Spiele. Wir müssen auf jeden Fall noch drei, vier Punkte holen, damit wir da wirklich komplett safe sind.“

Auf die Frage, ob er Angst vor dem Abstieg habe, sagte Sportdirektor Nils Schmidtke mit fester Stimme: „Nein.“ Aber auch er sprach von einer ganz bitteren Niederlage, nachdem seine Spieler einen 1:3-Rückstand wettgemacht hatten.

Vor 26.078 Zuschauern in Sinsheim hatte der Niederländer Wout Weghorst (36. Minute) den Europacup-Kandidaten aus dem Kraichgau mit seinem siebten Saisontor in Führung gebracht. Der Ex-Hoffenheimer Hack glich nur drei Minuten später aus (39.). Mit einem Schuss in den Winkel gelang



Jetzt ist Zusammenhalt gefragt: Borussia Mönchengladbach um Torschütze Robin Hack (rechts) benötigt noch Punkte. Foto: dpa

dann Grisca Prömel das 2:1 (58.), ehe Ozan Kabak es ihm nachtat (66.).

Mit seinem siebten Tor in diesem Jahr verkürzte Hack auf 2:3 (78.) und schoss dann auch den Ausgleich (90.) – eher der eingewechselte Anton Stach (90. + 1) mit seinen Kollegen und den Fans über den Siegtreffer jubelte. „Wir ärgern uns extrem, dass wir – nachdem wir zurückgekommen sind – nicht mit einem Punkt nach Hause gehen“, sagte Trainer Gerardo Seoane. Die perso-

nell ohnehin geschwächten Gladbacher mussten auch noch Stammkeeper Jonas Omlin (Oberschenkelbeschwerden) durch Moritz Nicolas ersetzen, der eine starke Vorstellung gab. Nach einer guten Viertelstunde durfte sich der Borussia-Schlussmann erstmals bei einem Schlenzer von Pavel Kaderabek auszeichnen, ansonsten kamen die Hausherren gegen gut gestaffelte Gladbacher kaum durch. Bis zur 32. Minute, als EM-Kandidat und TSG-Torjäger Maximilian

Beier nach 32 Minuten an den Pfosten köpfte. Nach einem Ballverlust von Rocco Reitz gegen Florian Grillitsch reagierte Andrej Kramaric, der seine 250. Bundesliga-Begegnung für die Kraichgauer bestritt dann blitzschnell. Er bediente Weghorst, der locker zur Führung einschob.

Hoffenheims Trainer fallen trotz Sieg die Haare aus

Der Jubel der Hoffenheimer währte nur kurz. Auf der anderen Seite verteidigten Grillitsch und Grisca Prömel schlecht – und Hack nutzte den Steilpass von Alassane Plea zum 1:1. Gegen Prömels Schuss aus 20 Metern war Borussia-Keeper Nicolas dann machtlos. Kaum weniger sehenswert dann die Szene, als Abwehrspieler Kabak vor dem Strafraum abzog und der 26-Jährige erneut ins Leere flog. Mönchengladbach gelang durch einen Kopfball von Hack noch das 2:3, ehe in den turbulenten Schlussminuten jede Mannschaft noch einmal traf. „Meine Haare werden nicht grau – die fallen aus. Ich glaube, das sieht man von der Tribüne“, klagte Hoffenheims Chefcoach Pellegrino Matarazzo, dessen Team in nun 30 Spielen satte 60 Gegentore kassiert hat.

Doppel-Ducksch schockt VfB

BREMEN (dpa). Werder-Stürmer Marvin Ducksch hat seine mehr als zweimonatige Torflaute beendet und dem VfB Stuttgart die erste Niederlage nach zuvor elf ungeschlagenen Ligaspielen zugefügt. Der Bremer Angreifer traf beim 2:1 der Grün-Weißen gegen die Schwaben am Sonntag doppelt und war im ausverkauften Wackerstadion damit Matchwinner für die Gastgeber. Ducksch, der zuletzt Anfang Februar getroffen hatte, war in der 28. Minute per Foulelfmeter und in der 49. Minute erfolgreich. Für den VfB erzielte Deniz Undav (71.) nur noch den Anschlusstreffer. Werder machte damit nach zuvor sieben sieglosen Partien einen großen Schritt in Richtung Klassenverbleib und war der große Gewinner im Abstiegskampf. „Wir haben ein richtig, richtig gutes Fußball-Spiel gemacht“, sagte Romano Schmid, Vorlagengeber für Duckschs zweiten Treffer. „Die erste Halbzeit war eine unserer schwächsten, die wir gespielt haben“, monierte Stuttgarts Torschütze Undav und blickte bereits auf das Duell am kommenden Samstag beim Deutschen Meister Bayer Leverkusen voraus: „Ich hoffe, das wird ein Spiel auf Augenhöhe.“

Bochumer weiter in der Krise

WOLFSBURG (dpa). Die sportliche Krise des VfL Bochum hat sich weiter zugespitzt. Das 0:1 beim VfL Wolfsburg war bereits das achte sieglose Spiel in Serie in der Fußball-Bundesliga. Der Trainerwechsel von Thomas Letsch zu Heiko Butscher hat diesen Trend nicht stoppen können. Trotzdem gaben sich Spieler und Trainer nach dem nächsten Rückschlag weiter optimistisch. „Es ist gerade schwierig. Wir haben nicht das Spielglück auf unserer Seite. Aber das Heimspiel gegen Hoffenheim kommt jetzt vielleicht ganz gelegen. Gegen die haben wir immer gut aus“, sagte Mittelfeldspieler Patrick Osterhage. „Ich glaube, dass wir in keinem Spiel unterlegen sind. Es geht immer um Kleinigkeiten. Wir brauchen uns vor keinem Gegner zu verstecken. Ich bin davon überzeugt, dass wir in den letzten vier Spielen in jedem Spiel punkten können.“ Wolfsburgs Franzose Maxence Lacroix freute sich: „Dieses Spiel war wie ein Finale für uns. Es war sehr, sehr wichtig. Und wir haben unsere Arbeit gemacht.“ Ein Europapokal-Platz war mal das Saisonziel. Nun erleichtert es alle, wenn der VfL das Schlimmste – Abstieg oder Relegation – offenbar vermeidet.

ERGEBNISSE

FUSSBALL

Auslandsligen

England: Luton Town – FC Brentford 1:5, Sheffield United – FC Burnley 1:4, Wolverhampton Wanderers – FC Arsenal 0:2, FC Everton – Nottingham Forest 2:0, Aston Villa – AFC Bournemouth 3:1, Crystal Palace – West Ham United 5:2, FC Fulham – FC Liverpool 1:3. – **Tabellenspitze:** 1. FC Arsenal 33 Spiele/ 74 Punkte, 2. FC Liverpool 33/74, 3. Manchester City 32/73.

Italien: CFC Genua – Lazio Rom 0:1, Cagliari Calcio – Juventus Turin 2:2, FC Empoli – SSC Neapel 1:0, Hellas Verona – Udinese Calcio 1:0, Sassuolo Calcio – US Lecce 0:3, FC Turin – Frosinone Calcio 0:0. – **Tabellenspitze:** 1. Inter 32/83, 2. AC Mailand 32/69, 3. Juventus 33/64.

Spanien: Athletic Bilbao – FC Granada 1:1, Celta Vigo – UD Las Palmas 4:1, Rayo Vallecano – CA Osasuna 2:1, FC Valencia – Betis Sevilla 1:2, FC Girona – FC Cádiz 4:1, FC Getafe – Real S. San Sebastián 1:1, UD Almería – FC Villarreal 1:2. – **Tabellenspitze:** 1. Real Madrid 31/78, 2. FC Barcelona 31/70, 3. FC Girona 32/68.

Regionalliga Südwest

FC Homburg – TuS Koblenz	2:0
Astoria Walldorf – FSV Mainz 05 II	4:1
SGB Fulda-Lehnerz – Hoffenheim II	1:0
Bahlinger SC – VfR Aalen	2:1
SGV Freiberg – Hessen Kassel	1:1
Kick Offenbach – TSG Balingen	5:0
TSV Schott Mainz – Eintracht Frankfurt U21	3:0
VfB Stuttgart II – TSV Steinbach	4:3
FSV Frankfurt – Stuttgarter Kick.	3:1
1. Stuttgarter Kickers	30 17 8 5 56:27 59
2. 1899 Hoffenheim II	30 18 3 9 60:22 57
3. VfB Stuttgart II	30 16 7 7 70:47 55
4. FC Homburg	30 15 7 8 61:41 52
5. SGV Freiberg	30 15 7 8 49:35 52
6. Eintr. Frankfurt U21	30 14 8 8 58:43 50
7. SGB Fulda-Lehnerz	30 14 6 10 46:36 48
8. Kickers Offenbach	30 13 7 10 56:38 46
9. Bahlinger SC	30 11 9 10 38:42 42
10. FSV Mainz 05 II	30 12 5 13 48:56 41
11. FSV Frankfurt	30 10 9 11 39:44 39
12. Hessen Kassel	30 10 8 12 41:44 38
13. TSV Steinbach Haiger	30 11 4 15 48:59 37
14. Astoria Walldorf	30 10 7 13 36:48 37
15. VfR Aalen	30 8 9 13 35:50 33
16. TSV Schott Mainz	30 5 8 17 38:74 23
17. TSG Balingen	30 4 10 16 45:72 22
18. TuS Koblenz	30 3 6 21 24:70 15

EISHOCKEY

DEL

Play-off-Finale (Best of 7), Spiel 3
Pinguins Bremerhaven – Eisbären Berlin n.V. 1:2
(Stand: 1:2)

VOLLEYBALL

Bundesliga

Play-off-Finale, 3. Spiel (Best of 5)
Berlin Volleys – VfB Friedrichshafen
(Stand: 2:1)

Frauen-Bundesliga

Play-off-Finale, 3. Spiel (Best of 5)
SSC Schwerin – MTV Stuttgart
(Stand: 2:1)

BASKETBALL

Bundesliga

Tigers Tübingen – Rasta Vechta	77:88
Hamburg Towers – Ludwigsburg	89:84
Baskets Oldenburg – Löw. Braunschweig	87:66
Merlins Crailsheim – Baskets Bonn	98:89
Würzburg – Rostock Seawolves	86:95
Heidelberg – Bayern München	89:82
ratioph. Ulm – MBC Weißentfels	106:79
BG Göttingen – Niners Chemnitz	100:99
1. FC Bayern München	28 2500:2172 46:10
2. Niners Chemnitz	29 2597:2280 46:12
3. Alba Berlin	26 2377:2121 42:10
4. ratiopharm Ulm	29 2675:2485 40:18
5. Würzburg Baskets	29 2494:2300 40:18
6. Rasta Vechta	29 2580:2391 36:22
7. Telekom Baskets Bonn	29 2595:2491 34:24
8. Riesen Ludwigsburg	29 2565:2372 34:24
9. Baskets Oldenburg	29 2464:2433 30:28
10. Hamburg Towers	29 2473:2508 28:30
11. Bamberg Baskets	28 2466:2537 24:32
12. Löwen Braunschweig	29 2390:2491 24:34
13. BG Göttingen	29 2508:2728 18:40
14. Rostock Seawolves	28 2482:2614 16:40
15. MBC Weißentfels	29 2469:2691 16:42
16. Academics Heidelberg	29 2397:2725 16:42
17. Merlins Crailsheim	29 2358:2685 14:44
18. Tigers Tübingen	29 2437:2803 12:46

HANDBALL

Bundesliga

Balingen-Weilst. – Bergischer HC	21:25
Flensburg-Handew. – SC Magdeburg	29:32
ThSV Eisenach – TVB Stuttgart	33:28
Füchse Berlin – THW Kiel	32:32
HSV Hamburg – VfL Gummersbach	33:33
HC Erlangen – SC DHfK Leipzig	26:29
1. SC Magdeburg	28 925:760 50:6
2. Füchse Berlin	29 962:858 50:8
3. SG Flensburg-Handew.	28 897:796 42:14
4. THW Kiel	28 913:812 40:16
5. MT Melsungen	28 836:808 38:20
6. VfL Gummersbach	28 861:848 38:20
7. TSV Hannover-Burgd.	29 854:858 32:26
8. SC DHfK Leipzig	28 809:798 27:29
9. HSV Hamburg	28 835:866 26:30
10. Rhein-Neckar Löwen	29 833:873 24:34
11. TBV Lemgo	29 825:832 23:35
12. FA Göppingen	29 831:859 23:35
13. HSG Wetzlar	29 780:845 23:35
14. TVB Stuttgart	29 848:903 20:38
15. ThSV Eisenach	29 808:870 20:38
16. HC Erlangen	29 769:831 19:39
17. Bergischer HC	29 816:890 15:43
18. HBW Balingen-Weilst.	29 762:857 11:47

MOTORSPORT

Formel 1

Grand Prix von China: 1. Verstappen (Niederlande) Red Bull 1:40:52,554 Std.; 2. Norris (Großbritannien) McLaren +13,773 Sek.; 3. Perez (Mexiko) Red Bull +19,160; ... Hülkenberg (Mercedes) Haas +1:00,476 Min.
Gesamtwertung: 1. Verstappen 110 Pkt.; 2. Perez (Mexiko) 85; 3. Leclerc (Monaco) Ferrari 76; ... 13. Hülkenberg 4.



Nach 14 Jahren feiert Jan-Lennard Struff ersten Turnier-Sieg auf Tennis-Profiteur

Jan-Lennard Struff breitete im Münchner Schmuddelwetter nach dem Matchball zu seinem ersten Titelgewinn auf der Tennis-Profiteur strahlend die Arme aus. Nach dem frühen Aus von Topfavorit Alexander Zverev schlüpfte der entsetzund und nervenstark aufspielende 33-Jährige bei den BMW Open in die Hauptrolle und beglückte die deutschen Fans beim 7:5, 6:3 gegen den US-Amerikaner Taylor Fritz mit dem Heimsieg. 79 Minuten dauerte das von Struff

klar dominierte Match. „Absolut verrückt, es fühlt sich sehr gut an. Emotional war das ein wichtiger Sieg für mich. Ich habe Super-Spieler geschlagen – unglaublich. Ich habe so lange auf diesen Turniersieg gewartet. Es ist mein 14. Jahr“, sagte der Warsteiner vor der Siegerzeremonie. Neben dem Preisgeld von 88.125 Euro wurde der von den Zuschauern gefeierte „Struffi“ der Premierenerfolg mit einem Wagen des Hauptsponsors versüßt. Foto: dpa

Demonstration der Macht

„Er gehört zu den ganz Großen“: Max Verstappen dominiert Formel 1 auch in China

Von Jens Marx

SHANGHAI. Auf dem Weg zu seinem triumphalen Premiersieg im Riesenreich China kamen bei Max Verstappen nur einmal Sorgen auf. Kurz vor Schluss befürchtete der dreimalige Formel-1-Weltmeister schon einen Plattfuß, nachdem er mit seinem Red Bull über Trümmerteile gerast war. „Es war ein bisschen beängstigend“, sagte der 26 Jahre alte Niederländer. Doch das war's auch schon mit den Bedenken an einem Sonntag in Shanghai ganz im Zeichen des übermächtigen Dominators der Königsklasse des Motorsports.

Sieg auch im ersten Sprintrennen der Saison

Mit einer weiteren Machtdemonstration krönte er den ersten China-Trip der Formel 1 seit 2019 und setzte 15 Jahre nach Sebastian Vettel die nächsten Red-Bull-Erfolgsmarken. Im Klassement rast er der Konkurrenz wie auf der Strecke davon. Vier der fünf Grand Prix in diesem Jahr gewann Verstappen bereits. „Ich

glaube, wir können wieder an den WM-Titel denken“, betonte Red Bulls Motorsportberater Helmut Marko in China. 2019, als Lewis Hamilton im Mercedes die Formel 1 noch dominierte und den Großen Preis von China vor der langen Corona-Zwangspause gewonnen hatte, standen auf Verstappens Konto gerade mal fünf Siege. Seitdem kamen 53 hinzu, der in China eingerechnet. Das heißt auch: Verstappen gewann seitdem die Hälfte der 106 Rennen. Noch deutlicher

wird seine Herrschaft seit seinem ersten WM-Titel 2021. Von den zusammen 49 Grand Prix 2022, 2023 und in diesem Jahr entschied Verstappen 38 für sich. In Shanghai hatte er zudem am Samstag das erste Sprintrennen des Jahres gewonnen und sich danach noch die fünfte Pole in der fünften Quali dieser Saison geholt. „Er gehört zu den ganz Großen“, pries Marko seinen Meisterfahrer und prophezeite: „Da kommt noch einiges.“ In einem trotz der Überle-



An der Spitze: Max Verstappen steuert in China auf den nächsten Sieg zu. Foto: dpa

genheit von Verstappen unterhaltsamen und ereignisreichen Rennen betrug der Vorsprung des WM-Spitzenreiters knapp 14 Sekunden auf Lando Norris im McLaren. „Wie ich schon Anfang des Jahres sagte, ich denke, dass wir gegen die Red Bulls kämpfen können“, meinte der Brite danach. Ein Sieg sei auch drin.

„Am richtigen Tag, zum richtigen Zeitpunkt, unter den richtigen Bedingungen und wenn es voll zu unserem Auto passt“, sagte Norris zu den Voraussetzungen, die erfüllt werden müssen, um Verstappen wenigstens einmal zu stoppen. Immerhin konnte sich Norris vor Sergio Pérez im zweiten Red Bull ins Ziel retten, den im Gegensatz zu Verstappen die zwei Safety-Car-Phasen merklich eingebremst hatten.

Nico Hülkenberg konnte mit seiner Fahrt in die Top Ten hochzufrieden sein. „Es fühlt sich gut, es fühlt sich süß an“, sagte der deutsche Haas-Pilot. Es sei eines der saubersten Rennen seiner Laufbahn gewesen. „Von daher bin ich sehr, sehr happy und auch ein Stück weit stolz.“

Der HSV braucht jetzt ein Wunder

Nach 0:1 droht siebtes Zweitliga-Jahr in Folge

HAMBURG (dpa). Abseits des Jubels von Holstein Kiel standen die Spieler des Hamburger SV tief enttäuscht auf dem Spielfeld im Volksparkstadion. Nach dem 0:1 gegen den Zweitliga-Tabellenführer und wahrscheinlichen Bundesliga-Neuling aus dem hohen Norden war den meisten von ihnen klar: Das war's wohl mit dem Aufstieg, das siebte Zweitliga-Jahr droht. „Nach so einer Niederlage und bei der Ausgangslage muss ein Wunder her“, sagte Stürmer Robert Glatzel.

Dieses Fußball-Wunder müsste schon gewaltig ausfallen. Rechnerisch ist für die Hanseaten in den noch vier verbleibenden Spielen der Sprung auf Rang drei zwar möglich. Allein es fehlt der Glaube angesichts des Rückstands des Tabellenvierten zum Aufstiegsrelegationsplatz von nun sechs Punkten. „Wir sind Realisten. Die Jungs, die vor uns sind, machen ihre Hausaufgaben und wir nicht. Das ist erst einmal Fakt“, stellte HSV-Trainer Stefan Baumgart nüchtern fest. Das heiße nicht, „dass wir aufhören, dass wir aufgeben“, fügt er an. „Wir sollten aber anfangen, unsere Hausaufgaben zu machen. Sonst brauchen wir über nichts zu reden.“

Dass die HSV-Konkurrenz plötzlich einbricht, erscheint im Moment schwer vorstellbar. Auch der Stadtrivale FC St. Pauli hat sein kleines Tief nach zwei Niederlagen überwunden und siegte bei Hannover 96 mit 2:1. Der Kiezclub ist damit wei-

ter nur einen Zähler hinter Holstein Kiel und ebenfalls auf dem besten Weg in Liga 1. Der Tabellenritte Fortuna Düsseldorf hatte am frühen Samstagmittag seine Pflicht gegen die Spvgg. Greuther Fürth mit den 1:0 erfüllt und holte den sechsten Sieg nacheinander. Dazu kommt, dass der HSV eine um 16 Tore schlechtere Tordifferenz als die Fortuna aufweist.

Kieler überzeugen mit Selbstvertrauen und Einsatz

Dass es für den HSV trotz starker Einzelspieler derzeit nicht für ganz oben reicht, ist eine bittere Feststellung kurz vor dem Saisonende. Wenn wie gegen Holstein Kiel der Topscorer Laszlo Bényes kurzfristig ausfällt, kann dies nur schwer kompensiert werden.

„Wir haben nicht schlecht gespielt“, sagte der Ex-Kieler und heutige HSV-Mittelfeldspieler Jonas Meffert. Und in der Tat trugen die Gastgeber vor 57.000 Zuschauer zu einem sehr intensiven Nordduell bei. Einsatzbereitschaft und Willen war keinem Spieler abzusprechen. Doch „nicht schlecht gespielt“ ist nicht aufstiegsreif. Die Situation der Kieler erscheint wie ein Gegenentwurf zur HSV-Lage. Spielerisch hatten sie im Volksparkstadion auch nicht geblüht. Doch die Selbstverständlichkeit, mit der sie agierten, das Selbstbewusstsein und die Einsatzlust waren ständig zu spüren.



Neuer Höhenflug von Duplantis

Stabhochspringer Armand Duplantis hat seinen eigenen Weltrekord erneut gesteigert. Der 24-jährige Schwede überquerte im chinesischen Xiamen 6,24 Meter. Damit verbesserte der Olympiasieger und Weltmeister die bisherige Bestmarke um einen Zentimeter. Foto: dpa

STENOGRAMM

Fußball: Beim Zweitliga-Duell zwischen dem Karlsruher SC und Hertha BSC ist ein Fan der Gastgeber während der ersten Halbzeit von der Brüstung gestürzt. Dies teilte der KSC mit. Die Person sei sofort medizinisch versorgt und anschließend abtransportiert worden, hieß es. Sie sei ansprechbar.

Fußball: Franz Beckenbauer soll vor der Münchner Allianz Arena eine Statue bekommen. Im Andenken an die am 7. Januar dieses Jahres verstorbene Bayern-Legende soll auf einem Sockel der „Kaiser“ in 1,5-facher Lebensgröße in Bronze gegossen werden. Dies teilte die Kurt-Landauer-Stiftung mit, die auch eine Statue für den früheren Weltklasse-Stürmer Gerd Müller vorangetrieben hatte. Die Verantwortlichen rechnen mit einer Umsetzungsdauer von rund 18 Monaten für das Beckenbauer-Projekt.

Fußball: Dynamo Dresden hat die Konsequenzen aus der sportlichen Misere gezogen und sich von Trainer Markus Anfang getrennt. Das gab der Drittligist nach dem 0:2 gegen Viktoria Köln bekannt. Bis zum Saisonende wird die Mann-

schaft interimweise von Co-Trainer Heiko Scholz, U19-Trainer Willi Weiß sowie Ex-Nationalspieler Ulf Kristen betreut.

Radsport: Der zweimalige Tour-de-France-Champion Tadej Pogacar hat den 110. Frühjahrsklassiker Lüttich-Bastogne-Lüttich gewonnen. Der Slowene holte nach 254,4 Kilometern den Sieg im Alleingang, entschied damit auch das Duell mit Weltmeister Mathieu van der Poel für sich.

Tennis: Die ehemalige Wimbledonssiegerin Jelena Rybakina hat zum ersten Mal das Sandplatz-Turnier in Stuttgart gewonnen. Die Nummer vier der Welt setzte sich am Sonntag im Endspiel verdient 6:2, 6:2 gegen die ungesetzte ukrainische Überraschungsfinalistin Marta Kostjuk durch.

Reiten: Die deutschen Springreiter haben beim Weltcup-Finale in Riad die vorderen Plätze klar verpasst. Beim Abschluss der Hallen-Saison kam Hans-Dieter Dreher als Bester des Trios mit Elysium auf Rang fünf. Den Titel sicherte sich der Schwede Henrik von Eckermann mit King Edward.

Kein Cannabis an Bahnhöfen

BERLIN (dpa). Trotz der Cannabis-Legalisierung sollen Joints an deutschen Bahnhöfen tabu sein – die Deutsche Bahn passt ihre Hausordnung entsprechend an. „Abgeleitet vom gesetzlichen Verbot von Cannabis-Konsum tagsüber in Fußgängerzonen oder im Umfeld von Schulen und Spielplätzen möchten wir unsere Reisenden, vor allem Kinder und Jugendliche, an unseren Bahnhöfen schützen. Deshalb werden wir den Konsum von Cannabis in unseren Bahnhöfen generell untersagen. Dafür passen wir unsere Hausordnung zeitnah an“, sagte eine Bahnsprecherin der „Bild am Sonntag“.

Die neue Hausordnung soll demnach in rund vier Wochen fertig und rechtskräftig sein. Ab Juni verfolge die Bahn Verstöße dann, zuvor würden Bahn-Mitarbeiter die Reisenden mit „freundlichen Aufforderungen und Hinweisen“ bitten, das Konsumieren von Cannabis zu unterlassen.

Bus mit Schülern verunglückt

WENDEN (dpa). Ein Doppeldeckerbus mit Gymnasiasten aus Marburg ist auf dem Weg nach England im Sauerland schwer verunglückt. Nach Angaben der Polizei wurden dabei am Sonntag 27 Jugendliche im Alter von 14 und 15 Jahren verletzt, vier davon schwer. Sie kamen in Krankenhäuser. Lebensgefahr bestand bei den vier Kindern aber nicht, wie die Polizei am Sonntag mitteilte. Fünf Lehrer, die die Klassenfahrt begleiteten, und der Busfahrer seien unverletzt geblieben, sagte ein Polizeisprecher am Sonntag. Viele waren aber geschockt.

Der Bus mit insgesamt 73 Menschen an Bord war am frühen Sonntagmorgen auf der Autobahn 45 bei dem Ort Wenden plötzlich umgestürzt, wie es hieß. Er blieb auf der Seitenspur und einem Grünstreifen liegen. Die Unfallursache war zunächst unklar, wie ein Polizeisprecher am Sonntag sagte. Ein Unfallaufnahmeteam führte Ermittlungen vor Ort durch.

613 Tage lang Corona – tot

BARCELONA/AMSTERDAM (dpa). Forschende aus den Niederlanden berichten von einer extrem langen Corona-Infektion eines im vergangenen Jahr gestorbenen Mannes – und warnen vor der Entstehung gefährlicherer Varianten. Der aufgrund von Vorerkrankungen immungeschwächte ältere Mann sei bis zu seinem Tod im Oktober 2023 in einer Klinik in Amsterdam ununterbrochen coronapositiv gewesen – insgesamt 613 Tage lang. Der Fall ist für die Forschenden auch deshalb interessant, weil sich das Coronavirus in solchen Langzeit-Infizierten besonders stark verändern kann.

Zwei Tote bei Geburtstagsparty

NEWPORT (dpa). Ein junges Geschwisterpaar ist in den USA ums Leben gekommen, als eine Fahrerin mit ihrem Auto in einen Bootclub raste, in dem gerade ein Kindergeburtstag gefeiert wurde. Die Achtjährige und ihr fünf Jahre alter Bruder starben noch am Unfallort, wie mehrere US-Medien am Sonntag berichteten. Neun Menschen seien lebensbedrohlich verletzt in Krankenhäuser gebracht worden, darunter drei Kinder. Die 66 Jahre alte Fahrerin des Autos sei festgenommen worden. Ihr wurde vorgeworfen, unter Alkoholeinfluss gefahren zu sein.



Arno Funke veröffentlichte 1998 sogar ein Buch über sein Katz-und-Maus-Spiel mit der Polizei.

Archivfoto: dpa

Als „Dagobert“ die Polizei narrete

Kaufhaus-Erpresser Arno Funke vor 30 Jahren festgenommen / Am Ende ist auch der Gejagte erleichtert

Von Marion van der Kraats

BERLIN. „Guten Morgen, hier ist Onkel Dagobert“, sagt der Anrufer mit fisteliger Stimme. „Es tut mir leid, dass ich ihre Firma erpressen musste, aber es war nicht anders möglich“, ergänzt er. Drei Tage nach dieser Aufnahme, die heute in der Polizeihistorischen Sammlung in Berlin anzuhören ist, wird der Mann an einer Berliner Telefonzelle gestellt, als er neue Anweisungen für die Übergabe von mehr als 1,4 Millionen Mark stellen will. Rund zwei Jahre hat Kaufhaus-Erpresser „Dagobert“ Polizisten in Berlin und Hamburg mit seinen ausgeklügelten Tricks genarrt. Am 22. April 1994 knallen bei der Polizei die Sektorken – und auch der Gejagte ist letztlich erleichtert.

„Dass es sich über zwei Jahre hinzieht, habe ich selbst nicht gedacht“, sagt Arno Funke rund 30 Jahre nach seiner Festnahme. „Die Luft war raus. Ich wollte auch nicht mehr. Aber ich hatte kein Geld“, schildert der inzwischen 74-Jährige. Zuletzt habe er damals darüber nachgedacht, jemanden zu beauftragen, ihn zu verraten – und sich dann mit dieser Person die auf ihn ausgesetzte Geldsumme zu teilen.

Letztlich gelang es aber der Polizei selbst, einen der spektakulärsten Kriminalfälle Deutschlands aufzulösen. Eine Genugtuung. Denn nach vielen gescheiterten Geldübergaben waren die Beamten Häme ausgesetzt und der Erpresser zunehmend zum „Volkshelden“ geworden. So gaben etwa 1993 bei einer ARD-Umfrage 61 Pro-

zent der Befragten an, den gewitzten Bastler sympathisch zu finden. Ein Grund war wohl die Raffinesse seiner technischen Konstruktionen, mit denen er die Polizei bei versuchten Geldübergaben immer wieder in die Irre führte. „Dagobert“ nannten Polizei und Medien ihn, weil er mit „Onkel Dagobert grüßt seine Neffen“ in Zeitungsannoncen das Signal für Übergaben geben wollte.

„Man ist mit Dagobert im Kopf eingeschlafen und mit Dagobert im Kopf aufgewacht“, berichtet der pensionierte Polizist Martin Textor. Der heute 79-Jährige war damals als Abteilungsleiter im Landeskriminalamt (LKA) für den monatelangen und aufwendigen Polizeieinsatz verantwortlich, bei dem beispielsweise rund 3000 Polizisten Telefonzel-

len in West-Berlin beobachteten. Letztlich sei es der „kriminalistische Spürsinn“ zweier junger Polizisten gewesen, der zu Funke führte, so Textor.

Von Luxuskaufhaus KaDeWe 500.000 Mark erpresst

Gefeiert wurde dann das Ende eines rund zweijährigen Katz-und-Maus-Spiels zwischen Erpresser und Polizei. Tatsächlich wurde aber eine etwa sechs Jahre andauernde Verbrecherjagd beendet. Denn im Mai 1988 war es Funke gelungen, vom Berliner Luxuskaufhaus KaDeWe 500 000 Mark zu erpressen, ohne gefasst zu werden. Das Geld war schnell ausgegeben – und der Berliner versuchte, vom Karstadt-Konzern weitere 1,4 Millionen Mark zu erpressen. Auf

diese Weise kam es zu einer engen Zusammenarbeit der Polizei in Berlin und Hamburg. Funke versuchte weitere Kaufhäuser zu erpressen, unter anderem auch in Bremen und Hannover.

Wegen der vollendeten Erpressung des KaDeWe 1988, der versuchten Erpressung des Karstadt-Konzerns von 1992 bis 1994 und sechs damit verbundenen Sprengstoffanschlägen wurde Funke 1995 erstmals verurteilt. In einem zweiten Prozess wurde 1996 die Strafe auf neun Jahre festgesetzt. Das Gericht bescheinigte ihm eine hirnräumlich bedingte Depression und verminderte Schuldfähigkeit. Er wurde jedoch verpflichtet, 5 Millionen Mark (rund 2,5 Millionen Euro) Schadenersatz zu zahlen. Im Sommer 2000 kam Funke vorzeitig frei.

Proteste gegen Touristenmassen auf den Kanaren

LAS PALMAS (dpa). Zehntausende haben auf den Kanaren gegen Massentourismus protestiert. Insgesamt 55.000 Menschen gingen am Samstag nach Angaben der Organisatoren auf den acht bewohnten und zu Spanien gehörenden Inseln auf die Straße, um unter anderem eine Obergrenze der Zahl der Touristen und bezahlbaren Wohnraum für Einheimische zu fordern. Auf Transparenten war zum Beispiel „Der Tourismus erhöht meine Miete“ und „Das Paradies wird nicht mit Beton gemacht“ zu lesen. Ein Hungerstreik von sechs Aktivisten der Organisation „Canarias se agota“ (Die Kanaren haben genug) ging unterdessen am Sonntag bereits in den elften Tag.

2,2 Millionen Einheimische, rund 14 Millionen Besucher

Für „Canarias se agota“-Sprecher Victor Martín war es ein „historischer Tag“. „Wir sind nicht mehr eine kleine Gruppe, sondern ein ganzes Volk, das auf die Barrikaden geht“, wurde er vom staatlichen TV-Sender RTVE zitiert. Der Protest werde nicht aufhören. In erster Linie geht es um eine effektive Überwachung der Bestimmungen für die Vermietung von Urlauberunterkünften, eine Begrenzung beim Kauf von Immobilien durch Menschen ohne Wohnsitz auf den Inseln und die Einführung einer Umweltsteuer für Touristen. Der Protest unter dem Motto „Die Kanaren haben eine Grenze“ wurde auch auf dem spanischen Festland in Madrid und Barcelona mit Solidaritätskundgebungen unterstützt. Auf den Kanaren leben gut 2,2 Millionen Menschen. Fast siebenmal so viele ausländische Touristen besuchten 2023 die Inseln: rund 14 Millionen Besucher vor allem aus Großbritannien, Deutschland und den Niederlanden. Hinzu kamen noch einmal etwa gut zwei Millionen Spanier vom Festland. Für die Wirtschaft der Inseln ist der Tourismus unverzichtbar. Die Branche sichert 40 Prozent der Arbeitsplätze.

Die zwei Gesichter des Wintereinbruchs

In manchen Teilen beschert er weiße Landschaften, in anderen sorgt er für glatte Straßen / Ein Toter und mehrere Verletzte bei Unfallserie auf A 95 in Bayern

Von Eszter Bottka und Andrea Löbbeck

OFFENBACH. Ein Wintereinbruch am Wochenende hat in Teilen Deutschlands zu weißen Landschaften und teils auch zu Problemen im Verkehr geführt. So gab es nach Angaben des Deutschen Wetterdienstes (DWD) in einigen Regionen in der Nacht zum Sonntag „ordentliche“ Mengen Neuschnee. In Teilen Hessen sorgten umgestürzte Bäume am Morgen für Behinderungen auf den Straßen. Auch im Erzgebirge schneite es am Wochenende kräftig, vor al-

lem über 600 Metern bildete sich wieder eine Schneedecke.

Schnee-Spitzentreiter war am Sonntag eine Wetterstation im oberbayerischen Kreuth-Glashütte, wo 26 Zentimeter registriert wurden. 16 Zentimeter fielen nach seinen Worten in Bad Brambach-Hohendorf im Vogtlandkreis in Sachsen, in Bad Hindelang im Allgäu und in Borgentreich im Osten von Nordrhein-Westfalen. Bereits am Samstag hatten Schnee, Hagel, Glatteis und starker Regen für zahlreiche Unfälle auf den Straßen gesorgt. Kalt und winterlich beginnt wohl auch die neue Woche.



Der Schnee, wie hier auf den Blüten eines Apfelbaums, sorgt nicht bei allen Menschen für Begeisterung.

Foto: dpa

Bei einer Unfallserie auf der schneebedeckten A95 ist am Sonntag in Bayern ein Autofahrer ums Leben gekommen – mehrere Menschen sind schwer verletzt worden. In noch ungesicherte Unfallstellen führen teils weitere Fahrzeuge und prallten gegen die stehenden Wagen von Erstherfern. Nach den Unfällen am Nachmittag in Höhe der Anschlussstelle Murnau (Landkreis Garmisch-Partenkirchen) war die Autobahn in Richtung München bis in die Nacht zu Montag hinein gesperrt, eine Umleitung wurde eingerichtet, wie die Verkehrspolizeiinspek-

tion Weilheim mitteilte. Sechs Personen wurden mittelschwer verletzt, vier leicht.

In der Nacht zum Dienstag kann es dem Deutschen Wetterdienst zufolge wieder Frost bis minus sieben Grad geben. Am Dienstag bleibt es den Vorhersagen zufolge im Süden stark bewölkt und vor allem vom Hochrhein bis nach Ostbayern fällt Regen, oberhalb von 600 bis 900 Metern gibt es Schnee. Die Höchstwerte liegen bei sechs bis zwölf Grad, an den Alpen kühler. Die Nacht zum Mittwoch ist dann den Vorhersagen zufolge nicht mehr ganz so frostig.

LEUTE HEUTE

Tanzen

Victoria Beckham hat ihren 50. Geburtstag auch mit den Spice Girls gefeiert. Sie veröffentlichte ein Video, das zeigt, wie die fünf Frauen zum Lied „Stop“ tanzen. „Beste Nacht überhaupt! Alles Gute zum Geburtstag für mich!“, schrieb Beckham am Sonntag. „Ich liebe euch alle so sehr! #SpiceUpYourLife“. Auch ihr Mann, Ex-Profi-Fußballer David Beckham, schaut kurz ins Bild und singt eine Zeile mit.



Victoria Beckham

Tochter

US-Realitystar **Paris Hilton** hatte im November vergangenen Jahres die Geburt ihrer Tochter bekannt gegeben – nun stellt die 43-Jährige das Mädchen mit dem Namen London Marilyn Hilton-Reum erstmals öffentlich auf Fotos vor. Zusammen mit Ehemann Carter Reum (43) hat Hilton auch einen Sohn, Phoenix (1). Das Paar wurde beides Mal per Leihmutterchaft Eltern.



Paris Hilton Fotos: dpa

Trennung

Ehe-Aus in der ehemaligen griechischen Königsfamilie: **Prinz Nikolaos von Griechenland und Dänemark** (54) und **Prinzessin Tatiana** (43) lassen sich nach fast 14 Jahren Ehe scheiden. Der Entschluss sei einvernehmlich gefallen, teilte die Familie mit. Sie sei „mit großer Sorgfalt und gegenseitigem Respekt“ getroffen worden. Das Paar hatte 2010 auf der griechischen Insel Spetses eine Traumphochzeit gefeiert.



Prinz Nikolaos, Prinzessin Tatiana



GUTEN MORGEN SCHIFFERSTADT

2017: Neue Sichtachse für Göltzschtalbrücke

Am 22. April 2017 wird die neue Sichtachse für die Göltzschtalbrücke feierlich eröffnet. Die 1851 eröffnete Göltzschtalbrücke ist die größte Ziegelsteinbrücke der Welt. Die imposante Eisenbahnbrücke zwischen Reichenbach und Netzschkau ist 78 Meter hoch und 564 Meter lang. Für das Wahrzeichen des Vogtlands wurden 26 Millionen Ziegelsteine verbaut. Doch in den letzten Jahren wuchs immer mehr Gestrüpp, sodass die Sicht auf die Brücke durch Wildwuchs eingeschränkt war und nicht mehr alle Etagen zu sehen waren. Nachdem Strauch- und Gestrüppholz unter Beachtung des Naturschutzes entfernt wurden, herrscht ab April 2017 wieder freie Sicht auf die einmalige Brücke in ihrer ganzen Größe.

2016: Schmähegedicht über Erdogan: Merkel räumt Fehler ein

Am 22. April 2016 räumt die damalige Kanzlerin Angela Merkel öffentlich einen Fehler im Umgang mit der Böhmermann-Affäre ein. Sie ärgerte sich darüber, dass sie das Gedicht als „bewusst verletzend“ bezeichnet habe, sagt sie in der Pressekonferenz. Allerdings bleibt Merkel bei ihrer Entscheidung, dass die Staatsanwaltschaft auf Grundlage von Paragraph 103 des Strafgesetzbuchs gegen Böhmermann ermitteln darf. In einem Schmähegedicht Ende März 2016 betitelt der Satiriker und Fernsehmoderator Jan Böhmermann in der ZDF-Show „Neo Magazin Royale“ den türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdogan als „sackdoof, feige und verklemmt“. Das Gedicht wird zum Politikum. Ex-Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) kritisiert Böhmermanns Gedicht in einem Telefonat mit dem türkischen Ministerpräsidenten Ahmet Davutoglu als „bewusst verletzend“. Allerdings sei die Freiheit der Kunst und die Pressefreiheit nicht verhandelbar.

1976: DDR eröffnet Antarktisstation

Am 22. April 1976 eröffnet die DDR eine Antarktisstation, die Ende der 80er Jahre den Namen Georg-Forster-Station erhält. Schon seit 1959 schickt die DDR Wissenschaftler in die Antarktis. 1974, noch fünf Jahre vor der BRD, tritt die DDR dem Antarktisvertrag bei, der eine friedliche Nutzung des Kontinents regelt. Das war der Startschuss für die Errichtung einer dauerhaft besetzten Forschungsstation. Durch die Arbeiten auf der Station sollen die wissenschaftlichen Erfolge der Republik, vor allem auf dem Gebiet der Ozonforschung, internationale Anerkennung bekommen.

1954: Genfer Flüchtlingskonvention tritt in Kraft

Am 22. April 1954 tritt die Genfer Flüchtlingskonvention in Kraft. Bei der Konvention handelt es sich um das völkerrechtliche „Abkommen über die Rechtsstel-

lung der Flüchtlinge“, was am 28. Juli 1951 verabschiedet wurde. Im Dokument werden die Grundlagen der Rechte von Menschen auf der Flucht festgelegt, die bis heute bestehen. Die Konvention regelt, wer als geflüchtete Person gilt und welche Rechte und Pflichten damit verbunden sind. Die Konvention entstand 1951 infolge der großen Fluchtbewegungen in Europa nach Ende des Zweiten Weltkrieges. Im November 1951 ratifizierte die Bundesrepublik Deutschland das Abkommen. Die Sowjetunion und die DDR treten dem Abkommen nicht bei. 1967 wird das „Protokoll über die Rechtsstellung der Flüchtlinge“ verabschiedet, wodurch die ursprüngliche zeitliche und örtliche Eingrenzung der Genfer Flüchtlingskonvention entfällt und sie nun für Flüchtlinge weltweit gilt. 149 Staaten sind der Konvention bis heute beigetreten.

1952: US-Atombombenexplosion live im TV übertragen

Am 22. April 1952 wird in den USA die erste öffentliche Atombombenexplosion live im Fernsehen übertragen. Im Rahmen der Kernwaffentests der Operation „Tumbler-Snapper“ wird eine Atombombe aus 10 Kilometern Höhe über der Wüste von Nevada abgeworfen. Sie ist noch stärker als die auf Hiroshima und Nagasaki abgeworfenen Bomben. Ziel war es, genauere Informationen über die Auswirkungen der Druckwellen zu erhalten. Nach der Explosion wird ein militärisches Manöver auf dem simulierten Atomschlachtfeld durchgeführt. Die Explosion wird aus ca. 15 km Entfernung von Journalisten beobachtet und live im Fernsehen übertragen. Das Militär erhofft sich durch die Übertragung die Unterstützung der Bevölkerung für die Nutzung von Atomwaffen zu gewinnen. Es soll gezeigt werden, dass die Atombombe als Waffe eingesetzt werden kann, um Kriege zu verkürzen, Verluste zu vermeiden und dadurch angeblich mehr amerikanische Soldaten und Zivilisten retten kann.

1945: Das Konzentrationslager Sachsenhausen wird befreit

Am 22. April 1945 stoßen sowjetische Soldaten auf ihrem Weg nach Berlin auf das Konzentrationslager Sachsenhausen. Dort treffen sie auf rund 3.000 völlig entkräftete Menschen. Diese werden durch die Soldaten mit Medikamenten, Lebensmitteln und Kleidung versorgt. Doch viele der Häftlinge sind zu geschwächt oder zu krank. Für sie kommt die Hilfe zu spät. Zwei Tage zuvor, in der Nacht vom 20. auf den 21. April hatte die SS-Kommandantur das Lager auf Grund der nahenden sowjetischen Truppen geräumt. Es sollten keine Spuren mehr von den Verbrechen in den Lagern auffindbar sein. Mehr als 30.000 Gefangene werden so auf Todesmärsche Richtung Norden geschickt. Wer zu schwach ist, um das Lager zu verlassen, wird an Ort und Stelle von der SS erschossen.

Raum zur Entfaltung eingerichtet

MEIN ERSTES MAL (13) Geglückter Auftakt von monatlichen Jam-Sessions in Schifferstadt



Das erste Mal war für Claudia und Volker Degen ein Wagnis. Ihre Idee: leidenschaftlichen Musikern ein Forum zu bieten, in dem sie spontan und unbürokratisch zusammen ihrem Hobby nachgehen können.

Fotos: suk



Von Susanne Kühner

SCHIFFERSTADT. Ein erstes Mal hat es für jeden im Leben gegeben. Sei es im Beruf, in der Freizeit oder bei einer einmaligen Gelegenheit. Wie es ist, dieses erste Mal, das in Erinnerung bleibt, und wohin es bisher geführt hat, erzählen Schifferstadter in ihrer persönlichen Geschichte. Heute: Bei MoDeJam darf alles fließen.

Das erste Mal war für Claudia und Volker Degen ein Wagnis. Ihre Idee: leidenschaftlichen Musikern ein Forum zu bieten, in dem sie spontan und unbürokratisch zusammen ihrem Hobby nachgehen können. Der erste Termin ist vorbei. Das Ergebnis: überwältigend.

„Es gab keine Statistik, ob ein Bedarf diesbezüglich besteht“, sagt Claudia Degen im Gespräch mit dem Tagblatt. Darüber haben sie und ihr Mann Volker erst gar nicht nachgedacht. Stattdessen wollten sie ihr Herzensanliegen umsetzen.

Das trägt jetzt den Namen „MoDeJam“, passend zu den Namen der Initiatoren. Neben Claudia und Volker Degen ge-

hört Roland Moschel dazu. Das künstlerische Interesse, hebt Degen hervor, steht bei der einmal im Monat stattfindenden Session in ihrer Gesangsschule in der Rudolf-Diesel-Straße 10 im Vordergrund. „Nachdem wir in der Gesangsschule immer wieder Veranstaltungen durchgeführt haben beziehungsweise weiterhin anbieten, ist uns im Dreiergespräch die Idee gekommen, ein Podium nur für

fach fließen lassen also. Die Premiere des „MoDeJam“ ist im März über die Bühne gegangen. „Sie hat unsere Vorstellungen weit übertroffen“, verrät Degen. Viele Leute aus unterschiedlichen Richtungen und mit verschiedenartigen Fertigkeiten seien gekommen. „Es waren Anfänger und Profis da, von Gitarristen, Bassisten, Schlagzeugern und Harpspieler bis zu Saxofonisten, Keyboardern oder

Das erste Mal...

LEIDENSCHAFTLICHEN MUSIKERN EIN FORUM GEBOTEN

Musiker anzubieten“, denkt die Gesangslehrerin an den Auslöser zurück. Nichts soll wie bei einem üblichen Konblatt. Darüber haben sie und ihr Mann Volker erst gar nicht nachgedacht. Stattdessen wollten sie ihr Herzensanliegen umsetzen.

Sängern“, zeigt Degen die Vielfalt auf. Eisbrecher des Abends seien die Ideengeber gewesen. „Danach ging es fließend weiter. Es wurde viel gejammt und etliche neue Kontakte wurden geknüpft“, freut sich die Schifferstadterin. Das Besondere für sie an den MoDeJams: „Fremde begegnen sich auf Augenhöhe, die während ihrer gemeinsamen Leidenschaft - dem



Musik machen - zu Weggefahren werden.“ Aus den ursprünglichen Songs könnten Sachen erwachsen, die nicht planbar sind. Jeder habe den Raum, sich persönlich einzubringen - weg von einem starren Ablauf und von einem vorgegebenen Notenblatt hin zum freien Spiel, zur Improvisation.

Sowohl für Anfänger als auch für Profis sei es jedes Mal aufs Neue eine Herausforderung, sich auf neue Musiker einzustellen. Gerade für Anfänger seien die Sessions lehrreich und erfüllend, denn die Profis seien ein wertvoller Support. Der Wunsch: „Die Musiker verbinden sich, lernen viele neue Facetten - auch an sich selbst - kennen. Daran kann vieles entstehen.“

Auch für die Initiatoren selbst ist das Angebot absolutes Neuland. Moschel habe während Corona zwar mit viel Erfolg eine Online Jam Session durchgeführt, aber in Präsenz wie jetzt habe noch keiner der drei erfahrenen Musiker Erfahrungen gesammelt.

Beim ersten Zusammentreffen haben das Ehepaar Degen und Moschel den Abend ein-

fach laufen lassen. Wunschtitel der Anwesenden seien spontan gespielt und begleitet worden. „Ruckzuck finden sich Mitspieler, die Tonart wird angesagt und es geht los“, umschreibt Degen das Vorgehen. Notationen könnten auch auf zwei größere Bildschirme projiziert werden, so dass jeder einen groben Orientierungsplan habe.

Natürlich seien auch Zuhörer willkommen, merkt Degen an. In erster Linie sollen die Jams aber dazu dienen, sich auf etwas einzulassen, es auszuprobieren und das auch auf die Gefahr hin, dass es unperfekt klingt.

„Künftig werden wir in einer Gruppe die Möglichkeit bieten, Songs im Vorfeld vorzuschlagen, so dass sich schon einige Formationen finden können“, kündigt Degen an. Aber: Weiterhin soll es einen großen Raum geben für das spontane Jammen, das offen für weitere neue Musiker ist.

INFO

Facebook www.mode-jam.de, per E-Mail unter info@mode-jam.de oder per WhatsApp unter 0162-29 66 198.

WIR GRATULIEREN

Herrn Theo Sturm, zum 84. Geburtstag.

„Soundfieber‘24“ in der Waldfesthalle



SCHIFFERSTADT. Die Funrent Company, mit Sitz in Schifferstadt, veranstaltet erstmals das Party-Event „Soundfieber‘24“ in der Waldfesthalle.

überregional bekannt und sorgte in der Vergangenheit unter anderem bei den Summernights im Holidaypark für beste Stimmung.

KALENDER

Montag, 22. April 2024 Gewitter vorm Georgiustag (23. April), folgt gewiss noch Kälte nach.

Geburtstag: 1916 Yehudi Menuhin war ein schon früh als „Wunderkind“ gefeierter Violinist, der einer der anerkanntesten Geigenvirtuosen des 20. Jahrhunderts war, als Dirigent u. a. das „Royal Philharmonic Orchestra“ leitete und als Kämpfer für die Völkerverständigung zur geachteten moralischen Instanz wurde.

1904 Robert Oppenheimer war ein US-amerikanischer Physiker, der ab 1942 die wissenschaftliche Leitung des Manhattan-Projekts zur Entwicklung der Atombombe innehatte und sich so den zweifelhaften Titel „Vater der Atombombe“ erwarb.

1870 Lenin Wladimir Iljitsch Uljanow, wie er mit richtigem Namen hieß, war ein russischer Revolutionär, kommunistischer Politiker und Marxist, der nach der Februarrevolution 1917 in der Oktoberrevolution mit den Bolschewiki die Macht in Russland übernahm, die „Diktatur des Proletariats“ etablierte und 1922 die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken (UdSSR) ausrief.

Todestag: 1945 Käthe Kollwitz war eine deutsche Malerin, Grafikerin, Bildhauerin und eine der bekanntesten deutschen Künstlerinnen des 20. Jahrhunderts. Sie wurde am 8. Juli 1867 in Königsberg, Ostpreußen geboren.

Sternzeichen: Stier (21.04. - 20.05.)

REZEPT DES TAGES

Risotto mit Kräutersaitlingen



- 50 g Butter
1 Schalotte(n)
100 g Risottoreis
100 ml Weißwein
200 ml Gemüsebrühe
30 g Parmesan
50 g Butter
3 Kräutersaitling(e)
Thymian
Salz und Pfeffer

geschnittenen Schalotten andünsten. Den Reis hinzuzufügen und ebenfalls glasig andünsten. Abwechslend mit Weißwein und Brühe ablöschen und reduzieren lassen.

Die Kräutersaitlinge putzen, grob hacken und unter das fast fertige Risotto heben. Kurz vor Ende der Garzeit die restliche Butter und den Parmesan unterheben. Mit Thymian, Salz und Pfeffer abschmecken.

Ein Stück Butter in einem Topf zerlassen und die fein

Heimat sehen. Heimat spüren. Heimat lesen. Schifferstadter Tagblatt.

NOTRUF

Polizei- und Feuerwehr-Notruf: 110 oder 112

Polizei: Sammelruf-Nummer 4950; Fax-Nummer 495-104.

Rettungsdienst: Telefon 112

Kripo-Sicherheitsberatung Ludwigshafen: Tel. 0621 / 9632510.

Ärztlicher Bereitschaftsdienst: Telefon: 116 117. Wenn ohne unmittelbare Behandlung Lebensgefahr besteht oder bleibende gesundheitliche Schäden zu befürchten sind, ist der Rettungsdienst unter 112 zu alarmieren.

Geplante Krankentransportfahrten: 06235 19222.

Augenärztlicher Notdienst: Telefonisch zu erfragen unter der Rufnummer 0180 5011230.

Apotheke: Welche Apotheke Dienst hat, kann auf der Website: https://www.lak-rlp.de/notdienstportal oder unter folgender Nummer 01805 258825-PLZ abgerufen werden. Der Notdienst beginnt jeweils um 8.30 Uhr und endet am Folgetag um 8.30 Uhr.

Hebamme: Gertrud Hiltmann, Telefon 92146, Marion Ebeling, Telefon 3119 und Peggy Christmann, Telefon 497011, Silke Fichtenmayer, Telefon 0151/18400487.

Hospiz-Dienst: Ambulanter Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienst Südlicher Rhein-Pfalz-Kreis, Telefon 457823, begleitend@hospiz-schifferstadt.de, www.hospiz-schifferstadt.de

Ökumenische Sozialstation: Telefon 959350. - Bürozeiten: Montag bis Freitag 8 bis 12 und 13 bis 16 Uhr. Leiter: Andreas Müller.

Pflegestützpunkt: Kostenlose und neutrale Beratungsstelle für ältere Kranke und behinderte Menschen und ihren Angehörigen rund um die Pflege: Desiree Urban, Telefon 4 58 75 66, Claudia Schöneberger und Barbara Vonderschmitt, Telefon 4 58 75 65.

tholischer Frauen und Männer); Julia Recberlik, Telefon 49799795, Simone Schrock Telefon 49799794, Peter Oestriinger, Telefon 49799796, Schulstr. 16.

Evangelische/Katholische Telefonseelsorge: Rund um die Uhr, gebührenfrei, vertraulich, Telefon 0800 / 1110111 und 0800 / 1110222.

Heil Pflegedienst, Private Sozialstation, Bahnhofstr. 21, Tel. 920093.

Krisentelefon für psychisch Kranke und deren Angehörige: 0800/2203300.

Ein(e) fachkundige Gesprächspartner(in) ist damit samstags, sonntags und feiertags von 8 bis 23 Uhr erreichbar, wochentags von 17 bis 23 Uhr.

Kinder- und Jugendtelefon des Deutschen Kinderschlafbundes: (kostenlos): 0800/1110333

Elterntelefon des Kinderschutzbundes (kostenlos): 0800/1110550.

Rotes Kreuz: Krankentransporte: 19222.

Malteser Hilfsdienst e. V. Schifferstadt: Speyerer Straße 13, Telefon 457821 oder 0175 2686041.

Ökumenische Nachbarschaftshilfe: Telefon 8 27 51.

Stadtwerke (Stromversorgung und Abwasserbeseitigung): Bei Störungen außerhalb der normalen Dienstzeit Telefon 06235 4901-122 anrufen.

Gasversorgung: Bei Störungen außerhalb der normalen Dienstzeiten Telefon 0800/0837111 anrufen.

Wasserversorgung: Der Bereitschaftsdienst ist unter der Telefon-Nummer 957031 zu erreichen.

Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung, Ortsvereinigung Speyer-Schifferstadt e.V., Waldspitzweg 10, Schifferstadt, Telefon 06235/49760, Fax 4976100.

Psychologische Beratungsstelle für Ehe, Familien- und Lebensfragen Speyer: Telefon 06232/ 620324.

Schifferstadter Tagblatt IMPRESSUM Herausgeber und Verlag: Geier-Druck-Verlag KG, Bahnhofstraße 70a, 67105 Schifferstadt, Tel. (06235) 92 69-0, Geschäftsführerin: Susanne Geier

Verwaltungs-GmbH, Geschäftsführer: Joachim Liebler (Sprecher), Erich-Dombrowski-Straße 2, 55127 Mainz. Inhaltlich verantwortlich überregionaler Teil: Jule Lumma (Chefredakteurin), Mainz

Print: 29,50; Digital: 25,50; AboPlus: Print + Digital 31,50; Wochenend-Abo (Freitag, Samstag, Montag): 17,00; E-PaperPlus: Digital + Print-Samstags-Ausgabe 26,50; Einzelpreis Mo - Fr 1,20, Sa 1,30 - Postbezugspreis 32,00. Alle Preise inklusive 7% MwSt.

Jeden Mittwoch mit TV-Magazin prisma. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos kann keine Gewähr übernommen werden. Für die Herstellung des Schifferstadter Tagblatts wird ausschließlich Recycling-Papier verwendet.



Word search grid with clues in German. Clues include: West-europäer, Runde, Rundgang, fest gespannt, Kykladeninsel, Öffnung in der Vulkan-spitze, Bruchgeräusch, Sprechform eines Monats, Zugmaschinen (Kw.), franz. Weinanbaugebiet, ugs.: leichter Betrug, Wildform des Wasserbüffels, dt. Heimatdichter, Kapitalmittel, med. Fachbereich (Abk.), eine Tonart, algerische Geröllwüste, Brillenschlange, französisches Kartenspiel, Speisenbeigabe (franz.), lehnfreies Eigentum im MA., Gemeinwesen, Kfz-K. Mülheim, Fenster-schutz, dicker Wollstoff, ... und Trug, Dodekanes-Isel, Panne, Fehler, große japanische Insel, Ganzzahl (math.), 5, Pleite, Bankrott, dt. Ingenieur, † 1938, Nadelbaum, loyal, eine Gewürz-paste, offene Fläche einer Bastion, französisch: Meer, Insel der Kap-verden, dt. Rund-funk-sender (Abk.), ausländ. Zahl-ungsmittel, englisch: groß, Abk.: Tiefkühl-kost, engl. Staats-mann (Tony), bleich, propa-gieren, Abk.: Kfz-K. Tunesien, franz.: span.: was, eine Farbe, ägypt. Gott des Toten-reichs, ein Schnell-zug (Abk.), wörtliche Beleg-stelle, Staat in Zentral-asien, süd-amerikanisches Fautier, italienische Hafen-stadt, chem. Zeichen für Blei, Initialen des Sängers Haley †, Initialen des Autors London, Initialen Cosbys, Gre-miums-leitung, könig-lich, Schlager-sänger (Bata), Zwerg der Edda, indischer Fürsten-titel, Rechen-ungsbetrag, süd-korean. Metro-pole, plötzlich, Initialen von Filmstar Roberts, ugs.: weit abge-legen, Initialen des Biologen Koch, langsam fliegen, un-be-kannte Flug-objekte, eine Hunde-rasse (Kw.), afrika-nische Buckel-rinder, Initialen des Autors London, lang-sam fliegen, schrift-liche Notiz, un-durch-lässig, Ab-schieds-geste, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8

Advertisement for Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG. Logo and text: Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG.

Auf Lösung des vorherigen Rätsels. Grid with words: UKRAINER, RUFMORD, MORAE, R. DORER, ALILIE, ETATAR, LOGIK, K. PIROL, SIRIKIT, NL, K. N. KAFKA, MONTAGS, K. NTE, RUDERER, ASER, DT, VL, G, G, K, BEE, E, BEAU, RATER, KANAREN, AHN, R, OB, O, P, H, K, R, S, BN, O, AMALGAM, ASTERIX, JALTA, ANNE, D, SALTO, P, RE, PORTER, G, KITT, S, I, GANG, PRALINE, U, MEIER, I, MEMO, O, URNEN, B, Z, S, RB, SPYRI, SCHEIDE, UR, TYP, GEWAEHR, FN, MAHL, CAN. AUGUSTUS

ANFÄNGER and FORTGESCHRITTENE crossword puzzle grids. ANFÄNGER grid: 9 3 4 5 6, 1 7 2 5, 6 2 1 8 4, 4 5 1 9 8, 6 7 5 4 9, 8 1 2 6, 5 3 2 6, 6 7 3 2, 1 2 6 8. FORTGESCHRITTENE grid: 6 5 7, 9 6 5, 4 9 5 6, 8 1 6 4 2, 3 7, 9 1, 2 3 1, 2 3 1.

KURZ UND BÜNDIG



Shake it up! -Live im Fuchsbau Schifferstadt

SCHIFFERSTADT. Shake It Up! – das ist eine regionale Band mit bunt gemischtem Programm aus Pop, Soul, Country, Rock ,n' Roll, Oldies und Balladen, junge und alte Coversongs kreativ neu interpretiert, gemischt mit Eigenkompositionen.

Egal ob Smooth-Pop oder Partystimmung, die Musiker von „Shake It Up!“ Jana Strobeck (Gesang , Percussion), Thimeo Gerrit (Kontrabass, Gitarre, Gesang) und Sascha Leicht (Keyboard, Gitarre, Gesang) haben immer etwas Passendes auf Lager!

Zu hören und zu erleben ist das Trio im Fuchsbau Schifferstadt am Freitag, 26. April ab 20.30 Uhr, Einlass: 20 Uhr und der Eintritt ist frei!

Harthausen: Brand eines PKW auf der B9

HARTHAUSEN (ots). Am Donnerstag, gegen halb Vier, geriet der PKW eines 24-Jährigen aus noch ungeklärter Ursache auf der B9 in Brand. Der 24-jährige Fahrzeugführer war auf der Richtungsfahrbahn Süden, zwischen Speyer und Schwegenheim unterwegs, als er vom PKW ausgehenden Rauch bemerkte. Das Fahrzeug konnte durch den jungen Mann auf dem Standstreifen, kurz nach Brücke der K26 abgestellt und verlassen werden. Der PKW geriet vollständig in Brand und brannte bis auf den Fahrzeugrahmen ab. Aufgrund der starken Rauchentwicklung musste zeitweise auch die Richtungsfahrbahn Norden für den Verkehr gesperrt werden. Der Fahrer oder andere Verkehrsteilnehmer wurde nicht verletzt. Bei dem Brand wurde der Bodenbelag unter dem brennenden PKW und ein nahegelegener Leitposten beschädigt. Nachdem das Fahrzeug vollständig abgelöscht war, wurde es abgeschleppt. Die Höhe des Gesamtschadens ist noch nicht bekannt.

Digitale Einzelausgabe!

www.schifferstadter-tagblatt.de

Hier können Sie von jedem Erscheinungstag Ihre Einzelausgabe in digitaler Form als pdf-Datei bestellen.

Eine Ausgabe von Montag bis Freitag kostet 1,20 Euro, die Samstagsausgabe 1,30 Euro.

Schifferstadter Tagblatt

Das Projekt nimmt Formen an . . .

KITA ST. JAKOBUS Impressionen von der 72-Stunden-Aktion



Der Eingangsbereich wird bepflanzt und wird zu einem schönen Vorgarten.

Fotos: ise



Ein Hochbeet entsteht.

Von Inge Schade

SCHIFFERSTADT. Bereits einen Tag nach dem Projektbeginn in der Kindertagesstätte St. Jakobus kam man ins Staunen. Denn nach dem Motto „Viele Hände – schnelles Ende“ war schon zu erahnen, dass die Aktion zum anberaumten Ende am Sonntag, 17.07 Uhr, zur Freude aller erfüllt werden kann. Schon von weitem hörte man

die gute Stimmung der Kinder und Jugendlichen, die alleamt kräftig mit zupackten. Während freitags der Hunger vom Kita-Team gestillt wurde, standen samstags Pfarreimitglieder bereit, um für die Verpflegung zu sorgen. Dazu kam währenddessen von den Eltern allerlei Süßes und Deftiges für „Zwischendurch“ dazu, so dass sich jederzeit neu gestärkt werden konnte. Auch vor Ort gebackene Cre-

pes kamen sehr gut an. Eini-ge Bürgerinnen und Bürger kamen interessehalber dazu und griffen auch mal spontan zum Spaten. „Die Eltern versorgen uns super, auch Materialspenden wurden abgegeben“, freut sich Pfarrer Stefan Mühl, der ebenso wie Kita-Leiterin Tina Scharfenberger stets vor Ort war und kräftig zupackte, die auch für alle Fragen ein offenes Ohr hatten.

Die spannendsten Geschichten über das Leben und die Menschen

in Schifferstadt und in der Region – dafür steht Ihr Tagblatt!



Der Bauwagen ist weg – ein gemütlicher Picknickplatz ist in Arbeit.

Promitouren bei der 72h-Aktion

Bischof Wiesemann und Generalvikar Magin besuchen Projektgruppen im Bistumsgebiet

BISTUM SPEYER. Der Speyerer Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann und Generalvikar Markus Magin haben im Rahmen der Promitouren verschiedene Projekte der 72h-Aktion im Bistumsgebiet besucht. Bei der Sozialaktion des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) machen auf dem Gebiet des Bistums Speyer 72 Gruppen mit rund 2000 Teilnehmenden in 72 Stunden die Welt ein Stückchen besser.

Bischof Wiesemann, der zugleich Schirmpatre der 72h-Aktion ist, besuchte auf seiner Tour zuerst die Gruppe der Pfarrei St. Albert im Heinrich-Pesch-Haus

in Ludwigshafen. Etwa 40 Kinder und Jugendliche verfolgen dort gleich mehrere Projekte: Zum einen werden Hochbeete gestaltet, zum anderen wird ein sogenannter Weltacker angelegt. „Wir sind schon auf der Suche nach Zusatzaufgaben, weil die Gruppe so schnell ist“, erzählten die Verantwortlichen.

Auch bei den Messdienern in Limburgerhof stand die Verschönerung des Außengeländes rund um die Kirche und das Pfarrheim auf dem Programm. Über 50 Kinder und Jugendliche schneiden Büsche zu, bauen eine Paletten Couch oder verschönern das Grab von

Dekan Finck. Die Jugend der Pfarrei Heilige Theresia in Neustadt arbeitet derweil an der nachhaltigen Umgestaltung des Kirchengartens. Die 35-köpfige Gruppe der DPSG in Hainfeld pflanzt rund um das Gemeindehaus eine insektenfreundliche Blumenwiese, außerdem werden Türme für Insekten und Eidechsen-Steinhäufen angelegt. Die Gruppe der Messdiener aus Edenkoben hatte besonders mit dem Wetter zu kämpfen: Bischof Wiesemann traf die Gruppe, die einen Waldlehrpfad auf dem Annaberg gestaltet, wegen des kalten Wetters im Pfarrheim in Edesheim. Dort wurden die

Rätsel, eine App oder auch ein Fotopoint theoretisch geplant. Schließlich ging es für Bischof Wiesemann nach Lingenfeld. Eine Gruppe aus 16 Kindern der KJG gestaltet dort in einer Kindertagesstätte einen Barfußpfad mit verschiedenen Feldern.

Generalvikar Magin besuchte auf seiner Tour unter anderem die Aktionsgruppe der KJG St. Joseph in Speyer. Die Jugendlichen gestalten während der Aktion den Spielplatz der Kindertagesstätte St. Joseph. Die Messdiener von St. Hildegard in Dudenhofen sind ebenfalls dabei, das Außengelände der Grundschule in Dudenhofen zu

verschönern. Hierfür werden neue Sitzmöbel auf dem Schulhof eingerichtet. In der Kindertagesstätte St. Christophorus sind die Pfadfinder aktiv: Neben einer Tast- und Fühlstrecke bauen die Jugendlichen eine Schlammküche mit Palettenmöbeln für die Kindergartenkinder. Die Hochbeete des Kindergartens wurden ebenfalls erneuert und auf dem Gelände soll bis Sonntag auch ein Insektenhotel entstehen.

Rund um die Kirche von St. Otto soll ein biblischer Lehrpfad entstehen. Die Messdiener von Pax Christi säubern hierfür zunächst die Mauer des Kirchen-

geländes, um anschließend mit Farbe und Pinsel die ausgewählten Motive aufzutragen. „Wir wollen den Menschen, die an St. Otto vorbeilaufen, ein Lächeln auf ihr Gesicht zaubern und sie mit unserem Glauben in Berührung bringen“, so die Verantwortlichen der Gruppe.

Abschließend ging es zu einer Wohngruppe für psychisch kranke Personen in Speyer. Gemeinsam mit den Bewohnern gestaltet dort eine Gruppe von FSJlern den Garten der Einrichtung. Alle Gruppen waren sich einig in ihrem Dank an die Dorfgemeinschaften, Verwandte und Freunde, die Hilferufe nach

LESERBRIEFE

Leserbriefe geben nicht die Meinung der Redaktion wider und sind ausschließlich in Verantwortung des Verfassers gestellt. Bei Veröffentlichungen von Einsendungen muss sich die Redaktion notwendige Kürzungen vorbehalten. Anonyme Einsendungen werden nicht veröffentlicht. Es besteht kein Anspruch auf Abdruck von Leserbriefen. Die Redaktion trägt die presserechtliche, nicht aber die inhaltliche Verantwortung für veröffentlichte Zuschriften. Privatpersonen dürfen ihre Meinung in Form von Leserbriefen äußern – politische Mandatsträger, Inhaber von städtischen Ämtern etc. bekommen die Möglichkeit in Form von Stellungnahmen. Wir behalten uns vor, einen „Dialog“ unter Zusendungen zu beenden, wenn wir dies für gerechtfertigt halten und weitere Zuschriften keinen weiteren Nutzen für die Öffentlichkeit mehr machen. Wir bitten um Verständnis, dass wir Leserbriefe NUR in digitaler Form an leserbriefe@schifferstadter-tagblatt.de entgegennehmen können. **Die uns zugesendeten Leserbriefe sind ausdrücklich zum Abdruck im Schifferstadter Tagblatt vorgesehen, sie dürfen nicht im Original-Zeitungslayout abfotografiert und eigenmächtig in den Sozialen Medien weiterverbreitet werden.**

„Ich nehme Bezug zu den letzten Leserbriefen, die die Grundschule Süd betreffen. Seit längerer Zeit stelle ich mit großer Sorge fest, dass die Jägerstraße zur regelrechten Rennstrecke geworden ist. Die geplante Einbahnstraße wurde groß in der Zeitung angekündigt. Das ist jetzt fast ein Jahr her. Die Schilder dafür stehen immer noch provisorisch. Bis auf den heutigen Tag erlebe ich täglich mehrere Geisterfahrer. Es sind Eltern, die Kinder ab-

holen, Essenslieferanten, Apothekenlieferdienste, die Post, Handwerker usw. Ich finde dies sehr gefährlich für Radfahrer und Fußgänger. Auch viele Radfahrer fahren zur Sicherheit auf dem Bürgersteig. Zumal die Autofahrer, die in Fahrtrichtung richtig fahren, auf den Bürgersteig ausweichen müssen wenn Geisterfahrer entgegenkommen. Meine Mitbewohner und ich machen mittlerweile das Hofort sehr vorsichtig auf, um auf den Bürgersteig zu gelangen und

um auch das Fahrrad aus dem Hof zu schieben. Ich selbst bin schon von einem Geisterfahrer bedrängt worden, weil ich mit dem Rad nicht schnell genug war. Für die Schüler und Schülerinnen, die hier jeden Tag lang laufen und fahren, ist dies eine sehr kritische Situation. Das absolute Halteverbot abwechselnd in Fahrtrichtung rechts im 1. Teilstück und im 2. Teilstück dann links wurde nicht in der Zeitung erwähnt, als irgendeine nützliche Maßnahme im Vergleich zur Ein-

bahnstraße. Auf Anfrage beim Amt hieß es: Alles zu eng und überhaupt wird hier nicht diskutiert.

Jetzt haben wir die Situation, dass alle Zulieferer auf dem Bürgersteig parken und ihre Ware verteilen. Es wird Tag und Nacht durch die Straße gerast. Ist ja auch einfach ohne scheinbaren Gegenverkehr und eine Seite immer frei! Was in der Salierstraße jetzt fast nicht mehr möglich ist, findet jetzt als Ausweichstrecke in der Jägerstraße statt.

Diese Schilder wurden übrigens sehr schnell einbetoniert. Soviel zum Thema Transparenz.

Da die Grundschule Süd, die ja eigentlich keine reine Grundschule ist, sich immer mehr vergrößert, gehe ich davon aus, dass die Verkehrssituation rund um die Schule sich immer mehr verschärfen wird. Neulich bei einer Veranstaltung war es schon recht eng. Und Veranstaltungen in der Schule finden ja regelmäßig statt und es sollen ja auch

alle kommen. Aber wie sieht es da mit der Sicherheit aus? Ich wünsche mir, auch als gelernte Erzieherin, die sehr viele Jahre im Hort gearbeitet hat und das Problem sehr gut kennt, dass für die Sicherheit der Kinder und auch der Anwohner gesorgt wird.

Ich denke das liegt in unserer aller Verantwortung, egal welche Partei und welches Amt! Und nein, ich möchte dem neuen Häuschen auf dem Stadtfriedhof keinen neuen Namen geben! **Doris Moll**

TIPPS

REZEPT DER WOCHE

Tagliatelle mit Artischocken



(dpa). Im März beginnt an der Amalfiküste die Ernte der gleichnamigen Zitronen. Amalfi-Zitronen sind weniger bitter und nicht so sauer wie herkömmliche Zitronen und haben eine leichte Süße. Ihre Schale ist etwas dicker und wunderbar aromatisch. Mit ihr kann man ganz leicht ein bisschen Sonne auf den Teller zaubern. Die Frische passt hervorragend zu dem leicht herben, etwas süßen bis zartbitteren Geschmack

von Artischocken. Diese werden erst in etwas Pancetta-Fett goldbraun angebraten und dann püriert. So ergeben sie eine wunderbar cremige Pastasauce. Vermengt mit ein paar Stückchen Amalfi-Zitrone, marinierten Artischockenherzen und knusprigem Pancetta entsteht ein Gericht, das uns an Sommerurlaub in Italien denken lässt.

Zutaten für 2 Portionen:

1/2 Amalfi-Zitrone
165 g Artischockenherzen (Abtropfgewicht)
80 g Pancetta (luftgetrockneter Bauchspeck)
2 EL Olivenöl
150 g Tagliatelle
280 g Artischockenherzen (gegrillt, mariniert)
Salz
Pfeffer
2 kleine Zweige Thymian

Zubereitung:

- Die Zitrone waschen, abtrocknen und in sehr dünne Scheiben schneiden. Die Scheiben dann vierteln. Beiseitelegen.
- Die Artischockenherzen (die nicht mariniert sind) über einem Sieb gut abtropfen lassen. Gegebenenfalls überschüssige Flüssigkeit leicht ausdrücken und die Artischocken trockentupfen.
- Pancetta in sehr dünne Streifen schneiden. In einer großen beschichteten Pfanne ohne Öl bei mittlerer Hitze knusprig anbraten. Aus der Pfanne nehmen und auf einem Teller mit einem ausgelegten Küchentuch abtropfen lassen.
- In dem restlichen Fett die vorbereiteten (nicht marinierten) Artischockenherzen bei mittlerer Temperatur anbraten, bis sie leicht gebräunt sind. In ein hohes Gefäß geben und mit einem Pürierstab zu einer feinen Creme verarbeiten.
- Die Pfanne säubern und die Zitronenviertel in wenig Olivenöl bei kleiner Hitze kurz andünsten. Wer keine Amalfi-Zitronen bekommen hat, kann bei herkömmlichen Bio-Zitronen die Säure und Bitternote beim Andünsten mit etwas Zucker und Butter abmildern und die Menge reduzieren.
- Die Tagliatelle laut Packungsanleitung in Salzwasser kochen.
- Die pürierten Artischocken zusammen mit dem Pancetta, den marinierten Artischockenherzen (leicht abtropfen lassen) und etwas Nudelwasser in die Pfanne zu den Zitronen geben. Alles gut vermengen, sodass eine Pastasauce entsteht.
- Die Nudeln tropfnass dazugeben und unterrühren. Mit etwas Olivenöl, Salz und Pfeffer abschmecken.
- Thymian waschen, trocken schütteln und die Pasta mit etwas frischem Thymian garnieren.

Foto: dpa

Heimat sehen. Heimat spüren.
Heimat lesen.
Schifferstadter Tagblatt.

„Aufgaben statt Phasen“
Wer einen geliebten Menschen verliert, landet in einem Strudel von Gefühlen – was aus der Trauer-Spirale hilft

Von Katja Sponholz

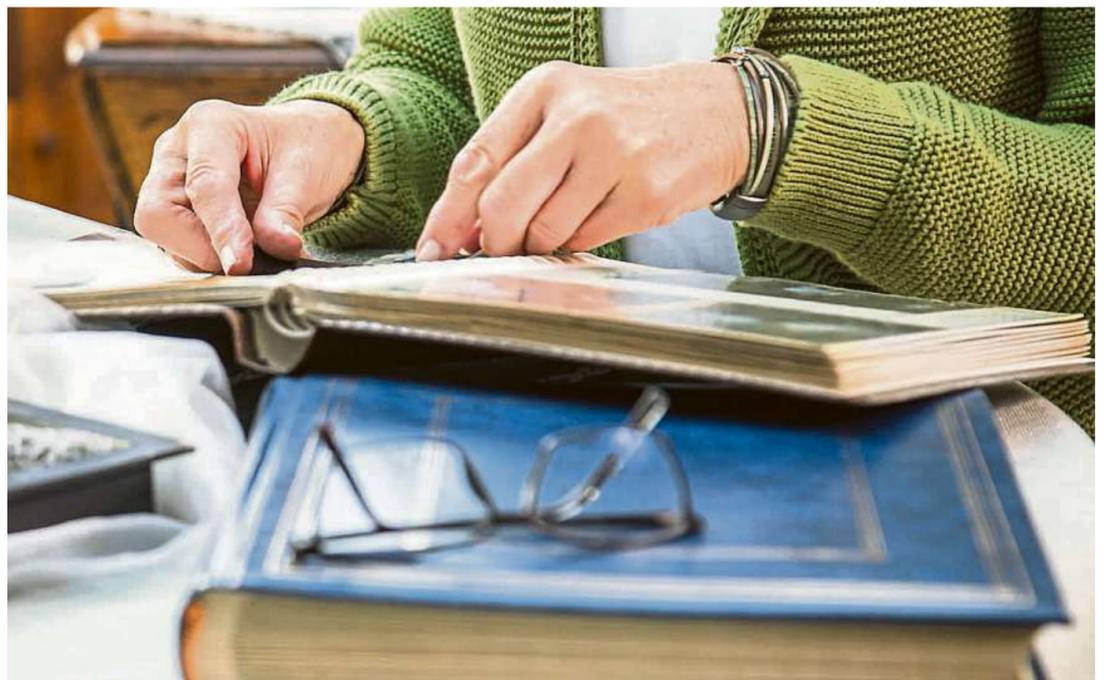
Wenn ein geliebter Mensch stirbt, ganz gleich, ob überraschend oder nach einer langen Krankheit, stehen viele Trauernde zunächst vor derselben Herausforderung: „Es geht als Erstes darum, diese Realität zu begreifen, um ein Wahrhaben-Müssen“, sagt Trauerbegleiterin Marei Rascher-Held.

In der Trauerpsychologie spricht man heute nicht mehr von „Trauerphasen“, sondern von „Traueraufgaben“, die sich den Betroffenen stellen – vor allem bei schweren Verlusten etwa beim Tod von Kindern, bei einem plötzlichen Tod nach einem Unfall, einer Katastrophe oder bei einem Suizid. „Der Trauerprozess verläuft keinesfalls linear, sondern spiralförmig, weil es immer wieder schleifenförmige Bewegungen gibt, die zurück in den Schmerz gehen“, sagt Trauertherapeut Roland Kachler. Die erste Aufgabe für alle Trauernden ist jedoch immer die gleiche: „Es geht schlichtweg darum, das Überleben und Weiterleben zu gestalten.“

Doch dazu muss man erst einmal die Wirklichkeit begreifen, im wahrsten Sinne des Wortes, meint Rascher-Held: „Es ist unheimlich wichtig, sich am Sarg zu verabschieden. Weil der Tod dann wirklich endgültig wird, selbst wenn er erwartbar war.“ Deshalb, sagt sie, hilft es auch, die verstorbene Person noch einmal zu sehen oder zu berühren. Auch nach einem Suizid oder einem Unfalltod rät sie dazu: „Es bleibt nicht der Anblick des Körpers. In der Erinnerung und in der Verbindung, die ich weiter in dem Verstorbenen suche, wird er wieder heile.“

1. Konkretes Handeln hilft, Rat nicht unbedingt

Außerdem braucht es Menschen im Umfeld, die meine Trauer aushalten und ihr standhalten. Und die ganz einfache Sachen tun – wie vielleicht mal für mich kochen: „Das sind ganz elementare Formen der Zuwendung“, sagt Kachler. Zu sagen: „Du kannst dich immer melden“ und auf ein Zeichen zu warten, helfe gar nicht. „In dieser existenziellen Situation rufen Trauernde nicht an. Weil sie so viel mit sich selbst zu tun haben



Erinnerungen pflegen: Auch das hilft dabei, den Verlust in das eigene Weiterleben zu integrieren.

Foto: dpa

und anderen nicht zur Last fallen wollen.“

Nahezu kontraproduktiv sind Ratschläge wie: „Du musst loslassen lernen!“ Stattdessen plädiert der Diplomat, sich am Sarg zu verabschieden und Integrieren des Verstorbenen. Motto: Die Liebe darf bleiben, die Trauer darf gehen. Vielen Trauernden hilft es dann, Erinnerungen zu sammeln und Fotos zu ordnen, oder eine Gedenkstelle in der Wohnung einzurichten, an der sie regelmäßig eine Kerze anzünden oder frische Blumen hinstellen. Oder sie nehmen in Ruhe Platz an einem Beziehungsort, einem Sessel oder einem kleinen Tisch, wo sie in ein inneres Gespräch mit dem Verstorbenen treten können.

Die zweite Aufgabe besteht darin, mit dem Verlust leben zu lernen. Wenn der Platz des Mannes leer bleibt, der Schulranzen unbenutzt, wird die Realität schmerzhaft spürbar. „Wichtig ist es dann, die Trauer ins Fließen zu bringen“, rät Kachler. Marei Rascher-Held, Vorstandsmitglied im Bundesverband Trauerbegleitung, hat die Erfahrung gemacht, dass

auch Schreiben guttut – etwa Erinnerungen aufschreiben, ein Trauertagebuch führen, dem Verstorbenen einen Brief schreiben: „Etwas auszudrücken ist wichtig, damit die Trauer nach außen kommt.“

Oft befinden sich die Betroffenen in einem Gefühlsknäuel. „Manchmal kommt wahn-sinnige Wut hinzu über die Ungerechtigkeit oder ein Ohnmachtsgefühl, dass man denkt, das bekommt man niemals mehr entwirrt, es wird nie wieder gut“, sagt die Trauerbegleiterin. Vor allem Trauergruppen können dann sehr hilfreich sein. Für Männer eignen sich statt Gesprächen mit anderen Betroffenen oft eher aktive Workshops, Wanderungen oder Fahrrad-Wochenenden, sagt Roland Kachler: „Männer trauern handelnd.“

3. Einen Ort für die Liebe finden

Die dritte Aufgabe sieht der psychologische Psychotherapeut darin, die Liebe und den Verstorbenen zu bewahren und „einen guten, sicheren und bewahrenden Ort“ für ihn zu finden: Manche sehen denjenigen bei Gott oder im ewigen Licht gut aufgehoben, andere finden einen solchen Ort

in der Natur, als Stern oder Regenbogen oder auch in sich selbst.

4. Bewusst weiterleben und sich selbst wiederfinden

Und schließlich folgt als vierte Aufgabe, wieder in das Leben zu finden. „Es ist klar, die Lücke bleibt bestehen, aber in diesem weitergehenden Leben gehört der Verstorbene als innerer Begleiter, als Energie oder Ressource mit dazu“, sagt Roland Kachler. Und vor allem: „In diesem Leben darf es auch wieder Sinn und Glück geben.“ Wenn es auch nicht mehr ganz so leicht wird wie vor einem schweren Verlust. Was dabei hilft? „Ganz behutsam kleine Dinge machen, die einem guttun, und die Frage der Loyalität im inneren Gespräch mit dem Verstorbenen klären.“ Gerade bei schweren Verlusten sei dies in den ersten eininhalb Jahren jedoch nur ansatzweise möglich.

Marei Rascher-Held rät, sich darüber bewusst zu werden, was die eigenen Ressourcen sind und was man früher gern gemacht hat. „Ganz viel hilft wirklich, in die Biografiearbeit zu gehen und sich klarzumachen: Wie war ich denn, bevor der Mensch gestorben ist?

Wer war ich vorher, bevor alles für mich zusammengebrochen ist? Wo kann ich mich wiederfinden?“ Es gilt, zu überlegen, ob es etwas gibt, was ich immer schon vorhatte – und für das ich jetzt Zeit habe. „Ich erlaube mir Dinge, die mir gut tun, und ich darf das auch wieder tun“, unterstreicht sie. Das kann die Anmeldung in einem Tanzkurs genauso sein wie eine Reise oder mit Malerei zu beginnen.

Gleichzeitig sollte mir außerdem bewusst sein: „Die Lücke bleibt, das ist auch in Ordnung. Dieser Verlust ist etwas, was in mein Leben und in meine Biografie gehört.“ Nach dem Motto: „Ich habe zwar diesen wichtigen Menschen verloren, aber trotzdem lebe ich mein Leben weiter und suche einen neuen Sinn darin.“

Und Roland Kachler macht Hoffnung: „Wenn die Aufgaben erledigt sind, dann sind sie tatsächlich erledigt.“ Was nicht bedeutet, dass die Trauer dann ein für alle Mal vorbei ist. „Es wird immer Momente geben, dass es einen erwischt“, sagt er. Aber sie sind nicht mehr so intensiv. Eher zeigen sie sich an bestimmten Jahresdaten oder bei besonderen Anlässen als eine „kleine Traurigkeit“ oder Wehmut.

ROMAN



Donna Leon, Geheime Quellen
Aus dem Amerikanischen
von Werner Schmitz
© 2020 by Diogenes Verlag AG Zürich

Folge 85

Brunetti fühlte sich an seine Kindheit erinnert, als er noch an Gott und alles glaubte, was die Priester und Nonnen ihm erzählten. Jedes Mal, wenn er in der dunklen Höhle des Beichtstuhls seine Minisünden abgeladen und man ihm per Absolution die Last von der Seele genommen hatte, empfand er ein Hochgefühl in der Überzeugung, frei von Sünden und somit frei von Schuld zu sein. Griffonis Scherz erleichterte ihn jetzt ebenso: Er hatte sie nicht verletzt, als er sie nötigte, von ihrer Tochter zu sprechen; er hatte nichts Unrechtes getan,

ihr keinen Schmerz zugefügt.

Er öffnete die Tür, durch die Signora Toso verschwunden war, bat sie herein und erklärte, sie hätten den Rucksack untersucht, aber alles so gelassen, wie es war. Sie solle den Mädchen noch einmal einschärfen, ihn nicht zu öffnen. Ohne weitere Fragen stimmte sie zu. »Sie können ihnen vertrauen«, sagte Signora Toso, nahm den Rucksack und ging hinaus.

Im Treppenhaus rief Brunetti die Questura in Mestre an und fragte, wie lange sie brauchen würden, ihm und Commissario Griffoni einen Wagen zum Piazzale Roma zu schicken.

Als er die Antwort hatte, erklärte er ihr: »Wir haben noch Absolution für einen Kaffee bei Tonolo, bevor wir zum Piazzale Roma gehen. Du kennst ja jetzt den Weg.«

Auf der Kaugummibrücke blieb sie stehen und sah sich um. Dann tätschelte sie wortlos seinen Arm und ging weiter. Als Brunetti und Griffoni bei Tonolo ankamen, sagte sie: »Ich

glaube, ich nehme den Schokowindbeutel: den großen, nicht den kleinen.« Die Aussicht auf Schokolade, dachte Brunetti er, sei etwas freudig, tat seiner Kollegin offenbar gut.

Diesmal hatten sie einen anderen Fahrer, einen älteren Mann, der sich ganz auf den Verkehr konzentrierte. Brunetti beschloss, ihr Kommen nicht anzukündigen.

Die Fahrt kam ihm diesmal kürzer vor. Die Empfangsdame erinnerte sich an ihn und warf Griffoni jenen Blick zu, mit dem schöne junge Frauen eine deutlich ältere zu bedenken pflegen, die noch immer als ernsthafte Konkurrenz zu betrachten ist.

»Und wen möchten Sie sprechen, Commissario?«, fragte sie. »Dottor Veltrini«, antwortete Brunetti.

Sie sah ihn an und schien auf weitere Auskünfte zu warten. Brunetti blieb stumm.

»Selbstverständlich. Ich hole ihn«, meinte sie schließlich und stand auf. »Wenn Sie so lange Platz nehmen möchten, Signo-

ri«, sagte sie, führte sie beide in den Wartebereich, wo Brunetti schon mit Vianello gesessen hatte, und fragte, ob sie etwas trinken wollten: Kaffee, Wasser? Beide schlugen das Angebot freundlich aus.

Zurück an ihrem Telefon, sprach die Empfangsdame kurz mit jemandem, legte auf, kam wieder und sagte: »Er kommt sofort.«

»Zu gütig«, sagte Griffoni frostig.

Die Kälte trieb die junge Frau an ihren Platz zurück, wo sie sich ein Stück von ihnen weg drehte und etwas in ihrem Computer nachsah.

Nach wenigen Minuten erschien Dottor Veltrini im Eingang des Korridors, der in den hinteren Teil des Gebäudes führte. Er blieb kurz stehen, sah, dass Brunetti nicht allein gekommen war, und ging auf die beiden zu.

Sie standen auf. Brunetti entging nicht, dass Veltrini nur Augen für Griffoni hatte. Sie gaben sich die Hand, und Brunetti

stellte sie knapp vor: »Commissario Griffoni.«

»Und wie kann ich Ihnen helfen?«, fragte Veltrini. Er strahlte Griffoni an, als gelte die Frage ihr, und hielt ihre Hand länger als nötig.

»Wir möchten über einige Analysen reden, die in Ihrem Labor durchgeführt wurden – beziehungsweise nicht durchgeführt wurden«, sagte Brunetti.

Veltrini stutzte, fasste sich aber gleich: »Ich fürchte, ich kann Ihnen nicht folgen, Commissario. Vielleicht sollten wir das in meinem Büro besprechen.« Er trat zur Seite, winkte die beiden in den Korridor und schritt neben Griffoni her voran.

Brunetti blieb ein wenig zurück und nutzte die Gelegenheit, Veltrinis Kleidung zu studieren. Braune Quastenslipper, keine Socken, zweifellos wegen der Hitze. Ein blassblaues Jackett: wahrscheinlich ein Leinen-Seide-Gemisch, doch das hätte Brunetti nur durch Befüh-

len herausfinden können. Modisch enge Jeans, die besser zu einem einige Jahrzehnte jüngeren Mann gepasst hätten. Eine andere Armbanduhr als beim letzten Mal, eine quadratische Piaget mit Malachitzzifferblatt. Er dachte an den Mercedes auf dem Parkplatz und fragte sich, ob der Dottor Veltrini gehörte.

Vor seiner Bürotür machte Veltrini halt und ließ die beiden eintreten. Sein Schreibtisch war aus einem sehr hellen Holz, vermutlich Birnbaum; der Laptop darauf so hauchdünn, dass Signora Elettra, hätte sie ihn gesehen, ihr eigenes, frisch eingetroffenes Modell in einen Tschador gehüllt hätte.

Dem Schreibtisch gegenüber standen drei Designerstühle mit Stahlrahmen, schwarzer Lederbespannung und Armlehnen. Dottor Veltrini zögerte kurz, als sei er unsicher, wo er Platz nehmen sollte, entschied sich dann aber rasch für den Chefessel hinter seinem Schreibtisch.

Fortsetzung folgt

Es lebe der gute Geschmack!

SPEYER. Auf die Suche nach dem guten Geschmack begeben sich Kinderchor und Kurrende an der Gedächtniskirche Speyer am Samstag, dem 27. April und Sonntag, dem 28. April jeweils um 16 Uhr im großen Saal des Martin-Luther-Kinghauses an der Gedächtniskirche bei der Aufführung des Musicals „Max und die Käsebande“ von Peter Schindler. Vordergründig ist „Max und die Käsebande“ ein Musical, in dem gewitzte Mäuse dank ihres schlauen Anführers Max sorgenfrei vom Käseklaun im Königreich Käsen leben. Dort regiert Käsekönig Kurt, ein Käsekenner, der nach langer Amtszeit seine Tochter Mozzarella auf den Thron setzen möchte. Das (internationale) Musical in zwei Akten ist abendfüllend und präsentiert neben einer spannenden Geschichte 17 Lieder in unterschiedlichen Stilrichtungen. Der Eintritt kostet 10€, Kinder zahlen 5€. Karten gibt es im Vorverkauf beim Capella-Verlag oder über die Chormitglieder, sowie an der Nachmittagskasse ab 15 Uhr.

Nullnummer auf der Porthaide

FUSSBALL LANDESLIGA OST 13er können weiter nicht gewinnen

Von Alexander Hödl

SCHIFFERSTADT. Das vierte Spiel ohne Sieg musste der FSV am gestrigen Sonntag nachmittag verdauen. Gegen die TSG Jockgrim kam die Mehr-Elf bei einer Regenschlacht nicht über ein torloses 0:0 hinaus. Durch die



gleichzeitige Niederlage von Lokalrivale Phönix springen die Blau-Weißen damit zumindest wieder zurück auf den dritten Tabellenrang.

Ab der ersten Minute erspielten sich die Hausherrn Feldvorteile und überzeugten aus der Viererkette mit einer ordentlichen Spielanlage. Weil man beim Überbrücken ins letzte Drittel aber zu unsauber agierte, waren klare Tormöglichkeiten jedoch Mangelware.

Die beste Möglichkeit hatte in der Anfangsphase Sven Hoffmann mit einem etwas zu hoch angesetzten Lupfer (15.). Die Gäste blieben ihrerseits ohne ernsthafte Torannäherung. Zumeist versuchten es die Südpfälzer über lange Bälle, welche vom starken

Innenverteidigerduo Furch und Berac aber immer wieder problemlos verteidigt werden konnten. Kurz vor der Pause erspielten sich die 13er nach einer schönen Kombination über Fabian Klein und Philipp Schwind die beste Chance der ersten Hälfte, doch Klein verzog haarscharf (43.). Trainer Christoph Mehrl zeigte sich in der Pause nicht unzufrieden mit seiner Elf.

„Wir hatten die Begegnung jederzeit im Griff, standen gut. Leider hat uns die letzte Durchschlagskraft gefehlt“, so der Coach. Für den zweiten Durchgang nahm man sich

vor, noch mehr Druck aufzubauen und hatte auch direkt nach der Pause die Führungsmöglichkeit. Sven Hoffmanns abgefälschter Schuss lenkte Jockgrim-Torsteher Yannik Sahin aber soeben noch über die Latte (50.).

Der FSV verpasste es in dieser Phase aber, eine nachhaltigere Druckphase aufzubauen, weil die Gäste auch robust und diszipliniert verteidigten. Früh war den Südpfälzern anzumerken, dass sie mit einem Zähler mehr als zufrieden waren und forcierten daher auch kein Risiko. Dennoch wäre nach einem Treffer ans Lat-

tenkreuz von Nico Pfrengle das Führungstor möglich gewesen (73.). Dem zentralen Freistoß aus 28 Metern konnte FSV-Keeper Mario Fohs nur hinterherschauen. Nach einer Hild-Flanke blieben die 13er gleich dreifach an einem Abwehrbein hängen (80.), während Daniel Kopfs Distanzschuss aus dem Winkel gekratzt wurde (85.).

Pech hatten die Hausherrn, als Dino Sonko an Sahin vorbeilief, deutlich im Strafraum gefällig wurde, aber keinen Elfmeter zugesprochen bekam. „Die letzten Begegnungen fehlt in einer Phase, in wel-

cher wir nicht zu unserer besten Form finden, leider auch einfach etwas das Spielglück“, bilanzierte Mehrl die Situation nüchtern. Entsprechend mussten sich die Blau-Weißen mit einem Punkt begnügen, während Jockgrim den Zähler lautstark bejubelte.

Tabellarisch konnte der Abstand nach vorne damit auch nicht entscheidend reduziert werden, sodass es im Saisonendspurt auch endgültig nur noch um Platz drei spielt. Dieser ist gleichbedeutend mit der internen Stadtmeisterschaft zwischen Phönix und FSV.

FUSSBALL LANDESLIGA

SV 1950 Büchelberg - TuS Knittelsheim	3:5
ASV Fußgönheim - SV Geinsheim	3:5
SVW Mainz - SpVgg Ingelheim	2:2
VfR Grünstadt - VfR Worm. Worms II	2:1
SV Gimbsheim - FC Speyer 09	3:0
FSV Schifferstadt - TSG Jockgrim	0:0
TSV Fort. Billigh.-Ingen. - Phönix Schiff.	4:3
SG RWO Alzey - VfB Bodenheim	Ausfall

1. VfB Bodenheim	24	68:34	54
2. SV 1950 Büchelberg	25	68:29	53
3. FSV Schifferstadt	25	55:35	46
4. Phönix Schifferstadt	25	54:44	46
5. VfR Grünstadt	25	54:33	43
6. TSV Fort. Billigh.-Ingen.	25	53:44	37
7. SV Gimbsheim	25	46:44	35
8. VfR Worm. Worms II	25	63:57	34
9. TuS Knittelsheim	25	58:62	33
10. SVW Mainz	25	59:59	32
11. TSG Jockgrim	25	43:60	31
12. SpVgg Ingelheim	25	41:53	30
13. FC Speyer 09	25	44:58	24
14. SV Geinsheim	25	49:69	24
15. SG RWO Alzey	24	39:70	21
16. ASV Fußgönheim	25	45:88	14

Phönix: Nach Sonne kam Regen und nach 3:0-Führung die 3:4-Pleite

FUSSBALL LANDESLIGA OST Schnelles Tor nach 19 Sekunden von Luca Krämer

Von Kurt Claus

SCHIFFERSTADT. So wie sich das Wetter in Billigheim-Ingelheim entwickelte, so gestaltete sich auch das Spiel des DJK-SV Phönix. Zu Beginn der Partie unter Leitung des nicht



souveränen Unparteiischen Steffen Rößler schien die Sonne bei kühlem Wind und Phönix legte los, als wollte es den Gastgeber in Grund und Boden rennen.

Phönix hatte Anspiel durch Luca Krämer und schon seine zweite Ballberührung führte nach 19 Sekunden zum 0:1. Benoit Hiobi hatte den Pass gespielt. In der vierten Minute kam Krämer einen Schritt zu spät und in der achten traf Marc Lechner den Ball nur mit dem Oberschenkel und von da ging er knapp über die Querlatte. Nach Zusammenspiel mit Krämer markierte Marvin Folz in der zehnten Minute das 0:2 und als Hiobi in der 13. Minute nach Hereingabe von Folz mit der Ferse das 0:3 erzielte, gab man für die Gastgeber keinen Pfliff mehr.

Billigheim-Ingelheim war noch nicht richtig auf dem Platz und lag schon auf drei

Treffern im Rückstand. „Ich war immer noch nicht glücklich, ich wusste, hier wird es noch ein heißer Tanz, wir wussten, die geben nicht auf und dann sowas“, sagte nach der Partie ein geknickter Trainer Pietro Berrafato, der sichtlich nach den richtigen Worten rang. Es gab nach dem 0:3 noch Chancen, das vierte oder gar fünfte Tor zu erzielen durch Hiobi oder nach der Flanke von Julius Neu durch Krämer.

Der Gastgeber besaß in der 19. Minute durch Christian Bollinger die erste Chance, die Torwart Kevin Schuster spektakulär vereitelte. Thorsten Ullemeyer, Billigheim-Ingelheims Torschütze bei Standardsituationen kam in der 26. Minute erstmals zu einem Abschluss per Kopf. Doch auch das war keine Gefahr für das Phönix-Tor. Entscheidender war für den weiteren Spielverlauf, dass angesichts der schnellen und klaren Führung bei Phönix die Körperpannung nachließ. Plötzlich waren Räume für die Gastgeber da, die zweiten Bälle konnten sie annehmen ohne richtig gestört zu werden und wie Berrafato schon im Vorfeld deutlich gemacht hatte, die Spieler um Ullemeyer stecken nicht auf.

Bei Phönix ließ auch die Konzentration nach, denn nur so ist zu erklären, dass nach



Da schien für Phönix bei eine 3:0-Führung noch da Sonne, denn Marvin Folz hatte nicht nur das 2:0 erzielt, sondern ließ hier auch Tamino Hauck (12) keinen Spielraum. Foto: kc

dem Pass in den freien Raum Luca Marc Mletzko allein vor Keeper Schuster auftauchen und zum 1:3 einschießen durfte. So langsam verdunkelte sich der Himmel rund um den Sportplatz und auch auf dem Platz trat eine Wende ein, denn immer mehr ergriff der Gastgeber die Initiative. Phönix konnte nur reagieren und das nicht immer mit der

besten Einstellung. Pech, dass gleich nach dem Anschlusstreffer Marc Lechner in aussichtsreicher Position den Ball nicht unter Kontrolle brachte, das hätte das 1:4 sein müssen (31.) und in der 34. Minute schoss Luka Stanisic zu schwach, um Torhüter Ben Braun überwinden zu können. Chancen waren da für Phönix, das Spiel hatte aber

längst nicht mehr die Präzision wie zu Beginn.

Bälle wurden nicht richtig angenommen, Zuspiele zu stark oder zu schwach und kamen nicht an und auch das konsequente Dagegenhalten vermisse nicht nur der spärliche Phönix-Anhang. Billigheim-Ingelheim drückte nach dem Wiederanpfiff auf das 2:3, doch bedurfte es dazu ei-

nes Elfmeters in der 58. Minute durch Ullemeyer. Christian Bollinger hatte geschickt den Kontakt gesucht und Schiedsrichter Rößler auf Strafstoß entschieden. In der 60. Minute wurden zwei Versuche von Stanisic und Folz kurz vor der Linie geblockt.

Dieses 2:3 setzte beim Gastgeber weitere Kräfte frei, während Phönix überhaupt nicht mehr im Spiel war. Jonas Pilz erzielte in der 70. Minute das 3:3 nach Flanke von Sebastian Bollinger und eine Minute später gab es erneut Elfmeter, als Schuster an der Strafraumgrenze gegen Christian Bollinger klärte. Schuster hielt den Strafstoß von Ullemeyer und etwas verfrüht tauchte auf der Anzeigetafel das 4:3 für die Platzherren auf. Dies sollte dann aber doch noch in der Nachspielzeit durch Christian Bollinger kommen (90.+2), während in der 86. Minute Julius Neu mit einem Distanzschuss am Pfosten gescheitert war.

Musste Ullemeyer zehn Minuten ab der 75. Minute zusehen, so war für Ben Zemann, der in der 68. Minute für Kerem Callier gekommen war, in der 82. Minute Schluss. Er sah die Rote Karte, als er einen Zuschauer wegschubste, der ihm den Ball für den Einwurf nicht geben wollte. Die Unsportlichkeit des Zuschauers blieb ohne Folgen.

Pleite in Maikammer

Von Marc Hoffmann

SCHIFFERSTADT. Am vergangenen Freitagabend musste das Team des FSV Schifferstadt II einen herben Rückschlag im Kampf gegen den Abstieg aus der A-Klasse hinnehmen. Die



Mannschaft von der Porthaide verlor das Spiel beim TuS Maikammer unnötigerweise mit 1:2. Freitagabende unter Flutlicht standen im bisherigen Saisonverlauf eigentlich gerne auf dem Plan, die letzten Spiele enttäuschten die 13er nie.

Auch an diesem Abend zeigte der FSV keine schlechte Leistung, man konnte der Mannschaft auch den Willen nicht absprechen, jedoch fing man sich in den entscheidenden Phasen zwei vermeidbare Gegentreffer. Das Offensivspiel aus FSV-Sicht war wie so oft in dieser Saison viel zu ausrechenbar und somit ist die knappe Niederlage erklärbar. Der Spielverlauf gestaltete sich für den FSV sehr bitter, Rui Ferreira brachte blau-weiß zwar nach tollem Pass von Yannick Fleckenstein Mitte der ersten Halbzeit in Führung, jedoch hielt der knappe Vorsprung lediglich bis kurz nach dem Seitenwechsel.

Nach einem Abwehrfehler der Porthaidler glich Maikammer aus dem Nichts in Minute 50 aus. Bis zur 86. Minute gestalteten beide Teams die Partie offen, eine Punkteteilung wäre gerecht gewesen. Dass die 13er am Ende die Heimreise ohne Punkte antreten mussten, erklärt die 86. Minute, als der ein oder andere Spieler des FSV bei einem Freistoß im Mittelfeld pennte und der Ball am Ende unglücklicherweise zwischen die Füße eines Maikammer Spielers sprang und dieser keine Mühe hatte zu vollenden. In den letzten paar Minuten schafften es die 13er nicht mehr klar vor das Gehäuse des TuS zu kommen. Das 2:1 am Ende tut den 13ern weh. Durch einen Auswärtsdreier wollte man vorübergehend bis mindestens Sonntag den viertletzten Platz verlassen.

Kommenden Sonntag bietet sich für die FSVler gegen Dudenhofen III die nächste Chance auf Punkte.

Die Stimmung ist gekippt

FUSSBALL ZWEITE BUNDESLIGA Wieder eine Führung verspielt / Angst vor dem erneuten Gang in die dritte Liga / Schwere Auswärtsfahrt gegen Tabellenführer Holstein Kiel am kommenden Wochenende

Von Tommy Rhein

KAISERSLAUTERN. Die Angst geht um in Kaiserslautern. Nach dem 1:1 (1:0) im Kellertduell mit Wehen Wiesbaden hat es selbst die größten Optimisten erwischt. Der



FCK hat die Chance verpasst, im Kampf gegen den Abstieg das Heft des Handelns fest in der Hand zu halten. Wieder haben sie eine Führung verspielt, konnten einen direkten Kontrahenten nicht überholen und sind auch abhängig davon, was die anderen Mann-

schaften in den kommenden Wochen machen. Die Stimmung ist gekippt. Wo ansonsten stets aufmunterte Worte von den Tribünen schallten, hörte man nach dem Spiel am Samstag Pfliffe, Wut und eben vor allem eins - Angst vor dem erneuten Gang in die Dritte Liga.

Der Grund war einmal mehr eine erschreckende zweite Halbzeit, in der sich der FCK um den Lohn eines bis dahin eigentlich guten Spiels brachte. Filip Kaloc köppte die Pfälzer nach einer halben Stunde in Front, defensiv ließ man wenig zu und behielt in einem intensiven Spiel die Kontrolle. Doch nach der Pause wirkte es so, als hätten die Roten Teu-

fel Butter in den Beinen. Sie hatten keinen Zugriff mehr auf den Gegner, luden ihn mit Fehlern und schwachem Defensivverhalten praktisch dazu ein, das Spiel zu übernehmen. Wiesbaden tat das auch, drückte auf den Ausgleich und belohnte sich letztlich. Sogar ein Sieg der Gäste wäre am Ende nicht unverdient gewesen. Ein Déjà-vu für den FCK, der nun bereits 31 Punkte nach Führung verspielt hat. Das Kernproblem, welches man nun dringend abstellen muss. Torwart Julian Krah war ein Garant dafür, dass es nicht noch schlimmer kam. Mit zwei Glanzparaden meldete er sich nach Verletzungspause zurück im FCK-

Tor. Nach dem Spiel wirkte auch er mitgenommen, sprach von „Kopfsache“. Davon, dass die Mannschaft endlich anfangen muss, auch in der zweiten Halbzeit Fußball zu spielen. Geschäftsführer Thomas Hengen wählte noch drastischere Worte. „Wir haben es heute aus der Hand gegeben, müssen jetzt auch immer schauen, was die Konkurrenz macht“, blickte er niedergeschlagen auf die Situation im Schlussspurt der Saison. Mit 30 Punkten bleibt der FCK auf dem direkten Abstiegsplatz, hat zudem die enorm schwere Auswärtsfahrt zu Tabellenführer Holstein Kiel (Samstag, 13 Uhr) vor der Brust.

„Wir werden aber nicht auf-

geben, was haben wir denn noch zu verlieren? Eigentlich ist es fast peinlich, dass wir weiterhin im Rennen sind“, formulierte es Hengen. Die Mannschaft sei nun gefordert. „Es ist mir zu einfach, immer von Mentalität zu reden. Wir glauben an unsere Spieler, aber die Spieler müssen auch einfach an sich selbst glauben“, sagte er.

Er erwarte von seiner Mannschaft, dass sie trotz Führung auch im zweiten Durchgang nach vorne spielt, sprach von „Hosenscheißerfußball“. So könne man keine Spiele gewinnen. Eine Erklärung für die wiederholten Leistungseinbrüche hat der Geschäftsführer nicht. „Normal müss-

ten wir einfach in der Halbzeit auf dem Rasen bleiben“, zuckte er die Schultern. Die Partie gegen den SVWW sei aber einfach nur ein „Sinnbild der kompletten Saison“ gewesen - und deren Ende ist bald gekommen. Was macht nun Hoffnung? Er der voran gehen will, ist weiterhin Trainer Friedhelm Funkel. „Ich kenne solche Situation und glaube weiterhin fest an den Klassen-erhalt“, sagt er. Das werde er auch den Spielern vermitteln. Mit neuem Mut und festem Glauben wollen sie dann nach Kiel fahren. Im Fußball sei schließlich vieles möglich. Und noch bleiben dem FCK vier Spiele, um die Angst zu besiegen.

FERNSEHEN / WETTER

ARD

5.00 Brisant 5.30 MoMa. Moderation: Susan Link, Till Nassif 9.00 Tagess. 9.05 Hubert und Staller 9.55 Tagess. 10.00 Meister des Alltags 10.30 Wer weiß denn sowas? 11.15 ARD-Buffet. Mag. 12.00 Tagess. 12.10 ZDF-Mittagsmagazin. U.a.: EU-Außenminister zur Ukraine 14.00 Tagess. 14.10 Rote Rosen 15.00 Tagesschau 15.10 Sturm der Liebe

16.00 Tagesschau
16.10 Frag mich was Leichteres! Show
17.00 Tagesschau
17.15 Brisant Magazin
18.00 Wer weiß denn sowas?
18.50 Morden im Norden
19.45 Wissen / Wetter
19.55 Wirtschaft vor acht

20.00 Tagesschau
20.15 Charles und Kate – Krise im Palast Doku. Stürmische Zeiten für das britische Königshaus: König Charles III. und Prinzessin Kate sind an Krebs erkrankt. Und das in einer Phase, in der das Königreich instabil ist.
21.00 Bärenalarm in Transsilvanien Doku. Im Transsilvanien wagen sich Bären in die Städte. Das kann gefährlich werden.
21.45 Tagesthemen Mit Wetter
22.20 Maischberger Diskussion

23.35 Nimmt uns Saudi-Arabien den Fußball? Doku. Wird der internationale Fußballmarkt von den Saudis leergekauft? Wie verändern die saudischen Ölliardien den Fußball?
0.20 Tagesschau
0.30 Polizeiruf 110: Der Dicke liebt Krimi (D 2024)
2.00 Tagesschau Nachrichten
2.05 Maischberger Diskussion

ZDF

5.30 MoMa 9.00 heute Xpress 9.05 Volle Kanne. Magazin. U.a.: Neue Dieselkraftstoffe – Echte Alternative? 10.30 Notruf Hafenkante. Besessen 11.15 SOKO Stuttgart. Fenster zum Hof 12.00 heute 12.10 ZDF-Mittagsmagazin 14.00 heute – in Deutschland 14.15 Die Küchenschlacht 15.00 heute Xpress 15.05 Bares für Rares. Magazin

16.00 heute – in Europa
16.10 Die Rosenheim-Cops Krimiserie. Haarscharf ins Herz
17.00 heute Die Nachrichten
17.10 hallo deutschland
18.00 SOKO Hamburg Krimiserie. Bronze, Silber, Tod
19.00 heute / Wetter
19.25 WISO Magazin

20.15 Blindsight TV-Thriller (D 2023) Mit Klaus Steinbacher, Marlene Tanczik, Felicitas Woll Regie: Hannu Salonen
21.45 heute journal
22.15 SAS – Alarm im Eurotunnel Actionfilm (GB/HNL/CH 2021) Mit Sam Heughan, Ruby Rose, Andy Serkis. Regie: Magnus Martens Eine Söldnertruppe kapert einen Eurostream-Zug Doch sie hat ihre Rechnung ohne SAS-Agent Tom Buckingham gemacht.

0.10 heute journal update
0.25 Das System – alles verstehen heißt alles verzeihen Drama (D 2011)
1.50 Frühling: Das Geheimnis vom Rabenkopf TV-Melodram (D 2023) Mit Simone Thomalla, Kristo Ferik
3.20 Frühling: Das Mädchen hinter der Tür TV-Melodram (D 2023) Mit Simone Thomalla

RTL

6.00 Punkt 6 7.00 Punkt 7 8.00 Punkt 8 9.00 Gute Zeiten, schlechte Zeiten 9.30 Notruf Hafenkante. Besessen 11.15 SOKO Stuttgart. Fenster zum Hof 12.00 heute 12.10 ZDF-Mittagsmagazin 14.00 heute – in Deutschland 14.15 Die Küchenschlacht 15.00 heute Xpress 15.05 Bares für Rares. Magazin

16.00 Ulrich Wetzels – Das Strafgericht Doku-Soap
17.00 Verklagt mich doch!
17.30 Unter uns Daily Soap
18.00 Explosiv – Magazin
18.30 Exklusiv – Das Star-Mag.
18.45 RTL Aktuell
19.05 Alles was zählt Daily Soap
19.40 Gute Zeiten, schlechte Zeiten

20.15 Wer wird Millionär? Show Schon in unzähligen Shows überzeugte Deutschlands Lieblingsmoderator mit seiner gewitzten Art, die noch so manchen Kandidaten völlig aus der Fassung gebracht hat. Fiebern Sie mit den Kandidaten und raten Sie mit, wenn es heute wieder heißt: 'Wer wird Millionär?'.
22.15 RTL Direkt Moderation: Jan Hofer. Direkt ins Thema. Direkt dort, wo es passiert.
22.35 Wer wird Millionär? Show

23.20 Spiegel TV Magazin U.a.: Sanierungsfall Bundeswehr
0.00 RTL Nachtjournal
0.45 Alltagskämpfer – So tickt Dtl.! Dokureihe. Aktivismus extrem – Legal, illegal, ganz egal!
1.15 Seitenwechsel (3) Dokureihe. Powerfrauen
1.45 CSI: Miami U.a.: Wessen Werk war Teufels Beitrag?
3.20 Der Blaulicht-Report

SAT.1

5.30 SAT.1-Frühstücksfernsehen. Magazin. Moderation: Alina Merkau, Matthias Killing 10.00 Auf Streife. Doku-Soap. Du bist nicht gut für meine Tochter 11.00 Auf Streife. Doku-Soap. Ikarus 12.00 Auf Streife. Doku-Soap 13.00 Auf Streife – Die Spezialisten 14.00 Auf Streife – Die Spezialisten 15.00 Auf Streife – Die Spezialisten

16.00 Unser Leben, unser Geld
17.00 Lebensretter hautnah – Wenn jede Sekunde zählt
18.00 Notruf Reportagerihe
19.00 Das Küstenrevier Krimiserie. Kaltblütig. Der Erbe eines Familienunternehmens verstrickt auf mysteriöse Art und Weise.
19.45 SAT.1.newstime

20.15 Über Geld spricht man doch! Mit Cora Schumacher, Eike Immel. Cora Schumacher, bekannt als TV-Reality-Star und Ex-Frau von Ralf Schumacher, gewährt Einblicke in ihr Privatleben und ihre Finanzen. Eike Immel, ehemalige Fußball-Torwartlegende, lebt von Bürgergeld.
22.20 Big Brother Show. Moderation: Jochen Schropp. Die Bewohner müssen sich den Regeln von Big Brother unterwerfen und können strategisch spielen.
23.25 Big Brother Show. Tag 43
0.05 Big Brother Show. Tag 44
0.45 Big Brother Show. Tag 45
1.25 Big Brother Show. Tag 46
2.00 Big Brother Show. Tag 47
2.35 Big Brother Show. Tag 48 Die Bewohner:innen begeben sich 100 Tage in die Überwachung von Big Brother.
3.10 So gesehen Magazin
3.15 Auf Streife Doku-Soap

PRO 7

6.00 Galileo 7.00 Mr. Griffin – Kein Bock auf Schule 7.25 Young Sheldon 8.15 The Great Indoors. Comedyserie 9.05 Scrubs. Comedyserie. Mein verliebter Anwalt / Meine Handy-Stimme / Mein Brusthaar / Meine sprechenden Hände / Meine Beliebtheit 11.25 Friends 13.45 Modern Family. Comedyserie 15.35 The Big Bang Theory. Serie

17.00 taff Rockin' Singapur
18.00 ProSieben.newstime
18.15 Die Simpsons Zeichentrickserie. Fett ist fabelhaft / Driving Miss Marge. Marge schickt Homer zum Abnehmen in eine Selbsthilfegruppe.
19.05 Galileo Magazin. Gehaltscheck LKW-Fahrer / Tischler

20.15 Young Sheldon Comedyserie. Roulette und Haushaltspflichten / Ein Traum in Blond und die große Null. Sheldon ist schon als Knirps ein Nerd und eckt mit seinem Verhalten an.
21.05 How I Met Your Father Comedyserie. Cool und gechillt / Diese fiese Krise / Der Reset-Knopf. Mit Hilary Duff
22.35 Quantum Leap – Zurück in die Vergangenheit Actionserie. Eine von uns. Mit Raymond Lee, Caitlin Bassett

23.30 Young Sheldon Comedyserie. Roulette und Haushaltspflichten / Ein Traum in Blond und die große Null.
0.15 The Big Bang Theory Comedyserie. Penny und die Physiker / Chaos-Theorie
1.15 Call Me Kat Comedyserie. Nenn mich Fastfood-Lover / Nenn mich Kingbirdie
2.00 How I Met Your Father

SWR RP

5.45 Städte am Meer 6.00 SWR3 Morningshow 7.55 Sturm der Liebe 8.45 In aller Fr. – Die jungen Ärzte 9.30 Fuchs und Gans 10.20 Panda & Co. 10.50 Treffpunkt 11.20 Eisenbahn-Romantik 11.50 Verrückt nach Meer 12.40 ARD-Buffet 13.25 Meister des Alltags 13.55 Gefragt – Gejagt. Show 14.40 Panda, Gorilla & Co. 15.10 Elefant & Co.

16.05 Kaffee oder Tee
17.00 SWR Aktuell RP
17.05 Kaffee oder Tee U.a.: Handy-Check – was ist regelmäßig sinnvoll? / Sauce Hollandaise – Fertigprodukte und Alternativen.
18.00 SWR Aktuell RP
18.15 Landesschau
19.30 SWR Aktuell RP

20.00 Tagesschau
20.15 Lecker auf Land (3) Reportagerihe. Zu Gast bei Kerstin Riek in Ostwürttemberg
21.00 Down the Road – Die Abenteuerreise (3) Dokumentationsreihe. Luxusleben und Fremdkutschen
21.45 SWR Aktuell RP Magazin
22.00 Sag die Wahrheit Show Mod.: Michael Antwerpes
22.30 Meister des Alltags Mit Jess Schöne, Antoine Monot, Jr., Bodo Bach, Enie van de Meiklokjes

23.00 Quizduell-Olymp Show. Zu Gast: Bernhard Hoëcker, Elton
23.50 strassen stars Show. Rateteam: Tutty Tran, Sabine Heinrich, Jörg Thadeusz. Kandidaten: Jörg (Berlin), Antje (Mainz), Thomas (Berlheim)
0.20 Die Montagsmaler Show Laut & Lustig – Kick & Step
1.05 Sag die Wahrheit Show
1.35 Meister des Alltags Show

HR hr

6.30 Rote Rosen 7.20 Mission Terra 7.50 maintower weekend 8.20 hessenschau 8.50 Die Ratgeber 9.20 Tobis Urlaubstrip 10.05 Sumpfschildkröten in Bayern 10.35 Der Blaue Planet 11.20 Sturm der Liebe 12.10 Gefragt – Gejagt 12.55 Die Heiland – Wir sind Anwalt 13.45 In aller Freundschaft 14.30 Der Liebhaber meiner Frau. TV-Komödie (D 19)

16.00 hallo hessen
16.45 hessenschau
17.00 hallo hessen
17.45 hessenschau
18.00 Maintower
18.25 Brisant
18.45 Die Ratgeber
19.15 alle wetter
19.30 hessenschau

20.00 Tagesschau
20.15 Visite Magazin. Best of Visite / Gestürzt und abgestürzt: häufig bricht das Handgelenk dabei / Wenn die Seele den Körper krank macht
21.00 Kinderarzt Berwald – Hilfe mit Herz (3) Dokureihe Marouen muss gesund werden
21.30 hessenschau Magazin
21.45 Tatort: Der Tote im Nachtzug Kriminalfilm (D 2011)
23.15 heimspiel! Crunchtime – Druck im Liga-Endspurt

0.00 Bombis Nachtwaache Show Zu Gast: Désirée Nick (Entertainerin). Moderation: Jörg Bombach, Daniel Boschmann
0.45 Der Liebhaber meiner Frau TV-Komödie (D 2019) Mit Christian Kohlund, Suzanne von Borsody, Walter Sittler
2.15 Visite Magazin
3.00 Maintower – News & Boulevard Magazin

WDR

8.20 Wissen macht Ah! 8.45 neuneinhalb – für dich mittendrin 8.55 Gefragt – Gejagt 9.40 Aktuelle Stunde 10.25 Westpol – Politik in Nordrhein-Westfalen 10.55 Planet Wissen 11.55 Das Waisenhäus für wilde Tiere – Abenteuer Afrika 12.45 WDR aktuell 13.00 Giraffe & Co. 13.50 Panda, Gorilla & Co. 14.20 In aller Fr. – Die jungen Ärzte 16.00 WDR aktuell 16.15 Hier und heute 18.00 WDR aktuell / Lokalzeit 18.15 Servicezeit 18.45 Aktuelle Stunde 19.30 Lokalzeit 20.00 Tagesschau 20.15 Land und lecker (3/6) 21.00 Garten und lecker (3/6) 21.45 WDR aktuell 22.15 Sträter 23.00 Gute Unterhaltung 23.45 Quizduell

BAYERN BR

10.10 Elefant & Co. 11.00 Panda & Co. 11.50 Wildes Baltikum 12.35 Gefragt – Gejagt 13.20 Quizduell – Olymp 14.10 aktiv und gesund 14.40 Am Kap der wilden Tiere 15.30 Schnittgut 16.00 BR24 16.15 Wir in Bayern 17.30 Abendschau – Der Süden 18.00 Abendschau – Das bewegt Bayern heute 18.30 BR24 19.00 Unkraut 19.30 Dahoam is Dahoam 20.00 Tagess. 20.15 Lecker auf Land – Kulinarische Schätze 21.00 Versteckte Paradiese 21.45 BR24 22.00 Lebenslinien 22.45 Kurfürst Carl Theodor von Pfalz-Bayern. Des Glückes Wunder 23.30 Nachtlinie 0.00 75 Jahre BRSO: Blomstedt mit Beethoven und Nielsen

3SAT 3 sat

8.33 Alpenpanorama 9.00 ZIB 9.05 Kulturzeit 9.45 nano 10.30 Japan im Licht der Jahreszeiten 11.55 Zu Tisch ... 12.25 Servicezeit 12.55 Tallinn, da will ich hin! 13.20 Big Pacific 16.15 Der Humboldt-Strom 18.30 nano 19.00 heute 19.20 Kulturzeit 20.00 Tagesschau 20.15 Wanderparadies Schweiz 22.00 ZIB 2 22.25 Kinder der Hoffnung. Dokumentarfilm (D/ISR 2021) Regie: Yael Reuveni. Mit ehemaligen Mithraschülerin ging eine israelische Filmemacherin der Frage nach, warum es keinen Frieden mit den Palästinensern gibt. 23.50 Surfen als Therapie – Nach dem Krebs zurück ins Leben 0.15 10vor10

Sport1 sport1

5.00 Sport-Clips 6.00 Teleshopp. 7.00 Antworten mit Bayless Conley 7.30 Die Arche-Fernsehzettel 8.00 Teleshopping 16.00 Storage Hunters 16.30 Die Drei vom Pfandhaus 18.00 MediaMarktSaturn Shopping-Show 18.30 Sport1 News 19.00 Fußball: Bundesliga der Frauen – Vorrunde. 19. Spieltag 19.30 Fußball: Bundesliga der Frauen. 19. Spieltag: FC Bayern München – SV Werder Bremen 21.30 Fußball: Bundesliga der Frauen – Analyse. 19. Spieltag 21.45 Bundesliga – Best-of Spieltag 23.15 Scoore! Magazin 0.00 Slap-Fight. SFC 31 Boiling Point (1) 1.00 Kompliziert. TV-Erotikfilm (USA 2016)

KABEL1

5.35 Magnum. Künstliche Intelligenz 8.25 Blue Bloods – Crime Scene New York. Krimiserie 10.25 Castle. Krimiserie. Todeswunsch / Code 44 / Man stirbt nur dreimal / Mord à la Shakespeare / Das Ende aller Tage / Auf Leben und Tod. Mit Nathan Fillion 15.50 newstime 16.00 Castle 16.55 Abenteuer Leben täglich 17.55 Mein Lokal, Dein Lokal 18.55 Achtung Kontrolle! Wir kümmern uns drum 20.15 Die Tribute von Panem / The Hunger Games. Actionfilm (USA 2012) Mit Jennifer Lawrence 23.10 Resident Evil. Horrorthriller (GB/D/USA 2002) 1.05 ★ Ultraviolet. Sci-Fi-Film (USA 2006) 2.35 Kabel Eins.newstime

VOX v.o.x

5.10 CSI: NY 7.35 CSI: Den Tätern auf der Spur 11.10 CSI: Miami 13.55 vox nachrichten 14.00 Guidos Deko Queen 15.00 Shopping Queen 16.00 Die Dekopros. – Die schönste Idee für jedes Budget 17.00 Zwischen Tüll und Tränen 18.00 First Dates – Ein Tisch für zwei 19.00 Das perfekte Dinner. Doku-Soap. U.a.: Tag 1: Iris, Nordfriesland 20.10 #VOXstimme 20.15 Die Höhle der Löwen (3) Show. „Betula Natura“ / „peers.“ / „NUTRIOMIX“ / „ByeBye-Toe“ / „AVOOCADOO“ 23.05 Meine Familien-Firma – Verwandt und fleißig (3) Dokureihe. U.a.: Die Dildo-Dynastie 0.05 vox nachr. 0.25 Medical Detectives

KIKA KIKKA

6.35 Feuerwehrmann Sam 6.55 Mit dem Elefanten 7.20 Die Biene Maja 7.45 Sesamstraße 8.05 Mamie 8.20 Zacki und die Zoobande 8.45 Zigby, das Zebra und dran bist du 9.25 Ich kenne ein Tier 9.35 Kleine lustige Krabbler 10.10 KIKANINCHEN 10.15 Die Ollie & Moon Show 11.00 logo! 11.10 Mumintal 12.20 Mascha und der Bär 12.25 Mit der Maus 12.55 Power Players 13.15 Die Piraten von nebenan 13.40 Die Pfefferkörner 14.10 Schloss Einstein – Erfurt 15.00 Ninja Nanny 15.45 Power Sisters 16.25 H2O – Abenteuer Meerjungfrau 16.50 Zoom – Der weiße Delfin 17.15 Das Dschungelbuch 17.45 Tibi und Tumtum 18.10 Mama Fuchs und Papa Dachs 18.35 Grisu – Der kleine Drache 18.50 Sandmann 19.00 Arthur und die Freunde der Tafelrunde 19.25 Wissen macht Ah!

NDR ndr

9.30 Hamburg Journal 10.00 S-H Magazin 10.30 buten un binnen 11.00 Hallo Niedersachsen 11.30 Einfach genial 11.55 42 12.25 In aller Fr. 13.10 In aller Fr. – Die jungen Ärzte 14.00 NDR Info 14.10 Tierärztin Dr. Mertens 15.00 Halligleben in der Klimakrise 16.00 NDR Info 16.15 Unterwegs auf der Luftlinie 17.00 NDR Info 17.10 Leopard & Co. 18.00 Regional 18.15 Schätze im Elektroschrott – Recycling von Handy, Fernseher und Co. 18.45 DAS! 19.30 Regional 20.00 Tagess. 20.15 Markt 21.00 Die Tricks ... 21.45 Info 22.00 A20 – Querfeldein 22.45 Kultur – Das Journal 23.15 ★ Diva. Thriller (F 1981)

PHOENIX phoenix

5.15 Pellworm – Wiesen Watt Weite 5.30 MoMa 9.00 vor ort 9.30 Caren Miosga 10.30 plus 12.00 vor ort 12.45 phoenix plus 14.00 phoenix vor ort 14.45 phoenix plus 16.00 Außer Dienst? Unterwegs mit Gerhard Schröder 16.45 USA extrem: Idaho – Cowboys und Milizen 17.30 phoenix der tag 18.00 makro. Magazin 18.30 Geheimnisse der Geologie 19.15 Im Land der Feuerberge 20.00 Tagess. 20.15 Norditalien von oben. Dokumentation 21.00 Süditalien von oben. Doku 21.45 heute-journal 22.15 unter den linden 23.00 der tag 0.00 unter den linden 0.45 Norditalien von oben 1.30 Süditalien von oben

ARTE arte

9.55 Japan und die „Ära des erleuchteten Friedens“ 10.50 Portugal – Mit Nelken gegen die Diktatur 12.10 Grindavik am Rande des Vulkans 12.40 Stadt Land Kunst 14.15 Wo ist meine Schwester? 15.25 Snooker: WM. 1. Runde. Aus Sheffield (GB) 18.30 Radsport: Türkei-Rundfahrt. 2. Etappe 19.00 Mountainbike: Weltcup. Cross-Country Olympic Herren 19.40 The Minute. Der schnelle Blick auf die aktuellen Sport-Highlights. 19.45 Snooker: WM. 1. Runde. Aus Sheffield 23.00 The Minute 23.05 Radsport: Lüttich-Bastogne-Lüttich. Eintagesrennen der Herren 0.30 Radsport: Lüttich-Bastogne-Lüttich der Damen

EUROSP.1

8.30 Marathon: London-Marathon 10.00 Snooker: WM. 1. Runde. Aus Sheffield (GB) 11.00 Snooker: WM. 1. Runde. Aus Sheffield (GB) 14.00 Motorrad-sport: 24-Stunden-Rennen von Le Mans 15.25 Snooker: WM. 1. Runde. Aus Sheffield (GB) 18.30 Radsport: Türkei-Rundfahrt. 2. Etappe 19.00 Mountainbike: Weltcup. Cross-Country Olympic Herren 19.40 The Minute. Der schnelle Blick auf die aktuellen Sport-Highlights. 19.45 Snooker: WM. 1. Runde. Aus Sheffield 23.00 The Minute 23.05 Radsport: Lüttich-Bastogne-Lüttich. Eintagesrennen der Herren 0.30 Radsport: Lüttich-Bastogne-Lüttich der Damen

RTL2

6.00 Der Trödeltrupp 13.55 Von Hecke zu Hecke – Bunte Beutegeschichten. Doku-Soap. Das Ritterfest / Das Unkraut muss weg 16.05 Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken. Doku-Soap. Geburtstagsvorbereitungen / Baby-News 18.05 Köln 50667. Doku-Soap. Das Geburtstagsgeschenk 19.05 Berlin – Tag & Nacht. Doku-Soap. Mehr Schatten als Licht 20.15 Die Geissens – Eine schrecklich glamouröse Familie! Doku-Soap 21.15 Davina & Shania – We Love Monaco (1). Doku-Soap 22.15 Die Geissens – Roberts Mega Mansions (1) 0.15 Kampf der Realitystars (2) 3.05 Naked Attraction – Dating hautnah (5)

MDR mdr

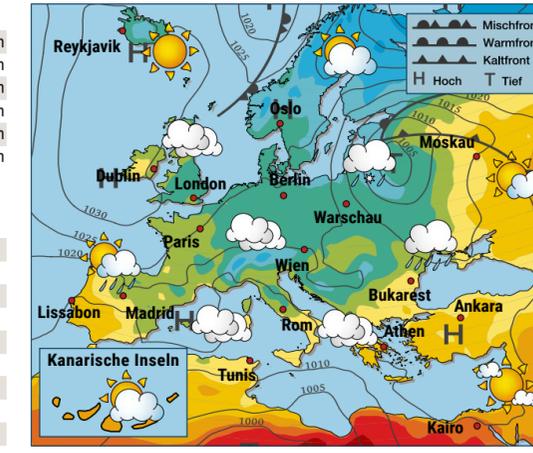
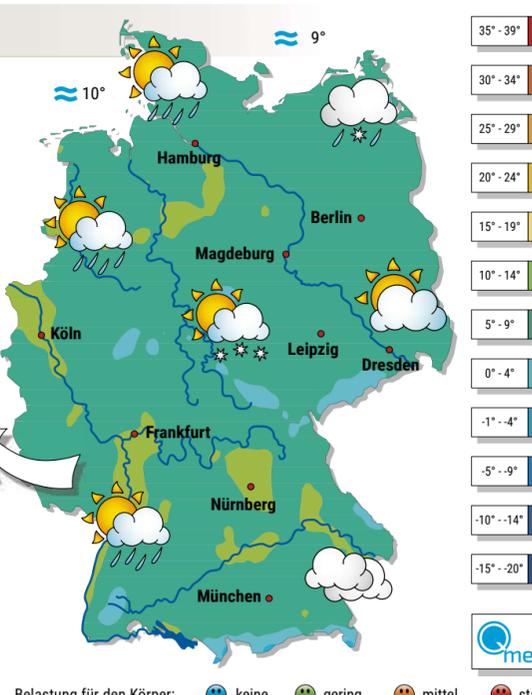
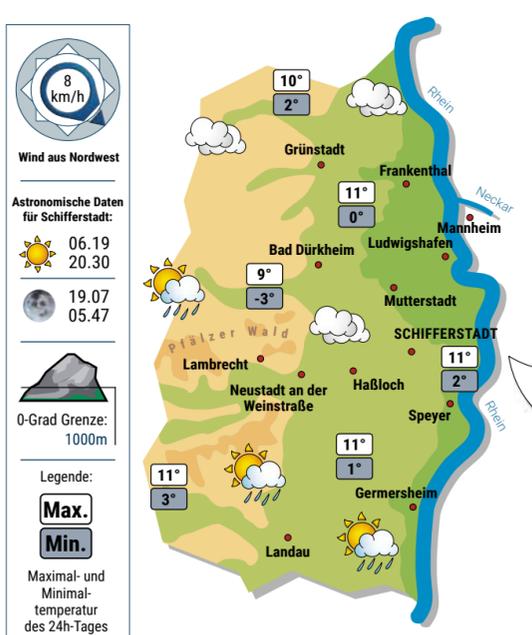
8.05 Sturm der Liebe 8.55 In aller Fr. – Die jungen Ärzte 9.45 Quizduell – Olymp 10.35 Elefant, Tiger & Co. 10.58 MDR aktuell 11.00 In aller Fr. 12.30 Die Eifelpraxis 14.00 MDR um 2 14.25 Elefant & Co. 15.15 Gefragt – Gejagt 16.00 MDR um 4 17.45 MDR aktuell 18.05 Wetter für 3 18.10 Brisant 18.54 Sandmännchen 19.00 MDR Regional 19.30 MDR aktuell 19.50 Mach dich ran! Das MDR-Spiel 20.15 Polizeiruf 110: Kopf in der Schlinge. Kriminalfilm (D 2003) Mit Jaeki Schwarz 21.45 MDR aktuell 22.10 Fakt ist! 23.10 ★ Zero Fucks Given. Drama (B/F 2021) 1.00 Dead Man Working. TV-Drama (D 2016)

Legende

- ★ = Spielfilm
- = s/w
- ⊠ = Untertitel
- ⊞ = High Definition
- ⊞ = Stereo
- ⊞ = Zweikanal
- ⊞ = Dolby
- = Aktuelle Ergänzungen

Wissen was läuft! Schifferstadter Tagblatt

DAS WETTER HEUTE



Mehr Wetter unter www.schifferstadter-tagblatt.de

Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag | Samstag

Tagesessen gut und preiswert von 22. bis 27. April 2024

Mittagspause



Gaststätte „Vogelpark“
Waldfestplatz 2, Schifferstadt, Telefon 0 62 35 / 49 10 717
Dienstag bis Sonntag ab 10 Uhr - Frühstück So ab 10 Uhr - Montag Ruhetag!

Dienstag: Fleischspieße mit Bratensoße und Pommes € 8,90
Mittwoch: Kesselgulasch mit Spätzle und Salat € 8,90
Donnerstag: Krustenbraten mit Rotkraut und Kartoffelbrei € 8,90
Freitag: Backfisch mit selbstgemachtem Kartoffelsalat € 10,90

Samstag und Sonntag:
Spare ribs mit BBQ-Sauce und Pommes € 12,90
Seehechtfilet mit Spargel und Bratkartoffel € 16,50
Jeden Mittwoch und Freitag: € 12,90
Selbstgemachte Dampfnudeln mit Kartoffelsuppe und Sauce € 8,00
Neu bei uns: Vegane Dampfnudeln
Jeden Tag Frühstück ab 3,90 € und selbstgemachte Kuchen auch zum Mitnehmen. Alle Angebote solange Vorrat reicht.

Marktädl Lillengasse 129 - Telefon 491488
Mitnahmespeisekarte vom 22. bis 26. April 2024

Montag: Spaghetti Bolognese dazu Beilagen Salat € 8,10
Italienische Bowl € 7,60
Dienstag: Puten-Kokos-Curry mit Reis und Gemüse auch vegetarisch möglich € 9,60
Mozzarella Bowl € 7,60
Mittwoch: 1 Paar Bratwürste mit Erbsen-Karotten-Gemüse und Kartoffeln € 10,00
Rindfleischsuppe mit Markklößchen € 4,80
Donnerstag: Schnitzel mit Paprikasoße, Bandnudeln und Gurkensalat € 10,00
Spargelcreme-Suppe € 4,90
Freitag: Eierpfannkuchen mit Schinken, Spargel und Hollandaise € 9,20
Eierpfannkuchen mit Spargel und Hollandaise € 8,90
Um Vorbestellung wird gebeten unter 491488 - Nur solange Vorrat reicht!

FSV 13er-Clubhaus - Dudenhofener Straße 8
Telefon 06235 6787

Mittagessen von Dienstag bis Donnerstag

Spätzle-Spargelpfännchen mit Salat 9,80 Euro
Putenpfannen-Gyros mit Tzaziki und Pommes 9,50 Euro

Jeden Freitag!
Backfisch mit hausgemachter Remoulade und lauwarmem hausgemachtem Kartoffelsalat 13,50 Euro

Euer 13er Clubhaus-Team
Öffnungszeiten:
Mo Ruhetag, Di-Fr+So 11-14.30 und Di-So 17-21.30
Küche: Di-Fr+So 11.30-14.00 und Di-Sa 17.30-20.30, So 17.30-20.00

Metzgerei Stephan Mayer
Speyerer Str. 43, Tel. 2908

Jeden Dienstag:
Frische Hausmacher Wurst, Wellfleisch und Leberknödel
Wir bieten Ihnen eine große Auswahl an küchenfertigen Spezialitäten für den Backofen.

Angebot:
Wiener, Rindswurst oder Servela - Nimm 5, zahl 4 je Sorte!

Lieferservice: Tel. Bestellungen bis 12.30 Uhr oder per Mail: stephmayer@t-online.de - Auslieferung ab 15 Uhr.

Bistro-Restaurant „Pfeffer & Salz“ 2.0
Kl. Kapellenstraße 7 - Schifferstadt - Telefon 95 97 449

Tagessen von Montag bis Freitag, 11.30 bis 14 Uhr
Wochenkarte vom 22. bis 26. April 2024

Tortellini in Sahnesoße mit Salat € 11,00
Italienischer Salat mit Tomaten, Gurken, Ei, Karotten, Oliven, Schinken, Käse und Peperoni € 12,00
Schnitzel „Wiener Art“ mit Soße nach Wahl (Rahm-, Pilzrahm-, Zigeunersoße), Pommes Frites und Salat € 10,00
Paprika-Putenpfanne mit Reis und Salat € 12,00
Schweinelende in Pfeffersoße mit Pommes und Salat € 13,00

Bistro-Restaurant „Pfeffer & Salz“ 2.0
Kl. Kapellenstraße 7 - Schifferstadt - Telefon 95 97 449

Mittwoch:
Hausgemachte Dampfnudeln mit Kartoffelsuppe, Vanille- oder Weinsauce € 8,50

Zusätzlich Freitag:
Backfisch mit Kartoffelsalat und hausgemachter Remoulade € 12,50
Für Dampfnudeln und Backfisch bitten wir um Vorbestellung bis zum jeweiligen Vorabend.
Zum Abholen und Liefern!



Sie sind Gastronom und möchten Ihren Mittagstisch oder andere Angebote wie Abhol- und Lieferservice anbieten? Dann inserieren Sie ganz einfach diesen Service für Ihre Gäste in unserer wöchentlichen Rubrik

Mittagspause
Preis pro Anzeige nur 20 Euro + MwSt.
Rufen Sie uns an: 92690 oder schreiben Sie uns anzeigen@schifferstadter-tagblatt.de

„DEUTSCHES HAUS“ Metzgerei

Schlachtfest:
Frische Hausmacher und Kesselfleisch.
Dienstag, um 12 Uhr,
Rindergulasch mit Spätzle
Donnerstag, um 12 Uhr:
Rinderbäckchen mit Meerrettich, um 18 Uhr gegrillte Haxen
Freitag/Samstag:
Frische Weißwurst, warmer, Fleischkäse und Leberknödel.
Familie Grau,
Telefon 2280

Abo plus

Lokal. Regional. Digital.
Das Tagblatt digital lesen. Überall.

Monatlich für nur 2 Euro zusätzlich zum Zeitungsabo. Nur gültig für Privatkunden.
www.schifferstadter-tagblatt.de

Auf vielen Kanälen zu Hause!

Das Tagblatt gibt es nicht nur gedruckt oder als E-Paper – auch auf den Kanälen von social media gibt es Neuigkeiten aus Schifferstadt und der Umgebung.

Abonnieren Sie Informationen aus erster Hand!



Abonnieren Sie auch die

Tagblatt-Newsletter kostenlos!
immer mittwochs und am Wochenende!

Jetzt abonnieren:
www.schifferstadter-tagblatt.de/newsletter

Ihre Heimatzeitung seit 1905!

Folgen Sie uns!

Schifferstadter Tagblatt

Immer mittwochs im Tagblatt

Top-Themen im prisma-Magazin



- Täglich das TV-Programm von 36 Sendern – die volle Programmvierfalt jederzeit auf prisma.de
- Aktuelle Streaming-Tipps
- Interviews mit Stars der Unterhaltungswelt
- Große Themenvierfalt und Rätselspaß



Themenvierfalt!

Schifferstadter Tagblatt